

Inhalt

1. Grundlagen des Konzerns	3
1.1 Konzernstruktur	3
1.2 Konzernsegmente und deren Geschäftsmodelle	4
1.3 Ziele und Strategien.....	6
1.4 Steuerungssystem und Kennzahlen	8
2. Wirtschaftsbericht	11
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11
2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen – gesamter Glücksspielmarkt	12
2.3 Branchenbezogene Rahmenbedingungen – deutscher Glücksspielmarkt	13
3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	14
3.1 Bestandsgefährdende Unternehmens- und Liquiditätskrise	14
3.2 Geschäftsverlauf und wesentliche Ereignisse 2024	16
3.3 Ertragslage des Konzerns	20
3.4 Vermögenslage des Konzerns.....	25
3.5 Finanzlage des Konzerns	28
3.6 Gesamtaussage Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	31
4. Erläuterungen zum Jahresabschluss der pferdewetten.de AG	32
4.1 Ertragslage Jahresabschluss pferdewetten.de AG	32
4.2 Vermögens- und Finanzlage Einzelabschluss pferdewetten.de AG	34
5. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	36
6. Prognosebericht	38
6.1 Entwicklung der pferdewetten.de AG im Geschäftsjahr 2025.....	38
6.1.1 Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen.....	38
6.1.2 Markt – und gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2025....	39
6.1.3 Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2025	40

6.1.4 Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2025	41
6.2 Prognose für das Geschäftsjahr 2026	42
7. Risiko- und Chancenbericht.....	45
7.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Sanierungsstatus	45
7.2 Risikomanagementsystem.....	46
7.3 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess	49
7.4 Risiken der künftigen Entwicklung	50
7.5 Gesamtaussage zur Risikosituation.....	66
7.6 Chancenbericht	66
7.7 Gesamtaussage zur Chancensituation	68
8. Sonstige Angaben	69
8.1 Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289a HGB	69
8.2 Hinweis zur Erklärung zur Unternehmensführung für die pferdewetten.de AG gemäß § 289f HGB und den Konzern gemäß § 315d HGB sowie zum Corporate Governance Bericht.....	71
8.3 Vergütungsbericht	72

Der Lagebericht der **Pferdewetten.de AG** ist mit dem Konzernlagebericht des PWAG-Konzerns zusammengefasst. Die Pferdewetten.de AG ist als Managementholding des PWAG-Konzerns hinsichtlich des Geschäftsverlaufs, der Lage sowie der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken maßgeblich von der Entwicklung des PWAG-Konzerns abhängig. Diese sind im vorliegenden Zusammengefassten Lagebericht beschrieben.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur

Die Pferdewetten.de AG (im Folgendem PWAG genannt) mit Sitz in Düsseldorf, Deutschland, ist ein börsennotiertes Unternehmen (ISIN DE000A2YN777 Handelsplatz Deutsche Börse), das seit 1997 in den Bereichen Online- und Offline-Wetten tätig ist.

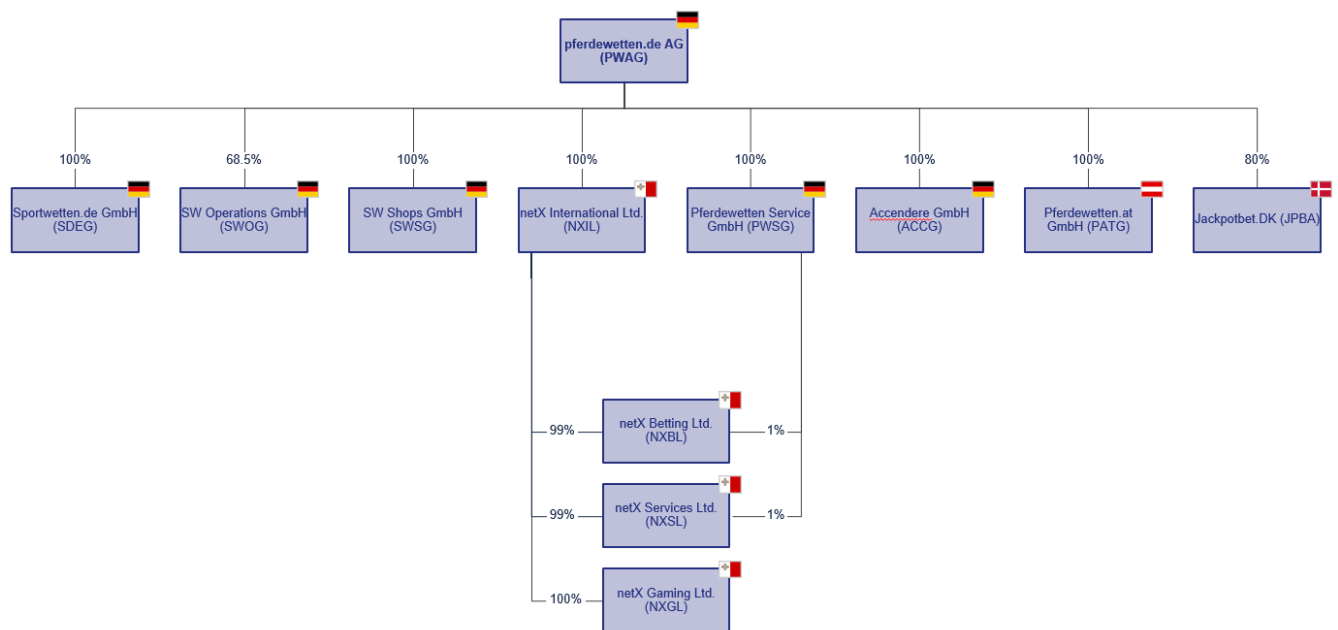
Der PWAG-Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen insgesamt elf vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in Deutschland, Malta, Österreich und Dänemark.

In Malta sind die netX International Ltd. sowie deren Tochtergesellschaften netX Betting Ltd., netX Services Ltd. und netX Gaming Ltd. mit Sitz in Birkirkara ansässig.

Die deutschen Tochtergesellschaften – die sportwetten.de GmbH, die SW Operations GmbH, die SW Shops GmbH, die Pferdewetten Service GmbH sowie die Accendere GmbH – haben ihren Sitz in Düsseldorf, Deutschland.

Darüber hinaus gehören die pferdewetten.at GmbH mit Sitz in Wien, Österreich, sowie die Jackpotbet A/S mit Sitz in Nykøbing Falster, Dänemark, zum Konsolidierungskreis.

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die PWAG-Konzernstruktur:



1.2 Konzernsegmente und deren Geschäftsmodelle

Die pferdewetten.de AG hat Ihre operative Tätigkeit in drei Geschäftssegmenten organisiert. Ein Segment ist das ursprüngliche Stammgeschäft die „Pferdewetten“. Die anderen beiden Segmente sind das Segment „Sportwette Retail“ sowie das Segment „Sportwette Online“. Für alle Segmente hält die maltesische Gesellschaft netX Betting Ltd die Europäische Glücksspiel- und Wettlizenz auf Malta sowie zusätzlich noch die deutsche Glücksspiellizenz. Sie fungiert als zentrale Veranstalterin für alle Geschäftssegmente, über die sowohl die Glücksspieleinsätze als auch die Umsätze der Gruppe abgewickelt werden.

I. Segment „Pferdewette“:

In diesem Segment können Kunden Wetten auf internationale Pferderennen sowohl online als auch teilweise stationär platzieren. Dabei tritt die Gesellschaft sowohl als Vermittler im Totalisator-Geschäft als auch im Buchmacher und Festkurs-Wettgeschäft als eigenständiger Wettanbieter auf. Das Tochterunternehmen pferdewetten-service.de GmbH fungiert hierbei als Verhandler mit den Rennvereinen und liefert Festkurse für das Pferdeprodukt. Der Konzern bietet über seine Plattform Wetten auf

Trab- und Galopprennen sowie Hunderennen in mehr als 40 Ländern an, darunter insbesondere Deutschland, England, Frankreich, die USA, Australien und afrikanische Märkte. Während die Rennen international stattfinden, wird der überwiegende Teil des Umsatzes von Kunden aus Deutschland sowie aus Österreich und den Niederlanden generiert. Bezogen auf die Kundenzahl ist Deutschland mit einem Anteil von knapp 90 % eindeutig der zentrale Kernmarkt. Das Segment der Pferdewetten unterliegt als Nischenmarkt besonderen regulatorischen Vorgaben nach dem Rennwett- und Lotteriewettgesetz und spricht eine spezialisierte Zielgruppe an. Das Marktumfeld ist stark saisonabhängig und eng mit dem Kalender der Pferderennenveranstaltungen verknüpft. Während die Sommermonate eine Hochsaison darstellen, in der die Wettaktivität und die MAUs (= Monthly Active User) auf ihrem Höhepunkt sind, ist in den Wintermonaten ein deutlicher Rückgang zu erkennen.

II. Segment „Sportwette Retail“ (Franchise)

In diesem Segment bietet der PWAG-Konzern ihren Kunden Wetten in stationären Wettbüros an. Die Mehrheit der Wettbüros wird von Franchisepartnern geführt; seit 2024 werden vier Wettbüros vom PWAG-Konzern selbst betrieben. Der Kunde eines Franchisenehmers schließt die Wette mit dem Konzern ab. Dafür erhält der Franchisenehmer eine Vergütung vom Konzern.

Der PWAG-Konzern konzentriert sich in diesem Segment klar auf den deutschen Markt. Von insgesamt 200 Wettbüros werden 190 in Deutschland betrieben, während lediglich zehn Wettbüros auf Österreich entfallen. In den Wettbüros werden klassische Kombiwetten, Langzeit- und Livewetten aber auch individualisierte Wettformen angeboten.

Für den PWAG-Konzern ist das Segment mittlerweile in zweierlei Hinsicht von zentraler Bedeutung. Zum einen ist es seit dem deutlichen Ausbau des Filialnetzes im Jahr 2024 das mit Abstand umsatzstärkste Segment des Konzerns. Zum anderen sieht der PWAG-Konzern in diesem Segment das größte Wachstumspotenzial für die kommenden Geschäftsjahre, da die Nachfrage weiterhin hoch ist und noch nicht alle Standorte flächendeckend profitabel arbeiten. Gleichzeitig ist das Segment aber auch das kostenintensivste des Konzerns: Insbesondere hohe Vergütungen an Franchisenehmer, hohe Vertriebskosten sowie Anlaufkosten stehen der starken Umsatzsteigerung gegenüber.

III. Segment „Sportwette Online“:

Seit 2018 bietet der PWAG-Konzern über ihre Plattform sportwetten.de Online-Sportwetten an. Das Angebot umfasst eine Vielzahl an Sportarten, darunter Fußball, Eishockey, Boxen, Basketball und Tennis. Neben Einzelwetten sind auch Kombi- und Livewetten möglich. In diesem Segment ist die Wettbewerbsposition des PWAG-Konzerns unverändert durch technische Umstellungen, Software- und Lizenzwechsel sowie einen intensiven Preis- und Werbewettbewerb geprägt.

1.3 Ziele und Strategien

Hauptziel der pferdewetten.de AG als gewinn- und kapitalmarktorientiertes Unternehmen ist es, seine bestehende Marktposition als nachhaltiger, innovativer und profitabler Anbieter im Bereich Glücksspiel und Entertainment weiter zu stärken und nachhaltig auszubauen und dadurch den Shareholder Value langfristig zu steigern.

Der Bereich Pferdewetten wird als stabiler Ergebnisträger mit begrenzten Investitionen fortgeführt. Das erreichte EBITDA liegt hier bei 4,4 Mio. € im Jahr 2025, sinkt auf 3,7 Mio. € im Jahr 2026 und auf 3,0 Mio. € in 2027 – alles vor Admin-Umlage, die ab 2025 in einem separaten Segment ausgewiesen werden wird.

Für das Segment Retail verfolgt der Vorstand das Ziel, in den kommenden Jahren eine Umsatzsteigerung von 25 % zu erreichen. Das EBITDA dieses Segments soll sich dabei von einem Gewinn vor Admin-Umlage von 0,4 Mio. € im Jahr 2025 auf 5,6 Mio. € im Jahr 2026 und 7,4 Mio. € im Jahr 2027 entwickeln. Übergeordnetes Ziel ist es Nummer zwei im DACH-Markt hinter Tipico in diesem Segment zu werden.

Im Online-Sportwetten-Segment sind die Wachstumsziele mit einem angestrebten jährlichen Umsatzplus von 35 % noch ambitionierter. Das EBITDA ist 2025 bei 0,3 Mio. € vor Admin-Kosten und 2026 bei jeweils -0,1 Mio. € und 2027 bei 0,9 Mio. € vor Admin-Umlage.

Für beide Segmente Retail und Online soll das Wachstum durch eine Kombination aus organischem Wachstum und gezielten Akquisitionen kleinerer Wettbewerber realisiert werden.

Geografisch bleibt die strategische Ausrichtung unverändert. Der PWAG-Konzern konzentriert sich in allen drei Segmenten auf die Festigung und den weiteren Ausbau seiner Marktposition in den regulierten Kernmärkten Deutschland und Österreich. Dies soll insbesondere durch ein breites und wettbewerbsfähiges Wettangebot sowie den Ausbau strategischer Partnerschaften erfolgen.

In den kommenden Jahren steht zudem die Weiterentwicklung der digitalen Plattformen im Fokus, von der alle drei Segmente durch entstehende Synergien profitieren sollen. Durch eine optimierte Benutzeroberfläche und personalisierte Wettoptionen soll die Nutzererfahrung verbessert und die Kundenbindung nachhaltig gestärkt werden. Ergänzend hierzu bilden enge Kooperationen mit professionellen Spielern, die sich zu Großkunden entwickeln können, eine wesentliche Grundlage für den langfristigen Erfolg des Sportwetten-Segments.

Die Stärke der Marken „sportwetten.de“ und „pferdewetten.de“ stellt dabei eine zentrale Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung des Konzerns dar. Zur weiteren Erhöhung der Markenbekanntheit und -attraktivität setzt der PWAG-Konzern insbesondere auf den Ausbau des Retail-Geschäfts, um die Markenpräsenz in der Fläche zu stärken.

Der PWAG-Konzern misst der konsequenten Einhaltung aller regulatorischen Anforderungen in den jeweiligen Märkten hohe Bedeutung bei. Ziel ist es, rechtliche, regulatorische und wirtschaftliche Risiken zu minimieren und die langfristige Sicherung der erteilten Lizenzen zu gewährleisten, da Verstöße erhebliche Sanktionen, Geldbußen oder den Entzug von Lizenzen nach sich ziehen können. Dem PWAG-Konzern ist es bereits Ende des Geschäftsjahres 2022 gelungen, durch die Erteilung einer Konzession für virtuelle Automatenspiele und die Verlängerung der Konzession für Sportwetten bis Ende 2027 für alle angebotenen Produkte eine wesentlich erhöhte Rechts- und Planungssicherheit in seinem Kernmarkt Deutschland zu erreichen.

Der Spielerschutz ist ein zentraler Bestandteil dieser Strategie. Als Anbieter von Sportwetten in regulierten Märkten übernimmt der PWAG-Konzern Verantwortung für die Prävention problematischen Spielverhaltens und den Schutz seiner Kunden vor finanzieller Überlastung. Wirksame Präventions-, Monitoring- und Interventionsmaßnahmen erfüllen nicht nur gesetzliche Anforderungen, sondern spiegeln auch eine nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung wider. Ein transparentes Spielerschutzkonzept stärkt zudem das Vertrauen von Kunden,

Regulierungsbehörden und Investoren und reduziert regulatorische sowie reputationsbezogene Risiken.

1.4 Steuerungssystem und Kennzahlen

Das Steuerungssystem des PWAG-Konzerns ist darauf ausgerichtet, die Profitabilität des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Segmente nachhaltig zu steigern und fortlaufend zu überwachen.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt auf Grundlage einer klar definierten organisatorischen und funktionalen Struktur sowie eines einheitlichen internen Berichts- und Planungssystems.

Wirtschaftliches und operatives Zentrum des PWAG-Konzerns ist der Standort Düsseldorf, der als wirtschaftliches Headquarter fungiert. Von dort aus werden die wesentlichen Steuerungsfunktionen des PWAG-Konzerns wahrgenommen, insbesondere die Bereiche Unternehmensplanung, Controlling, Rechnungswesen, Finanzierung, Personal, IT, Marketing sowie regulatorische Steuerung und Compliance. Hauptumsatzquelle ist Malta, welche die Lizenzen für den Pferde- und Sport-Bereich innehat.

Die übrigen Konzerngesellschaften erfüllen überwiegend spezialisierte oder vermögensverwaltende Funktionen. Einzelne Gesellschaften sind als Besitz- bzw. Lizenzgesellschaften organisiert und verfügen nur über eine eingeschränkte operative Tätigkeit. So sind in der operativen Gesellschaft in Malta lediglich zwei Mitarbeiter beschäftigt, obwohl dort der überwiegende Teil der Umsatzerlöse des Konzerns erzielt wird. Ungeachtet dessen erfolgen die wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen sowie die operative Steuerung zentral aus dem wirtschaftlichen Headquarter in Deutschland.

Die Konzernsteuerung ist zentral organisiert. Strategische und wesentliche operative Entscheidungen werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft getroffen. Die Tochtergesellschaften sind in die Konzern-Governance eingebunden und unterliegen einheitlichen konzernweiten Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Rechnungslegung, Risikomanagement, Compliance sowie Berichterstattung.

Das interne Berichtswesen basiert auf einem standardisierten Konzernreporting. Die Tochtergesellschaften berichten regelmäßig ihre wirtschaftlichen Kennzahlen an die Konzernzentrale. Das Reporting umfasst insbesondere die finanziellen

Leistungsindikatoren Umsatzerlöse (insbesondere GGR), Ergebniskennzahlen (insbesondere EBITDA und seit dem Geschäftsjahr 2024 das adjusted EBITDA), seit dem Geschäftsjahr 2024 die Liquidität sowie wesentliche operative, nicht-finanzielle Leistungsindikatoren.

- Die Umsatzerlöse spiegeln die Entwicklung des Wettgeschäfts und der angebotenen Dienstleistungen wider. Die Umsätze stellen als zentrale Kennzahl den GGR (Gross Gaming Revenue = Brutto-Wett- und Gaming Erträge) dar, der als Spieleinsatz der Kunden abzüglich der ausgezahlten Gewinne definiert ist. Diese Kennzahl dient insbesondere der Steuerung von Pricing- und Quotenpolitik sowie der Analyse der operativen Ertragskraft. Der PWAG-Konzern ermittelt die GGR sowohl auf Segment- als auch auf Kundenebene.
- Das EBITDA dient als zentrale Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft des Unternehmens. Als EBITDA wird dabei das Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen definiert.
- Das adjusted EBITDA ist das EBITDA bereinigt um Sondereffekte, um eine Vergleichbarkeit der operativen Geschäftsentwicklung ohne außergewöhnliche Effekte ermöglichen. Durch Angabe dieser Leistungskennzahl sollen die Nutzer dieser Information besser in die Lage versetzt werden, die operative Leistung des Konzerns zu verstehen und Trendentwicklungen besser einschätzen zu können. Ziel ist es, die operative Leistung der Gruppe transparenter darzustellen und eine Vergleichbarkeit über die Zeit sowie mit Unternehmen der Branche zu ermöglichen.
- Die Liquidität wird regelmäßig überwacht, um sicherzustellen, dass der Konzern jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann und ausreichend Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen.

Als wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren nutzt der PWAG-Konzern insbesondere die Anzahl der betriebenen Shops sowie die Anzahl aktiver Kunden.

- Die Entwicklung der Shop-Anzahl gibt Aufschluss über die Präsenz des PWAG-Konzerns im stationären Vertrieb (Retail-Segment) und die flächendeckende Abdeckung innerhalb seiner Kernmärkte und die Dichte des stationären Vertriebsnetzes in seinen Kernmärkten Deutschland und Österreich.
- die Anzahl aktiver Nutzer (Online-Bereich) dient als wichtiger Indikator für die Marktakzeptanz des Angebots sowie für die Nutzung der angebotenen Wettprodukte (Pferde- und Sportwetten Segment).

Die Berichte werden zentral ausgewertet und dienen als Grundlage für die laufende Unternehmenssteuerung und die Überwachung der Zielerreichung. Zu weiteren Erläuterungen der finanziellen Leistungsindikatoren siehe Abschnitt 5. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Die pferdewetten.de AG betreibt keine eigenständige Forschungstätigkeit. Entwicklungsleistungen fallen im PWAG-Konzern im Wesentlichen im Zusammenhang mit der fortlaufenden Optimierung und Weiterentwicklung der bestehenden IT-Plattformen an. Diese Maßnahmen dienen insbesondere der technischen Stabilität, der Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit sowie der Anpassung an regulatorische und betriebliche Anforderungen.

Die Kommunikations- und Abstimmungsstrukturen sind klar definiert. Operative Informationen werden über festgelegte Berichtswege an die zuständigen Fachbereiche und den Vorstand weitergeleitet. Ergänzend bestehen regelmäßige Abstimmungsformate zwischen der Konzernzentrale und den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften, um eine einheitliche Umsetzung der Konzernstrategie und eine zeitnahe Reaktion auf Abweichungen sicherzustellen.

Der Planungsprozess des PWAG-Konzerns erfolgt im Rahmen einer jährlichen integrierten Unternehmensplanung. Diese umfasst eine Ergebnis-, Bilanz- und Liquiditätsplanung sowie eine detaillierte Umsatz- und Kostenplanung auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Planung wird auf Konzernebene koordiniert und mit den operativen Einheiten abgestimmt. Grundlage sind die strategischen Zielsetzungen des Konzerns sowie die erwarteten Markt- und Geschäftsentwicklungen.

Sofern im Jahresverlauf wesentliche, absehbare Einflüsse auf die Umsatz- oder Kostenentwicklung eintreten, wird die Planung angepasst. In diesen Fällen erfolgt eine unterjährige Aktualisierung der Planung in Form eines Forecasts bzw. einer Re-Planung, um die Aktualität und Steuerungsrelevanz der Planungsdaten sicherzustellen.

Die Steuerung des PWAG-Konzerns erfolgt damit auf Basis einer zentralen Organisationsstruktur, eines einheitlichen Reporting- und Kommunikationssystems sowie eines anpassungsfähigen Planungsprozesses, der sowohl die langfristige strategische Ausrichtung als auch kurzfristige Veränderungen berücksichtigt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einem Jahr der Stagnation erholte sich die Wirtschaft des Euroraums im Jahr 2024, während die Inflation zurückging.

Trotz des leichten Beschäftigungswachstums und der Erholung der Reallöhne, die das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte gestützt haben, blieb der private Verbrauch verhalten bzw. wird generell gezögert, das zusätzliche Einkommen zu verbrauchen.

Gemäß den letzten Schätzungen der Europäischen Kommission vom November 2024 hat sich das BIP in der EU um 0,9 % und im Euro-Währungsgebiet um 0,8 % im Jahr 2024 erhöht¹. Die Gesamtinflation im Euro-Währungsgebiet hat sich im Jahr 2024 mehr als halbiert, und zwar von 5,4 % im Jahr 2023 auf 2,4 % in 2024². Aus den bisherigen Erfahrungen in den wesentlichen Märkten des PWAG-Konzerns lässt sich ableiten, dass die Geschäftsentwicklung im Pferde-, Online-Sportwetten- und Online-Gaming-Bereich weitestgehend unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den jeweiligen Märkten ist³.

¹https://germany.representation.ec.europa.eu/news/herbstprognose-2024-allmahliche-erholung-unter-widrigen-bedingungen-2024-11-15-0_de

²https://germany.representation.ec.europa.eu/news/herbstprognose-2024-allmahliche-erholung-unter-widrigen-bedingungen-2024-11-15-0_de

³https://germany.representation.ec.europa.eu/news/fruhjahrsprognose-der-kommission-moderates-wachstum-zeiten-globaler-unsicherheit-2025-05-19_de

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen – gesamter Glücksspielmarkt

Der deutsche Glücksspielmarkt unterliegt sehr strengen Regulierungen, die in erster Linie den Spielerschutz zum Ziel haben. So war das Online-Glücksspiel bis Juli 2021 noch weitgehend verboten – da es jedoch stetig an Attraktivität gewinnt, sind immer mehr Verbraucher in den illegalen Glücksspielmarkt abgewandert. Dadurch entgingen den Bundesländern Steuereinnahmen und auch die Anbieter von Glücksspielen konnten nicht das gesamte Umsatzpotenzial der Branche ausschöpfen. Die Legalisierung sowie das Ende der Coronavirus-Pandemie erhöhten ab 2021 wieder das Umsatzpotenzial. Zwischen 2020 und 2025 erhöhte sich der Branchenumsatz⁴ im Schnitt um 0,9 % pro Jahr und dürfte im aktuellen Jahr 17,1 Mrd. € betragen. Dies entspricht wiederum einem Umsatzrückgang von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gewinnmarge dürfte sich dagegen wieder erhöhen. Dabei konkurriert die Glücksspielbranche mit zahlreichen alternativen Freizeitangeboten, unter denen die Verbraucher ihr Einkommen aufteilen. Die fortschreitende Digitalisierung führt dazu, dass Online-Angebote immer beliebter werden, da diese einfach und bequem zu nutzen sind. Mit der Einführung des neuen Glücksspielstaatsvertrags sind nun sämtliche Anbieter von Online-Glücksspiel unter bestimmten Voraussetzungen mit einer deutschen Lizenz berechtigt, im deutschen Markt aktiv zu sein. Der Glücksspielstaatsvertrag wurde am 12. März 2020 von den Ministerpräsidenten der Länder beschlossen und ist zum 1. Juli 2021 in Kraft getreten. Er hat zahlreiche Lockerungen für die Branche mit sich gebracht. Vor allem die Legalisierung des Online-Glücksspiels dürfte auch zukünftig umfassende Veränderungen in der Branche auslösen. Es ist davon auszugehen, dass dadurch dem illegalen Glücksspiel entgegengewirkt und mehr Umsatz im erlaubten Markt generiert werden kann. Gleichzeitig dürften sich auch in den kommenden Jahren die Bemühungen um mehr Spielerschutz und die Bekämpfung des illegalen Marktes intensivieren. In den nächsten fünf Jahren wird der Branchenumsatz im Durchschnitt voraussichtlich um 0,4 % pro Jahr ansteigen, sodass er sich 2030 auf 17,5 Mrd. € belaufen sollte.

⁴<http://www.ibisworld.com/IBISWorld>, Branchenbericht Spiel-, Wett- und Lotteriewesen (R92.00DE), Juli 2025, abrufbar unter: www.ibisworld.com

2.3 Branchenbezogene Rahmenbedingungen – deutscher Glücksspielmarkt

Grundsätzlich hat sich das Geschäft des PWAG-Konzerns in der Vergangenheit als durchweg krisenresistent erwiesen. Die Umsätze im Pferdewetten-Segment setzen sich aus dem eigenen Wettgeschäft und dem Kommissionsgeschäft zusammen. Das eigene Wettgeschäft unterliegt geschäftsmodell-immanent einer hohen Volatilität, die jedoch i.d.R. über das Jahr ausgeglichen wird.

Der deutsche Glücksspielmarkt ist durch eine fortschreitende Regulierung und einen strukturellen Wandel hin zu digitalen Angeboten geprägt. Durch das bereits oben genannte Inkrafttreten des Glücksspielstaatsvertrags im Jahr 2021 unterliegen Online-Glücksspielangebote, einschließlich Sportwetten, einer bundesweit einheitlichen Lizenzpflicht sowie strengen Vorgaben zum Spielerschutz, zu Einzahlungslimits und zur Werbung. Diese regulatorischen Rahmenbedingungen haben den Wettbewerb im legalen Markt intensiviert und gleichzeitig zu einer Verdrängung illegaler Anbieter beigetragen. Der Anteil des Online-Glücksspiels am Gesamtmarkt ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, während stationäre Formate an relativer Bedeutung verloren haben. Wenngleich der Anteil des stationären Vertriebs am Gesamtmarkt strukturell rückläufig ist, verfügt die Pferdewetten.de AG in diesem Segment über eine etablierte Marktposition und spezialisierte Lizenz-/Konzessionsstruktur, die im Online-Bereich nicht ohne Weiteres replizierbar ist. Der stationäre Vertrieb ergänzt das wachsende Online-Geschäft und sichert die Kundenbindung in einem loyalen Kundensegment.

Der regulierte Sportwetten-Markt in Deutschland verzeichnet seit der Legalisierung im Jahr 2021 eine deutliche Wachstumsdynamik. Die Wetteinsätze im regulierten Markt stiegen von 7,79 Mrd. € (2020) auf 8,20 Mrd. € im Jahr 2024. Der Gross Gaming Revenue (GGR) – definiert als Wetteinsätze abzüglich ausgezahlter Spielgewinne – belief sich 2024 auf 2,00 Mrd. €, nach 1,80 Mrd. € im Vorjahr. Der Net Gaming Revenue (NGR), d. h. der GGR nach Abzug der Sportwettensteuer, erreichte 2024 rund 1,565 Mrd. €. Die NGR-Quote liegt damit konstant bei ca. 20 % der Wetteinsätze. Die Ertragskraft der Marktteilnehmer ist dabei stark heterogen und hängt maßgeblich von Faktoren wie der Anzahl und Lage stationärer Wettbüros, der Kundenfrequenz, der Payout Ratio sowie der Effizienz der Kostenstrukturen ab.

Strukturell ist der Markt durch eine zunehmende Verlagerung hin zu Online-Sportwetten geprägt: Im Jahr 2024 entfielen 65 % des GGR auf Online-Sportwetten (ca. 1,30 Mrd. €) und 35 % auf den stationären Retail-Bereich (ca. 700 Mio. €). Der Gesamtmarkt umfasst derzeit rund 2.300 Sportwetten-Shops in Deutschland, beschäftigt ca. 6.700 Mitarbeiter und zeichnet sich durch erhebliche Marketingaufwendungen aus (Werbekosten: ca. 140 Mio. €; Sponsoring: ca. 50 Mio. €). Insbesondere im Online-Segment herrscht ein intensiver Wettbewerb um Neukunden und Bestandskundenbindung, da nicht lizenzierte Anbieter weiterhin mit aggressiven Bonus- und Quotengestaltungen auftreten.

Wenngleich der stationäre Retail-Bereich relativ an Marktanteil verliert, bleibt er in absoluten Zahlen ein bedeutendes Segment. Der PWAG-Konzern betreibt aktuell rund 196 Sportwetten-Shops (Stand: Juni 2025) und plant bis Ende 2026 eine Ausweitung auf rund 295 Standorte. Der Ausbau des stationären Netzes ist dabei nicht als Gegenteil zur Digitalisierung zu verstehen, sondern als bewusste Ergänzung des wachsenden Online-Geschäfts im Rahmen einer integrierten Dual-Channel-Strategie⁵.

3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

3.1 Bestandsgefährdende Unternehmens- und Liquiditätskrise

Das Geschäftsjahr 2024 des PWAG-Konzerns war maßgeblich von einer existenzbedrohenden Ergebnis- und Liquiditätskrise geprägt, in die der PWAG-Konzern geriet und die eine wesentliche Unsicherheit bzw. ein bestandsgefährdendes Ereignis für den PWAG-Konzern darstellte. Ursächlich für die Krise waren vor allem die hohen Anlaufverluste im Retail-Geschäft. Anlaufschwierigkeiten, hohe Anfangsinvestitionen und der aktuell zu hohe Kostenapparat in diesem Segment haben zu hohen Liquiditätsabflüssen geführt. Gleichzeitig erwirtschafteten auch die beiden übrigen Segmente keine ausreichenden Gewinne, um die hohen Verluste des Retail-Segments zu kompensieren; vielmehr verzeichneten auch sie Verluste.

⁵ Deutscher Sportwettenverband (DSWV) – Entwicklung des deutschen Sportwettenmarktes; Tätigkeitsbericht 2022/23/24 der Glücksspielaufsichtsbehörde (GGL)

Neben der Überwachung der laufenden Liquidität hat der Vorstand zur Sicherstellung der weiteren Zahlungsfähigkeit insbesondere folgende Fremd- und Eigenkapitalmaßnahmen in 2024 umgesetzt:

- Das Grundkapital wurde im März 2024 von 4.836.418,00 € um 761.904,00 € auf 5.598.322,00 € durch Ausgabe von 761.904 neuen Stückaktien erhöht. Die neuen Aktien wurden zu einem Bezugspreis von 10,50 € je Aktie ausgegeben; der Bruttoemissionserlös betrug insgesamt 7.999.992,00 €.
- Im Mai 2024 wurde der pferdewetten.de AG ein Darlehen von einem Investor in Höhe von 3,0 Mio. € gewährt, welches frühestens am 31. Dezember 2025 nach vorheriger Kündigung durch einen der Vertragsparteien endfällig ist.
- Im August 2024 wurde eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von 5 Mio. € zu einem Zinssatz von 7,5 % und einer Laufzeit von 5 Jahren an die Aktionäre ausgegeben. Der Kapitalzufluss betrug entsprechend 5 Mio. €
- Im Dezember 2023 und Februar 2024 wurden der pferdewetten.de AG zwei Darlehen von Finanzierungspartnern im Volumen von 4,5 Mio. € bzw. 1,0 Mio. € gewährt

Am 18. November 2024 gab der Vorstand ein Sanierungsgutachten nach IDW S6 in Auftrag, um die Fortführungsfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Das Gutachten wurde am 10. Dezember 2025 mit einer positiven Fortführungsprognose fertiggestellt. Im Hinblick auf den aktuellen Status der weiterhin bestehenden Unternehmens- und Liquiditätskrise sowie auf die in diesem Zusammenhang im Geschäftsjahr 2025 umgesetzten Kapitalmaßnahmen wird auf den Abschnitt „6.2.1 Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen“ verwiesen.

3.2 Geschäftsverlauf und wesentliche Ereignisse 2024

Geschäftsverlauf allgemein

Neben der beschriebenen Ergebnis- und Liquiditätskrise war das Geschäftsjahr 2024 von einem intensiven Wettbewerb im deutschen Sport- und Pferdewettenmarkt sowie durch regulatorische Anforderungen des Glücksspielstaatsvertrags gekennzeichnet.

Auch wenn wir mit einem Konzern-Umsatzwachstum von 83,1 % unsere Erwartung einer Steigerung im niedrigen zweistelligen Umsatz Prozentbereich übererfüllt haben, konnte keines der Segmente wie erwartet zum EBITDA beitragen.

So ist der GGR (Brutto-Wett- und Gaming Ertrag) aufgrund der Expansion im Segment Retail von T€ 25.354 auf T€ 46.328 gestiegen. Das EBITDA ist dagegen von T€ -10.970 auf T€ -19.288 gesunken. Ursächlich für den Rückgang des EBITDA waren vor allem die folgenden Sondereffekte:

Sondereffekt	Betrag (€)
EBITDA	-19.288.284
abzgl. Sondereffekte	10.201.092
Aufwendungen für Rechtsberatung	385.032
Aufwendungen für Beratung	706.517
Aufwendungen für CFO (Interim-Vorstand)	232.950
Ordnungsgelder	200.000
Aufwendungen für Abfindungen	216.230
Wertminderungen auf finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte	8.177.963
Aufwendungen für Wirtschaftsprüfung / Jahresabschlusserstellung	282.400
adjusted EBITDA vor Sondereffekten	-9.087.192

Das adjusted EBITDA (vor Sondereffekten) betrug 2024 T€ -9.087. Ein Vergleichswert für das Vorjahr ist nicht verfügbar, weil die Kennzahl erstmalig seit dem Geschäftsjahr 2024 ermittelt wird.

Geschäftsverlauf Segment Retail:

Der Vorstand sieht in diesem Segment weiterhin das größte Wachstumspotenzial und hat den Ausbau im Geschäftsjahr 2024 konsequent vorangetrieben. Im Zuge der Expansionsstrategie erhöhte sich die Anzahl der aktiven Shops um weitere 102 Standorte auf nunmehr 200 Standorte. Gleichzeitig wurden inaktive bzw. nicht rentable Standorte geschlossen, sodass sich die Gesellschaft zunehmend auf wirtschaftlich tragfähige Standorte konzentriert.

Jedoch sind hohe Kosten für die Vergütung der Franchise-Nehmer in den Gesamtkosten des Umsatzes enthalten und belasten das EBITDA.

Nach Abzug der Gewinnauszahlungen, Franchise-Anteilen und Steuern vom Wetteinsatz verbleiben lediglich ca. 5,3 % gemessen am Wetteinsatz als Cash Contribution im Unternehmen. Zudem belasten hohe Vertriebskosten das Segment zusätzlich. Der Erfolg des Hochlaufs der Shops spiegelt sich daher noch nicht ausreichend im EBITDA wider. Ca. 88 % des Umsatzes werden in ca. 60 % der Shops generiert. Eine Kumulation des Umsatzes auf einzelne Shops ist nicht vorhanden. Das Retail-Geschäft bietet großes Potenzial aufgrund hoher Nachfrage und Wachstumschancen, ist aber in 2024 belastet durch Verzögerungen bei gleichzeitig hohen Kosten.

Infolge der Expansion stieg das Spielvolumen deutlich an, wodurch der PWAG-Konzern sowohl absolut als auch relativ einen signifikanten Umsatzzanstieg verzeichnen konnte. Der GGR erhöhte sich von T€ 11.815 im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 34.330 im Jahr 2024, was einem Wachstum von 191 % entspricht. Die im Vorjahreslagebericht abgegebene Umsatzprognose eines Anstiegs auf einen mittleren zweistelligen Millionenbereich ist damit eingetroffen. Die EBITDA-Prognose des Vorjahres, die ein negatives Ergebnis im hohen einstelligen Millionenbereich vorsah, konnte hingegen nicht erreicht werden. Das tatsächliche EBITDA des Segments belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ -14.437 (Vj. T€ -8.494) und fiel damit deutlich unter den Erwartungen aus. Ursächlich hierfür waren im operativen Geschäft insbesondere erhöhte Anlaufkosten im Zusammenhang mit der Expansion, die erneute Schließung mehrerer Shops sowie Verzögerungen im geplanten Hochlauf des Geschäftsbetriebs. Ohne Berücksichtigung der auf das Segment entfallenden Sondereffekte in Höhe von T€ -8.178, die bei der Prognoseerstellung nicht berücksichtigt worden waren, belief sich das EBITDA auf T€ -6.259.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das erreichte Umsatzniveau bei weiterhin hohen Fixkosten im Geschäftsjahr 2024 noch nicht ausgereicht hat, um die Profitabilität des Segments sicherzustellen.

Geschäftsverlauf Segment Pferdewetten:

Im Geschäftsjahr 2024 erhöhte der PWAG-Konzern im Segment Pferdewetten die Zahl der registrierten Kunden von 55.743 im Jahr 2023 auf 57.938. Trotz dieses Zuwachses gingen die Umsatzerlöse von T€ 12.952 im Vorjahr auf T€ 10.524 im Berichtsjahr zurück, was einem Rückgang von 18,7 % entspricht. Die im Vorjahreslagebericht abgegebene Prognose eines Umsatzes im niedrigen zweistelligen Millionenbereich ist damit eingetroffen.

Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf den Wegfall von Rennbahn-Marketingaktivitäten zurückzuführen. Seit 2024 ist die direkte Kundenansprache mittels Flyer auf Rennbahnen teilweise untersagt, was sich negativ auf die Neukundengewinnung auswirkte. Darüber hinaus belasteten das Ausscheiden eines Großkunden, weitere regulatorische Einschränkungen die Umsatzentwicklung.

Die EBITDA-Prognose des Vorjahres, die ein positives EBITDA in einer Bandbreite von 2,0 Mio. € bis 3,5 Mio. € vorsah, wurde deutlich verfehlt. Das negative IST-EBITDA des Segments belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ -2.939 und lag damit deutlich unter den Erwartungen und deutlich unter dem Vorjahres-EBITDA von T€ 1.243. Im operativen Geschäft führte der Umsatzrückgang bei weitgehend konstanter Fixkostenbasis zu einer entsprechenden Ergebnisbelastung. Die Kosten verblieben trotz geringerer Erlöse weitgehend auf Vorjahresniveau, während die Lizenzkosten sogar anstiegen. Darüber hinaus belastete das Vertriebsmodell das Ergebnis überproportional: Die Vertriebsvergütung setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Bei sinkenden Umsätzen reduziert sich zwar die variable Vergütung, die fixe Komponente bleibt jedoch umsatzunabhängig bestehen und wirkt als zusätzlicher Kostenhebel. Zusätzlich wirkten sich Sondereffekte ergebnismindernd aus, die im adjusted EBITDA herausgerechnet werden. Bereinigt um diese Sondereffekte in Höhe von T€ -2.023 ergibt sich ein adjusted EBITDA von T€ -1.415, das die operative Ertragskraft des Segments realistischer widerspiegelt.

Geschäftsverlauf Segment Online-Wetten:

Nach rückläufigen Umsätzen in den Jahren 2021 bis 2023 konnte im Geschäftsjahr 2024 durch gezielte Marketingmaßnahmen sowie durch Synergieeffekte mit dem Retail-Segment eine deutliche Belebung des Spielvolumens erreicht werden. Die Umsatzerlöse stiegen von T€ 587 im Jahr 2023 auf T€ 1.474 im Jahr 2024, was einem Zuwachs von 151 % entspricht. Die aktiven Nutzer sind damit auch von 2.025 auf 3.342 gestiegen.

Ungeachtet der positiven Umsatzentwicklung bleibt die Marktposition im Vergleich zu großen internationalen Anbietern weiterhin begrenzt. Der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck wird insbesondere durch nicht lizenzierte Anbieter verstärkt, die attraktivere Quoten und Bonusangebote offerieren können und zudem durch verstärkte Werbepräsenz ausländischer Anbieter in deutschen Fußball-Profiligen zusätzlichen Druck auf Neukundengewinnung und Margenentwicklung ausüben. Im Konzernverbund kommt dem Segment im Vergleich zu den beiden anderen Segmenten weiterhin eine untergeordnete Bedeutung zu.

Sowohl die Umsatz- als auch die EBITDA-Prognose des Vorjahreslageberichts wurden in diesem Segment nicht erreicht. Prognostiziert war ein Umsatz im unteren einstelligen Millionenbereich sowie ein negatives EBITDA von bis zu Mio. € -2,5; das tatsächlich erzielte EBITDA belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ -2.322 (im VJ. T€ -3.720). Das negative EBITDA ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen: Erstens fielen im Geschäftsjahr 2024 hohe Marketingkosten an, die zwar zu einem deutlichen Anstieg des Spielvolumens beitrugen, jedoch bei der Prognosestellung in diesem Umfang nicht berücksichtigt worden waren. Zweitens führten eine niedrige Conversion Rate sowie die erhöhte Churn Rate dazu, dass die Umsatzbasis trotz gestiegenen Spielvolumens nicht ausreichte, um die bestehende Kostenstruktur zu decken. Die Kombination aus hohen fixen Betriebskosten und unzureichendem Umsatzwachstum der aktiven Spielerbasis resultierte in einem negativen operativen Ergebnis und einem entsprechenden Liquiditätsabfluss im Segment.

3.3 Ertragslage des Konzerns

Zur Verbesserung der Transparenz, der Aussagekraft sowie der Vergleichbarkeit mit branchenüblichen Darstellungen wurde die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2024 weiterentwickelt. Im bisherigen Ausweis waren wesentliche, unmittelbar dem Wettgeschäft zuzuordnende Aufwendungen im Posten „Sonstige Aufwendungen“ enthalten. Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens sowie der zunehmenden Bedeutung umsatznaher Kosten hat das Management entschieden, ab dem Geschäftsjahr 2024 einen gesonderten Posten „Kosten der Umsatzerlöse“ auszuweisen.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden Aufwendungen in Höhe von T€ 21.543 aus dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in den Posten „Kosten der Umsatzerlöse“ umgegliedert. Der verbleibende Posten „Sonstige Aufwendungen“ beträgt für das Vorjahr T€ 4.225.

In diesem Zusammenhang wird erstmals das „Bruttoergebnis“ als Zwischensumme ausgewiesen. Das Bruttoergebnis ergibt sich als Differenz zwischen Umsatzerlösen und Kosten der Umsatzerlöse und dient der verbesserten Darstellung der operativen Wertschöpfung.

Zudem wurden der bisherige Posten „Aktivierte Eigenleistungen“ in den Posten „Sonstige Erträge“ integriert. Der angepasste Posten „Sonstige Erträge“ für das Geschäftsjahr 2023 hat sich entsprechend um T€ 49 von T€ 419 auf T€ 468 erhöht.

Darüber hinaus werden im Geschäftsjahr 2024 vorgenommene Wertminderungen aufgrund der Wesentlichkeit im gesonderten Posten „Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden Aufwendungen in Höhe von T€ 773 aus dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in den Posten „Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Die vorgenommenen Änderungen betreffen ausschließlich die Darstellung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung. Sie haben keine Auswirkungen auf das Periodenergebnis.

Die Gewinn- und Verlustrechnung nach der geänderten Struktur stellt sich folgendermaßen dar:

Position	2024 in T€	2023 in T€	Veränderung in T€
Umsatzerlöse	46.328	25.354	20.974
Kosten der Umsatzerlöse	-40.908	-21.542	19.366
Sonstige Erträge	1.170	468	702
Bruttoergebnis	6.590	4.280	2.310
Marketing- und Werbeaufwand	-2.942	-2.891	51
Personalaufwand	-7.262	-7.361	99
Wertminderungsaufwand	-9.701	-773	8.928
Sonstige Aufwendungen	-5.973	-4.225	1.748
EBITDA	-19.288	-10.970	-8.318
Abschreibungen	-3.703	-1.760	1.943
EBIT	-22.991	-12.730	-10.261
Zinsaufwendungen	-2.044	-549	1.495
Zinserträge	76	62	14
Steueraufwand	-3.390	3.737	-7.127
Konzernfehlbetrag	-28.350	-9.480	-18.869

Die Brutto-Wett- und Gaming-Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 42,6 Mio. € und lagen damit deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 21,7 Mio. €). Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist im Detail in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2024	2023
	T€	T€
Wettumsätze GGR Gaming Ertrag	<u>42.596</u>	<u>21.707</u>
Provisionen	3.573	3.512
Nebenleistungen Wettgeschäft	159	135
Summe	46.328	25.354

Diese Entwicklung der steigenden Umsatzerlöse ist insbesondere auf das Wachstum und die Expansionsstrategie im Retail-Segment zurückzuführen. Die Anzahl der Wettbüros wurde in diesem Segment von 98 Shops im Geschäftsjahr 2023 auf 200 Shops im Geschäftsjahr 2024 erhöht. Die Provisionserlöse aus dem Vermittlungsgeschäft im Pferdewetten-Segment blieben hingegen im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Die Kosten der Umsatzerlöse erhöhten sich von T€ 21.542 auf T€ 40.908 und stiegen damit um 90 %, während die Umsatzerlöse um 83 % zunahmen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Risikomanagement	1.015	809	206
Franchise-Provisionen	28.930	11.441	17.489
Informationstechnologiedienstleistungen	7.094	6.751	343
Fremdleistungen	2.934	1.764	1.170
Lizenzen und Konzessionen	378	313	65
Aufwendungen für Zahlungsdienstleistungen	557	464	93
Summe	40.908	21.542	19.366

Den Wesentlichen Kostenblock innerhalb dieser Position stellen die im Jahresvergleich um Mio. € 17,5 gestiegenen Franchise-Provisionen im Wesentlichen das Retail-Segment betreffen. Die Franchise-Provisionen erhöhten sich deutlich von T€ 9.613 im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 27.201 im Geschäftsjahr 2024. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Rahmen der Expansionsstrategie gestiegene Anzahl von Wettbüros und die gesteigerten Aktivitäten des Konzerns im Retail-Segment zurückzuführen.

Daneben haben sich im Berichtszeitraum die durch den extern organisierten Shop-Vertrieb angefallenen Provisionsaufwendungen gleichermaßen erhöht, die in den Fremdleistungen enthalten sind. Neue Wettshops werden überwiegend über einen externen Vertriebspartner akquiriert und betreut, dem hierfür einmalige Prämien sowie laufende Vergütungen gewährt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 468 auf T€ 1.170. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf aktivierte Eigenleistungen von T€ 581 zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der konzerninternen Technologieplattform angefallen sind.

Infolge dieser Entwicklungen erhöhte sich das Bruttoergebnis zwar von T€ 4.280 um T€ 2.310 auf T€ 6.590, die Bruttoergebnismarge ging jedoch leicht von 16,9 % auf 14,2 % zurück.

Die Marketing- und Werbeaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ 2.942 und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres (T€ 2.891). Die Erhöhung der Werbe- und Marketingaufwendungen ergibt sich aus Investitionen rund um die Fußball-Europameisterschaft 2024, die von Mitte Juni bis Mitte Juli im Kernmarkt Deutschland stattgefunden hat.

Der Personalaufwand war trotz einer nahezu konstanten durchschnittlicher Mitarbeiterzahl (2024: 89; 2023: 88) leicht rückläufig. Ursächlich hierfür sind insbesondere geringere Abfindungen (T€ 218; Vorjahr: T€ 318) sowie die im Geschäftsjahr umgesetzte Restrukturierung auf Geschäftsführungsebene. In diesem Zusammenhang wurde die Anzahl der Geschäftsführer im Konzern von insgesamt 5 im Jahr 2023 auf nur noch 3 im Jahr 2024 reduziert. Gegenläufig wirkte die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 218 im Zusammenhang mit einem laufenden Rechtsstreit mit einem ehemaligen Mitarbeiter über ausstehende Provisionszahlungen.

Der Anstieg der Wertminderungen auf finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf Wertminderungen von kurzfristigen geleisteten Anzahlungen in Höhe von T€ 6.436 im Zusammenhang mit nicht vollzogenen Erwerbsvorgängen zurückzuführen. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2024 insbesondere Wertminderungen auf Forderungen gegenüber Franchisenehmern in Höhe von T€ 1.853 sowie auf langfristige Ausleihungen an Geschäftspartner in Höhe von T€ 1.226 vorzunehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 4.225 auf T€ 5.973. Maßgeblich hierfür waren insbesondere um T€ 836 gestiegene Berater-, Abschluss- und Prüfungskosten, die vor allem im Zusammenhang der Erstellung des IDW-S6-Gutachtens zur Dokumentation der Sanierungsfähigkeit (T€ 668) des Konzerns anfielen. Zudem enthält diese Position im Geschäftsjahr 2024

einen Aufwand aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen für Ordnungsgelder in Höhe von T€ 600. Gegenläufig wirkte der im Geschäftsjahr 2023 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltene Einmaleffekt aus einem Bußgeldverfahren in Höhe von T€ 675 mit der niederländischen Glücksspielbehörde (Kansspelautoriteit – KSA).

Insgesamt erwirtschaftete der PWAG-Konzern ein EBITDA von T€ -19.288. Das adjusted EBITDA vor Sondereinflüssen belief sich auf T€ -8.566 (vgl. Abschnitt „Geschäftsverlauf allgemein“ für weitere Details).

Der Anstieg der Wertminderungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Nutzungsrechte ist im Wesentlichen auf den im Rahmen der Expansionsstrategie im Retail-Segment in den Jahren 2023 und 2024 erfolgten Aufbau des Anlagevermögens zurückzuführen. Hierbei handelt es sich um Kassensysteme und Wettterminals, die von der Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von T€ 671 (Vorjahr: T€ 0) enthalten.

Der deutliche Anstieg der Zinsaufwendungen von T€ 549 auf T€ 2.044 resultiert aus den unterjährig aufgenommenen hochverzinslichen kurzfristigen Finanzierungsdarlehen sowie den ebenfalls unterjährig begebenen hochverzinslichen Wandelschuldverschreibungen (vgl. auch Details in Passage „Finanzlage Konzern“).

Aufgrund der Ausbuchung aktiver latenter Steuern weist der Konzern trotz des negativen Ergebnisses vor Steuern einen Steueraufwand von T€ 3.501 aus.

Insgesamt erzielte der PWAG-Konzern im Geschäftsjahr 2024 einen Konzernfehlbetrag von T€ -28.350, was einem Ergebnis von € -4,83 je Aktie entspricht.

3.4 Vermögenslage des Konzerns

Aktivseite	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	6.291	6.734	-443
Sachanlagevermögen	2.972	2.450	522
Nutzungsrechte	1.889	1.202	687
Finanzielle Vermögenswerte	6.690	8.174	-1.484
Latente Steuern	5.402	8.716	-3.314
Langfristige Vermögenswerte	23.244	27.276	-4.032
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.114	2.240	874
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.404	4.992	412
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	3.078	3.893	-815
Ertragsteuerforderungen	397	283	114
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.351	8.926	-3.575
Kurzfristige Vermögenswerte	17.344	20.334	-2.990
Bilanzsumme	40.588	47.610	-7.022

Die Bilanzsumme des PWAG-Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 7.022 auf T€ 40.587.

Auf der Aktivseite ist der Rückgang vor allem auf die um T€ 3.315 gesunkenen latenten Steuern zurückzuführen. Ursächlich hierfür ist die Auflösung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Vor dem Hintergrund der hohen Verluste in 2023 und 2024 entschied sich der Vorstand gemäß IAS 12.35 für eine konservativere Bewertung der latenten Steuern.

Des Weiteren sind insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (T€ -3.574,4) sowie die langfristigen finanziellen Vermögenswerte (T€ -1.484) zurückgegangen. Der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente resultiert daraus, dass der negative operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ -11.960) und der negative Investitions-cashflow (T€ -7.733) den positiven Finanzierungscashflow (T€ 16.119) insgesamt um T€ 3.574,4 überstiegen haben. Der Rückgang der langfristigen finanziellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf die Wertminderungen von zwei Ausleihungen gegenüber Dritten (T€ -1.226) zurückzuführen.

Die leicht rückläufige Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist unter anderem auf die vollständige Abschreibung des Firmenwerts von T€ 244 auf das Dänemark-Geschäft des PWAG-Konzerns, infolge der negativen wirtschaftlichen Entwicklung des dänischen Tochterunternehmens Jackpotbet A/S, zurückzuführen.

Gegenläufig wirkten sich insbesondere der Anstieg des Sachanlagevermögens und der Nutzungsrechte (zusammen T€ +1.208) sowie der Forderungen aus Lieferungen (T€ +874) aus. Beides ist auf die konsequente Expansionsstrategie im Retail-Segment zurückzuführen. Der Anstieg des Sachanlagevermögens betrifft insbesondere Wettterminals und Kassensysteme, die im Rahmen des operativen Wettgeschäfts eingesetzt werden.

Passivseite	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	5.598	4.836	762
Kapitalrücklage	16.914	9.480	7.434
Andere Gewinnrücklagen	1.243	1.300	-57
Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen	0	-57	57
Währungsumrechnungsrücklage	1	0	1
Konzernbilanzverlust/-gewinn	-29.035	-2.775	-26.260
Nicht beherrschende Gesellschafter	-5.110	-3.019	-2.090
Eigenkapital	-10.389	9.765	-20.154
Wandelschuldverschreibungen	12.497	7.598	4.899
Leasingverbindlichkeiten	1.385	716	669
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	415	4.276	-3.862
Langfristige Schulden	14.297	12.590	1.707
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.152	7.268	2.884
Verbindlichkeiten aus Kundengeldern	13.467	13.739	-272
Verbindlichkeiten aus Finanzierung	8.110	320	7.790
Sonstige Rückstellungen	1.673	675	998
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.496	1.758	-262
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.180	974	206
Leasingverbindlichkeiten	562	481	81
Ertragsteuerverbindlichkeiten	41	40	1
Kurzfristige Schulden	36.680	25.255	11.425
Bilanzsumme	40.588	47.610	-7.022

Auf der Passivseite ist insbesondere das negative Konzernergebnis 2024 von T€ -28.349 verantwortlich für den Rückgang. Zusätzlich sind die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um T€ 3.862 gesunken.

Gegenläufig wirkten sich auf der Passivseite insbesondere die in 2024 durchgeführten Kapitalmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit des Konzerns aus (vgl. auch Abschnitt „Geschäftsverlauf 2024“):

- Das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage erhöhten sich insgesamt um T€ 8.196. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die im März erfolgte Ausgabe von 761.904 neuen Stückaktien, aus der ein Bruttoemissionserlös von 8 Mio. € erzielt wurde.
- Die langfristigen Wandelschuldverschreibungen nahmen um T€ 4.899 zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im August 2024 begebenen Wandelschuldverschreibungen mit einem Volumen von 5 Mio. € Zum 31. Dezember 2024 betrug die Restlaufzeit noch fünf Jahre, die Verzinsung lag bei 7,5 %.
- Die Verbindlichkeiten aus Finanzierung erhöhten sich deutlich von T€ 320 auf T€ 8.110. Im Vorjahr wurden verzinsliche Darlehen in Höhe von T€ 4.024 noch unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der nun kurzfristigen Laufzeit in einen eigenen Bilanzposten umgegliedert. Der Anstieg resultiert unter Berücksichtigung gegenläufiger unterjähriger Tilgungen aus von Finanzierungspartnern und Investoren gewährten Darlehen in Höhe von 4,5 Mio. €, 1,0 Mio. € und 3,0 Mio. € Alle drei Darlehen waren per Stand 31. Dezember 2024 noch im Geschäftsjahr 2025 endfällig und werden mit Zinssätzen von 13 % bis 14 % verzinst.

Darüber hinaus stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 2.844 auf T€ 10.151 an. Dies ist auf das deutliche Hochfahren des kostenintensiveren Retail-Segments im Geschäftsjahr 2024 zurückzuführen. Zudem stiegen die langfristigen Leasingverbindlichkeiten infolge der Erweiterung der angemieteten Bürofläche am Headquarter in Düsseldorf von T€ 716 auf T€ 1.385. Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen Rückstellung entfällt auf Rückstellungen für Ordnungsgeldsachverhalte von T€ 600, auf eine Rückstellung von T€ 216 im

Zusammenhang mit einem Rechtsstreit über nicht gezahlte Provisionen gegenüber einem ehemaligen Mitarbeiter sowie auf Rückstellungen für potenzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit umsatzsteuerlichen Sachverhalten auf Malta von T€ 180.

3.5 Finanzlage des Konzerns

Die Cashflows des Geschäftsjahres 2024 verdeutlichen die angespannte und zeitweise bestandsgefährdende Liquiditätssituation, in der sich der Konzern unterjährig befand:

	2024	2.023
	T€	T€
Konzernergebnis	-28.350	-9.480
-/+ Finanzergebnis	1.969	487
+ Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.703	1.760
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	25	0
+/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.390	-3.737
+/- Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	146	21
+/- Wertminderungen von lfr. finanziellen Vermögenswerten	1.226	0
+/- Wertminderungen von sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten	6.436	0
-/+Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-874	12
-/+ Zunahme/Abnahme von sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten	-1.308	-4.853
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Kundengeldern	2.611	6.413
+/- Zunahme/Abnahme von sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Rückstellungen	514	1.906
- gezahlte Zinsen	-1.366	-1
+ erhaltene Zinsen	30	34
- gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-112	-531
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-11.960	-7.970
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.576	-693
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.781	-2.537
- Auszahlungen für Investitionen in lfr. finanzielle Vermögenswerte	0	-1.489
- Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsanteilen	-4.536	0
- Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsbetrieben	-100	-2.317

- Auszahlungen für Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich der erworbenen Barmittel	0	-118
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
+ Einzahlungen für Tilgung von lfr. finanziellen Vermögenswerten	260	629
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	99
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.733	-6.427
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8.000	0
+ Einzahlungen aus Wandelschuldverschreibungen	4.989	8.000
+ Einzahlungen aus erhaltenen Darlehen	5.463	4.325
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
- Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	-528	-468
- Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen	-1.805	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	16.119	11.857
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.574	-2.540
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.926	11.466
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.351	8.926

Insbesondere die hohen negativen Cashflows aus der operativen Tätigkeit (2024: T€ -11.960; 2023: T€ -7.970) sowie die hohen negativen Cashflows aus der Investitionstätigkeit haben über die letzten beiden Jahre zu einer deutlichen Verringerung des Finanzmittelfonds geführt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit beinhaltet im Geschäftsjahr 2024 neben den Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte (T€ -1.576) und Sachanlagen (T€ – 1.781) insbesondere auch geleistete Anzahlungen von T€ -4.636 im Zusammenhang mit nicht vollzogenen Erwerbsvorgängen, bei denen es derzeit ungewiss ist, ob die Transaktionen noch abgeschlossen werden. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess, insbesondere zur rechtlichen Durchsetzbarkeit von Rückforderungsansprüchen sowie zur Realisierbarkeit geleisteter Zahlungen, wurden die Anzahlungen vollständig wertberichtigt.

Um die Auszahlungen für operative Tätigkeiten und Investitionen zu finanzieren, mussten in 2023 und 2024 umfangreiche Kapitalmaßnahmen durchgeführt werden.

Ohne diese signifikanten Kapitalmaßnahmen (siehe Abschnitt 3.1) wäre der PWAG-Konzern im Geschäftsjahr 2024 in die Zahlungsunfähigkeit geraten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 stellt sich das Working Capital, definiert als der Saldo aus frei verfügbaren kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen, nicht der Finanzierung zuzuordnenden Verbindlichkeiten, folgendermaßen dar:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.114	2.240
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.404	4.992
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	3.078	3.893
Ertragsteuer Forderungen	397	283
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente davon frei verfügbar	2.941	5.391
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-10.152	-7.268
Verbindlichkeiten aus Kundengeldern	-13.467	-13.740
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-1.496	-1.758
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	-1.180	-974
Leasingverbindlichkeiten	-562	-481
Ertragsteuer Verbindlichkeiten	-41	-40
Working Capital	-11.964	-7.462

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Kapitalstruktur des PWAG-Konzerns im Geschäftsjahr 2024 infolge der Verlustentwicklung weiter verschlechtert hat und die Finanzierung überwiegend durch kurzfristiges Fremdkapital getragen wird.

Der PWAG-Konzern konnte in 2024 zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verbindlichkeiten bedienen. Die Liquiditätslage war aber äußerst angespannt und blieb es auch im Jahr 2025. Hinsichtlich der Fortentwicklung der Finanz- und Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2025 wird auf die detaillierten Ausführungen im Abschnitt 6.1.3 des Lageberichts verwiesen.

3.6 Gesamtaussage Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2024 führte den PWAG-Konzern infolge hoher operativer Verluste und der Anlaufschwierigkeiten im Zuge der Expansion im Retail-Geschäft in eine wirtschaftliche Schieflage; die Zahlungsfähigkeit konnte nur durch umfangreiche Kapitalmaßnahmen gesichert werden. Zur Beurteilung der Sanierungsfähigkeit sah sich daher der Vorstand veranlasst, ein IDW-S6-Sanierungsgutachten in Auftrag zu geben. Dieses bestätigt grundsätzlich eine positive Fortführungsprognose, enthält jedoch zugleich einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur nachhaltigen Stabilisierung des Konzerns. Die Sanierungsmaßnahmen umfassen insbesondere Wachstumsinitiativen durch die Expansion des Retailgeschäfts und die Einführung einer Terminal-Pauschale, Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung durch Kapitalerhöhungen und die Restrukturierung des Fremdkapitals, eine nachhaltige Steigerung der Sach- und Personalkosteneffizienz durch Konditionsverbesserungen, Kostenreduktionen und ein Personalabbauprogramm sowie den Aufbau leistungsfähiger Prozess- und Führungsstrukturen insbesondere in Buchhaltung, Controlling und dem Geschäftsbereich Retail.

Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 beurteilt der Vorstand die Lage des Konzerns insgesamt als weiterhin angespannt, jedoch im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 deutlich verbessert. Auch im Jahr 2025 waren umfangreiche Kapitalmaßnahmen notwendig, um die Liquiditätssituation sicherzustellen. Ohne diese Maßnahmen wäre die Going-Concern-Fähigkeit nicht gegeben gewesen. Gleichzeitig hat sich die Ergebnissituation um das operative Geschäft deutlich verbessert, bleibt jedoch weiterhin von Unsicherheiten geprägt.

Für 2026 besteht weiterhin Handlungsbedarf, die positive Ergebnissituation nachhaltig zu stabilisieren und insbesondere die kurzfristigen, hochverzinslichen Finanzierungsdarlehen von insgesamt 8,5 Mio. €, für die derzeit lediglich Stillhaltevereinbarungen mit den Gläubigern bestehen, zu refinanzieren, um die Finanzierungsstruktur des Konzerns langfristig zu stärken und mögliche Liquiditätsrisiken zu reduzieren.

Insgesamt blickt der Vorstand vorsichtig zuversichtlich auf das Geschäftsjahr 2026: Die operative Stabilisierung ist erkennbar, die Abhängigkeit von Kapitalmaßnahmen besteht jedoch weiterhin.

4. Erläuterungen zum Jahresabschluss der pferdewetten.de AG

4.1 Ertragslage Jahresabschluss pferdewetten.de AG

	2024	2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.318	2.850	468
Sonstige betriebliche Erträge	493	334	160
Personalaufwand	-1.750	-1.452	-298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.803	-2.070	-1.733
EBITDA	-1.742	-339	-1.403
Abschreibungen	-34	-35	-
EBIT	-1.776	-374	-1.402
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.325	451	1.874
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.334	-	-2.334
Zinserträge	-	11	-11
Zinsaufwendungen	-1.796	-547	-1.250
Erträge/Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-3.798	-3.287	-511
Jahresfehlbetrag	-7.379	-3.746	-3.633

Die Umsatzerlöse im handelsrechtlichen Einzelabschluss der pferdewetten.de AG umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Managementumlagen auf Tochtergesellschaften. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen konzerninterne Weiterbelastungen sonstiger Kosten.

Der Anstieg des Personalaufwands um T€ 516 resultiert unter anderem aus dem Ausbau der Finanz- und Rechnungswesensabteilung. Insbesondere die Buchhaltung, die künftig überwiegend intern statt extern erbracht werden soll, wurde erweitert. Entsprechend erhöhte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr von 10 auf 13 Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich von T€ 2.070 auf T€ 3.802 gestiegen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die folgenden Einmaleffekte: Die Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 600 für Ordnungsgeldrisiken im Zusammenhang mit der verspäteten Offenlegung der Abschlüsse 2023 und 2024 sowie um rund T€ 1.043 höhere Beratungskosten insbesondere im Zusammenhang mit der Erstellung des IDW-S6-Sanierungsgutachtens.

Der deutliche Anstieg der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+80,6 %) korrespondiert mit dem auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen deutlichen Anstieg der Ausleihungen gegen verbundene Unternehmen (+47,6 %). Der Anstieg der Erträge fällt jedoch überproportional aus, da sich im Zuge der Darlehensaufstockungen die Zinssätze deutlich erhöht haben. Während die Zinssätze im Jahr 2023 noch in einer Spanne von 0,5 bis 4,2 % lagen, betragen sie im Jahr 2024 teilweise bis zu 12 %. Der deutliche Anstieg der Zinsaufwendungen von T€ 547 auf T€ 1.796 resultiert aus den unterjährig aufgenommenen hochverzinslichen kurzfristigen Finanzierungsdarlehen sowie den ebenfalls unterjährig begebenen hochverzinslichen Wandelschuldverschreibungen (vgl. auch Details in nachfolgender Passage „Vermögens- und Finanzlage“).

Aufgrund der Ausbuchung aktiver latenter Steuern weist die pferdewetten.de AG trotz des negativen Ergebnisses vor Steuern einen Steueraufwand von T€ 3.501 aus.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt T€ 2.333 betreffen außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen (T€ 1.226), auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen (T€ 987) sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 120).

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen ergeben sich aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen mit der pferdewetten-service.de GmbH (seit 2015) sowie sportwetten.de GmbH (seit 2019), die im Jahr 2024 Verluste von T€ 1.337 bzw. T€ 2.461 erwirtschafteten.

4.2 Vermögens- und Finanzlage Einzelabschluss pferdewetten.de AG

Aktivseite	2024	2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	712	712	0
Sachanlagen	67	75	-8
Finanzanlagen	40.490	29.593	10.897
Anlagevermögen	41.269	30.380	10.889
Vorräte	88	0	88
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.467	4.514	-2.047
Sonstige Vermögensgegenstände	1.627	806	821
Guthaben bei Kreditinstituten	84	1.261	-1.177
Umlaufvermögen	4.266	6.581	-2.315
Rechnungsabgrenzungsposten	434	364	70
Bilanzsumme	45.969	37.325	8.644

Die Bilanzsumme im handelsrechtlichen Einzelabschluss der pferdewetten.de AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 8.645 auf T€ 45.969.

Auf der Aktivseite ist der Anstieg insbesondere auf die Ausleihungen an verbundene Unternehmen zurückzuführen, die von T€ 26.212 auf T€ 38.701 zunahmen, um die Expansionsstrategie im Retail-Segment zu finanzieren. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Ausleihungen an das Tochterunternehmen Jackpotbet A/S aufgrund mehrjähriger Verluste und der daraus abgeleiteten voraussichtlich dauerhaften Wertminderung außerplanmäßig in Höhe von 987 T€ wertberichtigt. Darüber hinaus wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf die sonstigen Ausleihungen in Höhe von T€ - 1.226 vorgenommen.

Des Weiteren erhöhten sich die Sonstigen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aufgrund gestiegener Umsatzsteuerforderungen von T€ 805 auf T€ 1.627. Gegenläufig wirkten die um T€ 2.047 gesunkenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen, welche sich insbesondere durch die im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen von Tochtergesellschaften übernommenen Verluste reduziert haben. Die Abnahme der Guthaben bei Kreditinstituten ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die im Jahr 2024 zusätzlich gewährten Darlehen an

Tochterunternehmen die im Rahmen von Kapitalmaßnahmen zugeflossenen Eigen- und Fremdmittel überstiegen haben.

Passivseite	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	5.598	4.836	762
Kapitalrücklage	16.920	9.487	7.433
Gewinnrücklage	1.300	1.300	0
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-6.574	805	-7.379
Eigenkapital	17.244	16.428	816
Steuerrückstellungen	300	300	0
Sonstige Rückstellungen	1.398	612	786
Rückstellungen	1.698	912	786
Anleihen	12.989	8.000	4.989
Verbindlichkeiten aus Finanzierung	8.115	4.100	4.015
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	884	239	645
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.251	7.073	-2.822
sonstige Verbindlichkeiten	788	571	217
Verbindlichkeiten	27.027	19.983	7.044
Bilanzsumme	45.970	37.323	8.647

Auf der Passivseite erhöhte sich im Wesentlichen infolge der im Jahr 2024 durchgeführten Eigenkapitalmaßnahmen (vgl. Details in Passagen „Geschäftsverlauf 2024“ und „Finanzlage PWAG-Konzern“) das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage insgesamt um T€ 8.195.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von T€ 635 (Vorjahr: T€ 518), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 21 (Vorjahr: T€ 21) sowie Rückstellungen für noch nicht eingegangene Rechnungen in Höhe von T€ 82 T€ (Vorjahr: T€ 46). Für Ordnungsgeldrisiken der Jahre 2023 und 2024 wurde eine Rückstellung in Höhe von 600 T€ gebildet. Diese umfasst sowohl festgesetzte als auch angedrohte Ordnungsgelder des Bundesamts für Justiz aufgrund nicht fristgerechter Offenlegung von Jahres- und Konzernabschlüssen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten von T€ 19.983 auf T€ 26.808 ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2024 begebenen Wandelschuldverschreibungen mit einem Volumen von 5,0 Mio. € sowie auf einen Anstieg der Finanzverbindlichkeiten, um T€ 4.015 zurückzuführen (vgl. hierzu die Ausführungen in den Abschnitten „Geschäftsverlauf 2024“ und „Finanzlage PWAG-Konzern“). Diese Fremdkapitalmaßnahmen waren erforderlich, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft aufrechtzuerhalten, da im Zuge der Expansionsstrategie im Retail-Segment umfangreiche Darlehen an operative Tochtergesellschaften gewährt wurden. Rückblickend war die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024 jedoch jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Gegenläufig zu diesen Erhöhungen wirkte der hohe Jahresfehlbetrag 2024 von T€ -7.379. Darüber hinaus sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 2.822 zurückgegangen.

5. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Geschäftsentwicklung verwendet der PWAG-Konzern sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren.

Zu den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zählen die Umsatzerlöse (insbesondere der GGR), das EBITDA, das adjusted EBITDA sowie die Liquidität:

- Die Umsatzerlöse spiegeln die Entwicklung des Wettgeschäfts und der angebotenen Dienstleistungen wider. Die Umsätze stellen als zentrale Kennzahl den GGR (Gross Gaming Revenue = Brutto-Wett- und Gaming Erträge) dar, der als Spieleinsatz der Kunden abzüglich der ausgezahlten Gewinne definiert ist. Diese Kennzahl dient insbesondere der Steuerung von Pricing- und Quotenpolitik sowie der Analyse der operativen Ertragskraft. Der Konzern ermittelt die GGR sowohl auf Segment- als auch auf Kundenebene.
- Das EBITDA dient als zentrale Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft des Unternehmens. Als EBITDA wird dabei das Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen definiert.
- Das adjusted EBITDA ist das EBITDA bereinigt um Sondereffekte, um eine Vergleichbarkeit der operativen Geschäftsentwicklung ohne außergewöhnliche

Effekte ermöglichen. Durch Angabe dieser Leistungskennzahl sollen die Nutzer dieser Information besser in die Lage versetzt werden, die operative Leistung des Konzerns zu verstehen und Trendentwicklungen besser einschätzen zu können. Ziel ist es, die operative Leistung der Gruppe transparenter darzustellen und eine Vergleichbarkeit über die Zeit sowie mit Unternehmen der Branche zu ermöglichen.

- Die Liquidität wird regelmäßig überwacht, um sicherzustellen, dass der PWAG-Konzern jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann und ausreichend Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen.

Als wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren nutzt der PWAG-Konzern insbesondere die Anzahl der betriebenen Shops sowie die Anzahl aktiver Kunden.

- Die Entwicklung der Shop-Anzahl gibt Aufschluss über die Präsenz des PWAG-Konzerns im stationären Vertrieb (Retail-Segment) und die flächendeckende Abdeckung innerhalb seiner Kernmärkte und die Dichte des stationären Vertriebsnetzes in seinen Kernmärkten Deutschland und Österreich.
- die Anzahl aktiver Nutzer (Online-Bereich) dient als wichtiger Indikator für die Marktakzeptanz des Angebots sowie für die Nutzung der angebotenen Wettprodukte (Pferde- und Sportwetten Segment).

Durch die Kombination dieser finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren erhält das Management ein umfassendes Bild über die wirtschaftliche Entwicklung, die Marktposition und Markenattraktivität des Konzerns

Die Anzahl der aktiven Kunden konnte im Geschäftsjahr 2024 insbesondere aufgrund der Expansionsstrategie im Retail-Segment von 6.161 aktive Nutzer im Jahr 2023 auf 11.790 aktive Nutzer in 2024 erhöht werden. Hinsichtlich der Entwicklung der übrigen finanziellen und nicht finanzielle Leistungsindikatoren verweisen wir auf uns detailreichen Ausführung im Abschnitt „Geschäftsverlauf und Lage des PWAG-Konzerns“

6. Prognosebericht

6.1 Entwicklung der pferdewetten.de AG im Geschäftsjahr 2025

6.1.1 Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen

Die Gesellschaft stützt ihre Annahme von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit u.a. auf das im Dezember 2024 in Auftrag gegebene Sanierungsgutachten nach IDW S6, welches im Dezember 2025 mit einer positiven Fortbestehensprognose finalisiert wurde. Der Vorstand sieht den PWAG-Konzern in Bezug auf die im Sanierungsgutachten bestimmten Maßnahmen für eine positive Fortbestehensprognose auf einem guten Weg:

- Wachstum: Expansion des Retailgeschäfts, Einführung einer Terminal-Pauschale
- Finanzierung: Kapitalerhöhungen und Restrukturierung Fremdkapital
- Sachkosteneffizienz: Konditionsverbesserung mit IT- und Vertriebsdienstleistern, Reduktion Marketingkosten, Reduzierung der Kosten für Rechtsberatung, Steuerberatung, sonstiger Beratung und Abschlussprüfung, IT-Kostenaktivierung
- Personalkosteneffizienz: Personalabbauprogramm
- Aufbau Prozessstrukturen: Aufbau Buchhaltung und Controlling, gesonderte Führungsebene für den Geschäftsbereich Retail

Die in den folgenden Abschnitten dargestellten vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2025 zeigen, insbesondere aufgrund der Umsetzung der definierten Sanierungsmaßnahmen, ein deutlich verbessertes Bild der wirtschaftlichen Lage. Nichtsdestotrotz besteht zum Abschlussstichtag eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Unternehmensfortführung, da für wesentliche Teile der vorgesehenen Finanzierungslösungen noch keine rechtlich verbindlichen Vereinbarungen vorliegen. Dies betrifft insbesondere die beabsichtigte Umschuldung im Rahmen der Wandelschuldverschreibung III (WSV III).

6.1.2 Markt – und gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2025

Wirtschaftliche Entwicklung allgemein

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2025 stellte sich wie folgt dar: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % (kalenderbereinigt 0,3 %) höher als im Vorjahr und ist damit erstmals seit zwei Jahren wieder leicht gewachsen. Ausschlaggebend für den leichten Anstieg waren vor allem die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Die deutsche Exportwirtschaft sah sich hingegen aufgrund höheren US-Zöllen, der Euro-Aufwertung und der stärkeren Konkurrenz aus China heftigem Gegenwind ausgesetzt und gab daher erneut nach. Zudem hielt die Investitionsschwäche weiter an. Die Inflationsrate für das Jahr 2025 betrug wie schon in 2024 2,2 % und hat sich damit stabilisiert. Dabei verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2025 Dienstleistungen besonders stark (+3,5 %), dafür sanken die Preise für Energieprodukte gegenüber 2024 (-2,4 %)⁶.

Glücksspielmarkt

Aus den bisherigen Erfahrungen in den wesentlichen Märkten des Konzerns lässt sich ableiten, dass die Geschäftsentwicklung im Pferde-, Online-Sportwetten- und Online-Gaming-Bereich weitestgehend unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den jeweiligen Märkten ist.

Der deutsche Glücksspiel- und Wettmarkt erreichte 2025 voraussichtlich insgesamt ein Volumen von rund 17,1 Mrd. € Umsatz. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang von etwa 1,1 %, nachdem der Markt in den Jahren zuvor nur moderat gewachsen war⁷.

⁶www.destatis.de, Pressemitteilung Nr. 017 vom 15.01.2026 und Nr. 19 vom 16.1.2026)

⁷IBISWorld - Industry Intelligence, Data and Analysis | IBISWorld Branchenreport Kunst, Unterhaltung und Erholung • R92.00DE Spiel-, Wett- und Lotteriewesen Streben nach digitalem Glück: Nach der Legalisierung gewinnt Online Glücksspiel stark an Bedeutung

Der legale deutsche Sportwettenmarkt entwickelte sich eher verhalten. Branchenanalysen sprechen von einer Phase der Stagnation, in der strengere Regulierung und Marktanpassungen die Dynamik begrenzen⁸.

6.1.3 Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2025

Der PWAG-Konzern erwartet für 2025 eine deutliche Verbesserung der Ergebnissituation gegenüber dem Geschäftsjahr 2024. Zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung lagen dem Vorstand bereits vorläufige, ungeprüfte Geschäftszahlen für das gesamte Geschäftsjahr 2025 vor.

Demnach erwartet der PWAG-Konzern für 2025 Umsatzerlöse von T€ 57.370, was einer Steigerung von 23,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 entsprechen würde. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Retail-Segment, das im Geschäftsjahr 2025 nach vorläufigen Zahlen Umsatzerlöse von T€ 43.183 erzielt hat und damit um 25,8 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen ist. Auch das Online-Sportwetten-Segment konnte mit vorläufigen Umsatzerlösen von T€ 2.837 eine deutliche Steigerung von 142,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 verzeichnen. Die vorläufigen Umsatzerlöse des Segments Pferdewetten blieben hingegen mit T€ 10.608 stabil auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024.

Auch die Entwicklung des EBITDA stellt sich nach vorläufigen Zahlen deutlich verbessert dar. Nach einem negativen EBITDA von T€ -19.288 im Geschäftsjahr 2024 erwartet der PWAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2025 auf Basis vorläufiger und ungeprüfter Zahlen ein positives Gesamt-EBITDA von T€ 795. Dabei entfällt ein EBITDA vor Umlage administrativer Kosten von T€ 529 auf das Retail-Segment, T€ 4.393 auf das Segment Pferdewetten sowie T€ 10 auf das Segment Online-Sportwetten.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 werden Aufwendungen, die keinem operativen Segment direkt zugeordnet werden können, in einem gesonderten Segment „Admin“ erfasst. Hierunter fallen insbesondere Kosten der Konzernholding, die nicht auf die operativen Segmente umgelegt werden, namentlich Honorare für externe Rechts- und

⁸<https://www.wettanbieter.org/news/buchmacher-news/digitalisierung-veraendert-den-deutschen-sportwettenmarkt.html?utm>

Steuerberater sowie Anwälte, Kosten der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer, sonstige zentrale Verwaltungskosten ohne unmittelbaren Segmentbezug sowie Kosten im Zusammenhang mit der Unternehmensfinanzierung und Kapitalmarktkommunikation. Das Segment Admin weist für das Geschäftsjahr 2025 vor Umlage administrativer Kosten ein negatives EBITDA von T€ -4.149 aus.

6.1.4 Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2025

Im Geschäftsjahr 2025 setzte der Vorstand die Sanierung des PWAG-Konzerns erfolgreich fort.

Zum einen konnte der PWAG-Konzern im Geschäftsjahr 2025 nach vorläufigen und noch ungeprüften Zahlen ein positives EBITDA von T€ 795 erwirtschafteten. Damit konnte die zuvor bestehende Situation, in der negative Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch positive Finanzierungscashflow kompensiert werden müssen, vorerst überwunden werden.

Zum anderen führte der Vorstand im Jahr 2025 folgende weitere Kapital- und Restrukturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Liquiditätssituation durch:

- Im März 2025 führte die pferdewetten.de AG eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe 1.119.429 neuer Aktien zum Bezugspreis von 2,50 € aus, sodass ein Bruttoemissionserlös von 2,8 Mio. € erzielt werden konnte.
- Im September und Dezember 2025 führte der PWAG-Konzern weitere Kapitalerhöhungen durch Ausgabe 2.560.130 neuer Aktien zum Bezugspreis von 2,75 € aus, sodass ein Bruttoemissionserlös von 7,0 Mio. € erzielt werden konnte.
- Die Wandelschuldverschreibungen aus 2023 und 2024 wurden mit Gläubigerversammlungsbeschluss in Ihrem Zins von 7,5 % auf 2,5 % gesenkt, sodass die Zinsaufwendungen die Liquidität des Konzerns deutlich weniger belasten.

Aus operativer Sicht wirkt sich positiv auf die zukünftige Liquiditätslage aus, dass die Konditionen der Franchise-Fees - die den mit Abstand größten Kostenblock des Konzerns darstellen - erfolgreich zugunsten des Konzerns neu verhandelt werden

konnten. Darüber hinaus bestätigt das im Dezember 2025 fertiggestellte IDW-S6- Restrukturierungsgutachten mit einer positiven Fortführungsprognose hinsichtlich Geschäftsmodell und Liquiditätsplanung die verbesserte Entwicklung der Liquiditätssituation des PWAG-Konzerns.

Noch ungeklärt ist hingegen die geplante Prolongation bzw. Restrukturierung der kurzfristigen, hochverzinslichen und mittlerweile fälligen Finanzierungsdarlehen von 1,0 Mio. €, 3,0 Mio. € und 4,5 Mio. €. Der PWAG-Konzern befindet sich aktuell in Verhandlungen mit den jeweiligen Darlehensgebern. Eine Einigung konnte bislang noch nicht erzielt werden. Stattdessen bestehen derzeit lediglich Stillhaltevereinbarungen.

6.2 Prognose für das Geschäftsjahr 2026

Grundlagen und Methodik der Prognose

Die nachfolgenden Prognosen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2026 des PWAG-Konzerns und der pferdewetten.de AG. Die Prognosen wurden auf Basis der Unternehmensplanung, der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts bekannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Einschätzung der Unternehmensleitung über die künftige Geschäftsentwicklung erarbeitet.

Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Tatsächliche Ergebnisse können aufgrund von Veränderungen der rechtlichen, regulatorischen, wirtschaftlichen oder wettbewerblichen Rahmenbedingungen wesentlich von den prognostizierten Werten abweichen. Es wird auf den Abschnitt Risiko- und Chancenbericht verwiesen, der wesentliche Einflussfaktoren beschreibt.

Erwartete Gesamtwirtschaftliche und Branchenentwicklung

Für den Prognosezeitraum 2026 erwartet der Konzernvorstand ein weiterhin herausforderndes, aber grundsätzlich stabiles Marktumfeld für Online-Pferde- und Sportwetten in Deutschland und den weiteren Absatzmärkten des Konzerns. Die regulatorische Konsolidierung des deutschen Markts unter dem GlüStV 2021 schreitet

voran. Gleichzeitig eröffnen sich Wachstumschancen durch die zunehmende Verlagerung von Wettumsätzen in regulierte Online-Kanäle.

Der PWAG-Konzern beobachtet eine wachsende internationale Konkurrenz durch EU-lizenzierte Wettanbieter. In den Kernmärkten des Konzerns wird der Wettbewerb um Neukunden und Marktanteile im Jahr 2026 anhalten. Der Konzern begegnet diesem Umfeld mit einer Fokussierung auf die Kernkompetenz Pferdesportwetten, der Stärkung der Markenpräsenz sowie Investitionen in Produktqualität und Kundenerlebnis.

Prognosen für Konzern und Muttergesellschaft

Der Konzernvorstand erwartet für das Geschäftsjahr 2026 durch eine konsequente Weiterverfolgung der Expansionsstrategie einen deutlich gestiegenen Konzernumsatz zwischen 75,0 bis 85,0 Mio. €.

Das EBITDA des PWAG-Konzerns soll sich im Geschäftsjahr 2026 deutlich verbessert in der Spanne von Mio. 5,0 € bis Mio. 10,0 € bewegen. Die Verbesserung resultiert aus der Hebelung der höheren NGR auf ein skalierbares Kostengefüge sowie aus Effizienzgewinnen im Bereich Marketing, IT und der weiteren Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen. Das adjusted EBITDA soll sich in einem ähnlichen Rahmen bewegen, da keine wesentlichen Sondereffekte erwartet werden.

Die Anzahl der aktiven Shops soll durch eine konsequente Weiterverfolgung der Expansionsstrategie bis Ende Geschäftsjahres 2026 auf rund 295 Shops erhöht werden.

Die Anzahl der aktiven Nutzer im Online-Bereich der Pferde- und Sportwetten soll durch Verbesserung der Kundenbindung bis Ende des Geschäftsjahres 2026 leicht erhöht werden.

Die Finanzlage und die Liquidität des PWAG-Konzerns und der Konzernmutter pferdewetten.de AG werden weiter angespannt bleiben. Der PWAG-Konzern verfügt zum Prognosezeitpunkt unter der Voraussetzung, dass die gemäß IDW S6 Restrukturierungsgutachten umzusetzenden Kosteneinsparungs- und Umschuldungsmaßnahmen weitergeführt werden, über ausreichende liquide Mittel und Kreditlinien, um die geplanten Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb zu finanzieren.

Für das Jahr 2026 erwartet der Vorstand für die pferdewetten.de AG unter den getroffenen Planungsprämissen ein deutlich verbessertes Jahresergebnis in einer Bandbreite von Mio. 0 € bis 0,5. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der verbesserten operativen Lage der Tochtergesellschaften, der Reduzierung der Zinsaufwendungen sowie der weiteren Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen im Rahmen des Sanierungsgutachtens.

Gesamtaussage des Konzernvorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der pferdewetten.de AG erwartet für das Geschäftsjahr 2026 eine insgesamt positive Entwicklung des PWAG-Konzerns und der pferdewetten.de AG. Die Konzernstrategie, die konsequent auf die Stärkung der Marktposition im regulierten Online-Pferde- und Sportwettenmarkt ausgerichtet ist, soll zu einer nachhaltigen Verbesserung von Umsatz, Ergebnis und Cashflow führen. Der Konzernvorstand ist zuversichtlich, die gesetzten strategischen Ziele zu erreichen, und sieht den Konzern auf einem stabilen Wachstumspfad. Risiken, die dieser Einschätzung entgegenstehen könnten, sind im Risikobericht ausführlich beschrieben.

7. Risiko- und Chancenbericht

7.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Sanierungsstatus

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einem Transformations- und Sanierungsprozess, der auf eine nachhaltige Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage ausgerichtet ist. Obwohl bereits wesentliche Maßnahmen umgesetzt wurden, ist der Sanierungsprozess zum Abschlusstichtag noch nicht abgeschlossen.

Aus der noch nicht abgeschlossenen Sanierung können sich insbesondere folgende Risiken ergeben:

- **Finanzierungsrisiken:** Der weitere Fortgang der Sanierung ist unter anderem davon abhängig, dass die geplanten Finanzierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt und bestehende Finanzierungsvereinbarungen eingehalten werden. Verzögerungen oder ein Ausbleiben geplanter Finanzierungsmaßnahmen könnten zu Liquiditätsengpässen führen.
- **Umsetzungsrisiken der Sanierungsmaßnahmen:** Die nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Lage setzt voraus, dass die eingeleiteten operativen und strategischen Maßnahmen planmäßig realisiert werden. Sollten diese Maßnahmen nicht oder nur teilweise die erwarteten Effekte entfalten, könnte sich dies negativ auf Ertragslage, Liquidität und Eigenkapital der Gesellschaft auswirken.
- **Markt- und Geschäftsrisiken während der Transformationsphase:** Während der laufenden Restrukturierung ist die Gesellschaft weiterhin Markt- und Wettbewerbsrisiken ausgesetzt. Negative Entwicklungen im regulatorischen Umfeld, im Wettmarkt oder im operativen Geschäft könnten den Sanierungsfortschritt beeinträchtigen.

Der Vorstand überwacht den Fortschritt der Sanierungsmaßnahmen laufend und hat Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquidität sowie zur weiteren Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit implementiert. Eine rollierende Liquiditätsplanung erfasst erwartete Ein- und Auszahlungen aus operativer Tätigkeit, Investitionen und Finanzierung. Stressszenarien werden berücksichtigt, um Finanzierungsengpässe frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten.

7.2 Risikomanagementsystem

Risikomanagementprozess

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem des PWAG-Konzerns. Ziel des Systems ist es, Risiken, die den Fortbestand des PWAG-Konzerns gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Steuerung oder Begrenzung einzuleiten. Damit erfüllt das Risikomanagementsystem die Anforderungen des §91 Abs. 2 AktG zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Entwicklungen. Eine systematische Erfassung und Bewertung von Chancen erfolgten im Rahmen dieses Systems nicht.

Ein gesonderter Risikomanagementausschuss existiert nicht. Die Identifikation, Bewertung und Überwachung wesentlicher Risiken erfolgen laufend im Vorstand und den Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften. Eine eigenständige interne Revision ist nicht eingerichtet. Die Überwachung der Risikosituation erfolgt im Rahmen der bestehenden Führungs- und Kontrollstrukturen sowie durch regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Führungskräfte an den Vorstand.

Mit der Besetzung der Funktion des Chief Financial Officer (CFO) wurde die strukturierte Erfassung, laufende Überwachung und Bewertung der finanziellen Risiken des PWAG-Konzerns weiter gestärkt. In diesem Zusammenhang werden insbesondere Liquiditäts-, Finanzierungs- und operative Risiken im Ressort Finanzen systematisch erfasst, verfolgt und im Vorstand adressiert.

Der Risikomanagementprozess umfasst:

- **Risikoinventar und Identifikation:** Risiken werden in den relevanten Geschäftsbereichen systematisch erfasst.
- **Bewertung:** Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller finanzieller Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beurteilt.
- **Steuerung:** Geeignete Maßnahmen zur Risikobegrenzung oder -vermeidung werden umgesetzt.

- **Überwachung und Berichterstattung:** Wesentliche Risiken werden regelmäßig im Vorstand diskutiert und dem Aufsichtsrat, insbesondere dem Prüfungsausschuss, berichtet.
- **Fortentwicklung:** Risikomanagementsystem und Richtlinien werden kontinuierlich an neue Marktbedingungen und Geschäftsaktivitäten angepasst.

Risikobewertungssystem

Die Bewertung von Risiken erfolgt anhand der folgenden Matrix und des daraus resultierenden Risiko-Levels: aus der Kombination der zu erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartete Auswirkung eines Risikos auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergibt sich die Klassifizierung in hoch, mittel und gering.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit

Level	Label	Beschreibung
1	unwahrscheinlich	Bedrohung tritt fast nie auf. Auftrittswahrscheinlichkeit unter 10% pro Jahr.
2	existent	Bedrohung tritt selten auf, geschieht aber von Zeit zu Zeit. Vorfaltrate zwischen 10% bis 20% pro Jahr
3	möglich	Gelegentliches Auftreten der Bedrohung. Kann regelmäßig passieren. Zeitpunkt des Auftretens möglich alle 4 Jahre, Rate zwischen 20% bis 30% pro Jahr
4	wahrscheinlich	Gewöhnliches Vorkommnis Wahrscheinlichkeit zwischen 30% bis zu 50% pro Jahr
5	fast sicher	Gewöhnliches Vorkommnis Alles, was möglich ist, mit mehr als 50% Vorfaltrate pro Jahr auftreten

Klassifizierung nach Auswirkungsgrad

Level	Label	Beschreibung
1	unbedeutend	Das Risikoszenario hat keine oder fast keine Auswirkungen auf die Organisation.
2	gering	Die Organisation unterliegt gewissen Auswirkungen durch das Risikoszenario.
3	mäßig	Die Organisation wird moderat vom Risikoszenario beeinflusst.
4	signifikant	Die Organisation wird durch das Risikoszenario stark beeinträchtigt.
5	bedeutend	Die Organisation wird durch das Risikoszenario extrem beeinträchtigt.
6	existenzbedrohend	Das Risikoszenario hat evtl existenzbedrohende Auswirkungen auf das Unternehmen.

Risiko-Bewertungsmatrix

SCORE		2	4	6	8	10	
		Wahrscheinlichkeit					
Level		1	2	3	4	5	
Auswirkung	1	1	2	4	6	8	10
	2	2	4	8	12	16	20
	4	3	8	16	24	32	40
	6	4	12	24	36	48	60
	8	5	16	32	48	64	80
	10	6	20	40	60	80	100

Die Risikokennzahl und damit das Risiko-Level wird der Zelle in der oben dargestellten Matrix entnommen, welche im Schnittpunkt von Wahrscheinlichkeit und Auswirkung liegt.

Basierend auf dem sogenannten „Risiko-Appetit“, bestimmt der Vorstand bis zu welchem Level ein Risiko akzeptiert wird. Das höchste generell zu akzeptierende

Risiko ist „niedrig“. Über diesen Akzeptanz-Level hinaus, müssen die Risiken entsprechend behandelt oder nachweislich durch den Vorstand der pferdewetten.de Gruppe akzeptiert werden. Dabei geht das Management des Konzerns gemäß der Risikopolitik grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar, jedoch kontrollierbar sind.

Risikokennzahl	Risiko-Level	Risikobewertung
1-12	niedrig	Diese Risiken werden akzeptiert.
13-36	mittel	Diese Risiken sollten behandelt werden, die Maßnahmenentscheidung obliegt dem Risikoverantwortlichen.
37-100	hoch	Diese Risiken müssen priorisiert behandelt werden. Sollen keine Maßnahmen erfolgen, müssen diese Risiken nachweislich durch die Geschäftsführung akzeptiert werden.

Risikotragfähigkeit und Fortbestandsprognose

Mit Blick auf bestehende Liquiditätsrisiken besteht eine Bestandsgefährdung, da vor dem Hintergrund der aktuellen Wachstumsphase der Gesellschaft jederzeit erhöhte Finanzierungsbedarfe entstehen können, die zukünftig eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Die Risikotragfähigkeit wird regelmäßig überprüft und fließt in die Unternehmensplanung sowie in die laufende Steuerung ein.

Der Vorstand beurteilt, dass die identifizierten Risiken durch die bestehenden Steuerungsmaßnahmen beherrschbar sind.

7.3 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im PWAG-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen sollen. Neben ergänzenden internen Kontroll- und Risikomanagementmaßnahmen haben sich im Vorjahresvergleich keine maßgeblichen Änderungen ergeben.

Die Verantwortung für das zur Risikoabsicherung erforderliche interne Kontroll- und Risikomanagement-System liegt beim Vorstand der Pferdewetten.de AG, der den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme anhand spezifischer Anforderungen im Konzern ausgestaltet und überwacht. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Darüber hinaus gewährleisten organisatorische Regelungen, insbesondere Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip, eine angemessene Kontrolle der rechnungslegungsbezogenen Prozesse.

Die Rechnungslegungsprozesse werden durch geeignete IT-Systeme unterstützt. Im Rahmen des Konzernrechnungslegungsprozesses werden die Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften zentral zusammengeführt, geprüft und konsolidiert.

7.4 Risiken der künftigen Entwicklung

Übersicht

Hinsichtlich der Art der Risiken, ihrer Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit werden nachfolgend nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

Die Pferdewetten.de AG ist als Mutterunternehmen mittelbar den Wirkungen von Risiken unterworfen, denen die Konzern-Tochtergesellschaften ausgesetzt sind. Die nachstehend beschriebenen Risiken gelten somit, wenn nicht explizit angeführt, in ihrer mittelbaren und unmittelbaren Wirkung auch für die Pferdewetten.de AG.

Die wesentlichen Risiken des Konzerns lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- A. Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken
- B. Regulatorische Risiken
- C. Markt- und Wettbewerbsrisiken
- D. IT- und Plattformrisiken
- E. Operative Risiken
- F. Steuerliche Risiken
- G. Ausfallrisiken

Die Top-3 Risiken sind folgende:

- A. Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken
- B. Regulatorische Risiken
- C. Markt- und Wettbewerbsrisiken

Veränderungen und Neueinschätzungen zum Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die nachfolgend dargestellten Veränderungen und Neueinschätzungen hinsichtlich einzelner Risiko-Kategorien:

- Finanzmarktrisiken/Aktienrecht (Vorjahr: Risiko-Level „Mittel“) – abweichend von der Einschätzung des Vorjahres wird das Risiko, dass Bußgelder an die Börsenaufsicht zu leisten sind, aufgrund der angepassten internen Prozesse zur Erstellung und Veröffentlichung von Finanzberichten zur fristgerechten Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der für das Geschäftsjahr 2024 bereits bilanziell erfassten Rückstellungen nicht mehr als wesentlich eingestuft.
- IT- und Plattformrisiken (Vorjahr: Risiko-Level „Niedrig“) – abweichend von der Einschätzung des Vorjahres wurden Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen des Risikos hinsichtlich IT aufgrund der Bedeutung für das Geschäftsmodell und der möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage überarbeitet und neu eingestuft
- Risiko Bargeschäft (Vorjahr: Risiko-Level „Mittel“) – abweichend von der Einschätzung des Vorjahres wird das Risiko, dass Gelder bei Kassenzahlungen

nicht vorhanden sind, aufgrund der aufgesetzten Kassenprozesse und der aktiven Überwachung des Risikos nicht mehr als wesentlich eingestuft.

- Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 1b HGB und nach § 289 Abs. 2 Nr. 1b HGB (Vorjahr: Risiko-Level „Gering“) - abweichend von der Einschätzung des Vorjahres werden Risiken aus Wechselkursveränderungen und Risiken aus variablen Zinsen aufgrund der möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als nicht wesentlich eingestuft. Die übrigen Risikoeinschätzungen werden unter dem Punkt „G. Ausfallrisiken“ zusammengefasst. Abweichend von der Einschätzung des Vorjahres wurden Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen des Risikos hinsichtlich des Ausfalls von Zahlungsströmen aufgrund der Bedeutung für das operative Geschäft und der möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage überarbeitet und neu eingestuft.

A. Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Gesellschaft ihren bestehenden Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen kann. Nachfolgend sind einzelne Ausprägungen des Liquiditäts- und Finanzierungsrisikos dargestellt.

Finanzierungsrisiken:

Der PWAG-Konzern hat im Rahmen der Sanierung in erheblichem Umfang Wandelschuldverschreibungen begeben, um die Kapitalstruktur zu stärken und die Finanzierung des Geschäftsbetriebs zu sichern. Aus diesen Finanzierungsinstrumenten ergeben sich insbesondere Risiken im Hinblick auf die zukünftige Liquiditäts- und Kapitalstruktur. Ein Liquiditätsrisiko besteht insbesondere für den Fall, dass die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Wandlungsrechte nicht ausüben und der Konzern daher zur Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeiten bei Fälligkeit verpflichtet ist. In diesem Fall könnte zusätzlicher Finanzierungsbedarf entstehen.

Darüber hinaus hält die Gesellschaft hochverzinsliche Darlehen von verschiedenen Investoren, für die im Geschäftsjahr fällige Tilgungs- und Zinszahlungen ausgesetzt werden mussten. Dazu wurden zeitlich begrenzte Standstill-Vereinbarungen mit den

Darlehensgebern getroffen. Im Zuge der Maßnahmen des IDW S6 Sanierungsgutachtens wurde im Jahr 2025 begonnen, verbindliche Anschlussvereinbarungen mit den Finanzierungsgebern zu verhandeln. Geplant ist insbesondere eine Umschuldung im Rahmen der Ausgabe einer weiteren Wandelschuldverschreibung.

Ergänzend besteht ein Finanzierungsrisiko insofern, als dass der künftig erwartete Liquiditätsbedarf für geplante Investitions- und Expansionsmaßnahmen bei einer Verschlechterung der Kapitalmarktkonditionen oder eingeschränktem Zugang zu Finanzierungsmitteln möglicherweise nicht vollständig bzw. nur zu ungünstigen Konditionen gedeckt werden kann.

Mögliche Zahlungsverpflichtungen aus Altlasten und Rechtsstreitigkeiten:

Eine wesentliche Unsicherheit für die künftige Liquiditätslage resultiert daraus, wann und in welcher Höhe der PWAG-Konzern noch Zahlungen im Rahmen der Altlasten für die verspätete Abgabe der Konzern- & Jahresabschlusses 2023 und 2024 zu begleichen hat, sowie damit verbundene Anwalts- und Beraterkosten.

Darüber hinaus besteht eine erhebliche Unsicherheit in der Liquiditätsplanung im Hinblick auf potenzielle zukünftige Zahlungsverpflichtungen. Für den geplanten Erwerb der Geschäftsbetriebe der Shops in Bad Oeynhausen und Arnsberg besteht eine vertraglich vereinbarte Kaufpreisverpflichtung. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess ist der Erwerbsvorgang noch nicht abgeschlossen. Im Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb von 35 % der Geschäftsanteile an einer Gesellschaft mit 17 Sportwetten-Shops im Geschäftsjahr 2024 besteht für den Erwerb der verbleibenden Anteile eine vertraglich vereinbarte, erfolgsabhängige Kaufpreisverpflichtung. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess ist der Erwerbsvorgang noch nicht abgeschlossen.

Regulatorisch bedingte Liquiditätsbindung:

Regulatorischen Anforderungen zur Sicherung der Kundenguthaben vor Zahlungsausfällen führen zur Liquiditätsbindung und Überbesicherung, was die frei

verfügbare Liquidität reduziert und das Risiko einer Nichterfüllung lizenzrechtlicher Bedingungen und dem Verlust des Zugangs zu regulierten Märkten erhöht.

Risikomindernde Maßnahmen:

Der PWAG-Konzern berücksichtigt diese Risiken im Rahmen seines Finanzmanagements sowie der laufenden Liquiditätsplanung. Zur Steuerung des Liquiditätsbedarfs wird eine rollierende wöchentliche Liquiditätsplanung genutzt, die zum einen die erwarteten Zahlungsabflüsse aus dem operativen Geschäft und aus bestehenden Finanzierungsverpflichtungen berücksichtigt. Zum anderen umfasst sie auch die Optimierung der Zahlungsmittelzuflüsse. Ziel ist es, die Höhe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stets über den erwarteten Zahlungsabflüssen aus finanziellen Verbindlichkeiten (ausgenommen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zu halten. Stressszenarien werden berücksichtigt, um Finanzierungsengpässe frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Liquiditätsrisiken	möglich	existenzbedrohend	hoch	möglich	existenzbedrohend	hoch

B. Regulatorische Risiken

Der PWAG-Konzern bietet Wetten auf Pferderennen und andere Sportwetten an. Die Wetten können auf den Rennbahnen, im Internet (online) oder in Shops abgeschlossen werden. Sport- und Pferdewetten im Internet unterliegen seit dem 1.1.2023 der Erlaubniserteilung der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder (GGL).

Ende 2024 wurden alle deutschen Lizenzen bis 2027 in der Sportwette und bis 2029 in der Pferdewette verlängert.

Das einzige Risiko in der Sportwette ist eine Untersagung des Wettangebotes, was aktuell als sehr unwahrscheinlich einzustufen ist.

Risiken aus Glücksspieländerungsstaatsvertrag, Gewährung von Lizenzen

Ein Verlust der deutschen Erlaubnis zur Veranstaltung oder Vermittlung von Pferde- oder Sportwetten, eine wesentliche Verschärfung regulatorischer Auflagen oder der Wegfall bestehender Ausnahmeregelungen hätte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Ein Entzug oder eine signifikante Einschränkung der Erlaubnis oder Lizenz würde dazu führen, dass der PWAG-Konzern Sport- und Pferdewetten in Deutschland nicht mehr oder nur noch eingeschränkt anbieten bzw. vermitteln könnte. Dies würde insbesondere die Aktivitäten im stationären Vermittlungsgeschäft sowie Teile des Onlinegeschäfts betreffen.

Ein solcher regulatorischer Eingriff würde voraussichtlich zu einem deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse und des Rohertrags im deutschen Markt führen. Da Deutschland einen wesentlichen Markt der Gruppe darstellt, könnte dies die Ertragslage der Gesellschaft erheblich belasten und im Extremfall zu anhaltenden operativen Verlusten führen.

Aufgrund der bestehenden regulatorischen Anforderungen und der laufenden Compliance- und Überwachungsmaßnahmen stuft das Management die Eintrittswahrscheinlichkeit derzeit weiterhin als mittel ein. Gleichwohl könnte der Eintritt eines solchen Ereignisses erhebliche negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Werberichtlinie

Zusätzlich wurde im Rahmen der Umsetzung des neuen Glücksspielstaatsvertrags in 2021 eine Werberichtlinie durch die Bundesländer erlassen, die ab Juli 2021 in Kraft getreten ist. Nach diesen neuen Vorschriften ist es dem Konzern durch Verbote von Newslettern oder Online-Werbung erschwert, Neukunden zu gewinnen. Erste Klagen gegen diese Werberichtlinien sind in der Vergangenheit bereits zu Gunsten der Kläger entschieden worden. Hinzu kommt, dass auf der Basis unserer Recherchen der bayerische Verfassungsgerichtshof es den dortigen Landesbehörden im September 2017 bereits aus verfassungsrechtlichen Gründen untersagt hat, die Werberichtlinie weiter anzuwenden. Inwieweit diese Entscheidung im Bundesland Bayern auch auf

andere Länder abfährt, kann nicht beurteilt werden, soll aber verdeutlichen, wie unsicher und unterschiedlich die Rechtsauffassung in den einzelnen Ländern ist.

Der PWAG-Konzern hat im Bereich Pferdewetten im Jahr 2020 und im Bereich Sportwetten in 2022 eine Werbeerlaubnis erhalten. Im Jahr 2022 wurden neue Werbekonzepte bei den Behörden für alle Segmente eingereicht, die von den Behörden akzeptiert wurden und jährlich aktualisiert werden.

Beschränkungen bei Werbe- und Marketingmaßnahmen können insbesondere die Reichweite digitaler Marketingkanäle sowie die Ansprache potenzieller Neukunden beeinträchtigen. Dies kann zu einer geringeren Dynamik beim Aufbau neuer Kundenkonten und zu einem verlangsamten Wachstum im Online-Wettgeschäft führen. Dies könnte mittelbar auch zu einem reduzierten Wachstum bei den Wettumsätzen führen, da Marketingmaßnahmen ein wesentlicher Treiber für Neukundenakquisition und Kundenaktivierung sind.

Die rechtliche Bewertung einzelner Werbevorschriften ist teilweise Gegenstand gerichtlicher Verfahren. In der Vergangenheit wurden einzelne Regelungen bereits gerichtlich überprüft. Vor diesem Hintergrund besteht weiterhin eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Auslegung und Anwendung der Werberichtlinie durch die zuständigen Behörden der Bundesländer.

Das Risiko wird durch diese Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden sowie die Anpassung der Marketingstrategie an die regulatorischen Anforderungen gemindert.

Verbot der Vermittlung an ausländische Rennvereine

In 2018 wurde der netX Betting Ltd. eine Lizenz nach dem neuen Glücksspieländerungsstaatsvertrag erteilt und Ende 2024 bis 2029 verlängert.

Das rechtliche und regulatorische Risiko des PWAG-Konzerns ist durch Investitionen und Standorte im Ausland vermindert, da dort das rechtliche Umfeld für Glücksspielunternehmen deutlich besser strukturiert ist als in Deutschland.

Die vorhandenen Lizenzen in Deutschland, die Lizenz der Malta Gaming Authority (MGA), Lizenz des Buchmachers in Malta, der Lizenzen von Jackpotbet A/S in Dänemark und die Buchmacherlizenz für das Wettbüro München, mit denen die Pferdewetten angeboten werden können, sind befristet. Es besteht grundsätzlich ein

Risiko, dass diese Lizenzen nicht verlängert werden. Die Lizenz des Buchmachers in Malta ist 2018 erneuert worden und bis zum 30. März 2026 gültig.

Pönalen von Aufsichtsbehörden aus nicht-adressierten Märkten

Aufsichtsbehörden in Ländern oder Märkten, in denen der PWAG-Konzern derzeit keine Lizenz besitzen und die daher nicht aktiv adressiert werden, könnten im Einzelfall Prüfungen durchführen. Sollte eine Registrierung oder Spielteilnahme aus diesen Jurisdiktionen dennoch erfolgen und von den Behörden als unerlaubtes Glücksspielangebot bewertet werden, könnten entsprechende Sanktionen, Pönalen oder Bußgelder verhängt werden.

Darüber hinaus könnten Aufsichtsbehörden anordnen, dass bestimmte technische Maßnahmen zur weiteren Einschränkung des Zugangs aus diesen Märkten umgesetzt oder bestehende Angebote angepasst werden müssen. Dies könnte zusätzlichen administrativen und technischen Aufwand verursachen.

Um dieses Risiko zu reduzieren, hat der PWAG-Konzern technische Ausschlussmechanismen implementiert, die eine Registrierung und Teilnahme von Spielern aus nicht adressierten Märkten verhindern sollen. Hierzu gehören insbesondere IP-basierte Zugangsbeschränkungen, Geolocation-Filter sowie die Blockierung von Registrierungs- und Login-Funktionen für Nutzer aus entsprechenden Jurisdiktionen.

Aufgrund dieser technischen Maßnahmen und der Tatsache, dass die betreffenden Märkte nicht aktiv adressiert werden, wird das Risiko derzeit als niedrig eingeschätzt.

Zusammenfassung der Risikosituation

Aufgrund der unterschiedlichen Ausprägungen des übergreifenden Risikos „Markt- und Wettbewerb“ erfolgt jeweils eine gesonderte Einschätzung:

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Markt- und Wettbewerb - Lizenzentzug	existent	bedeutend	mittel	existent	bedeutend	mittel
Markt- und Wettbewerb - Werberichtlinie	existent	gering	niedrig	existent	gering	niedrig
Markt- und Wettbewerb - Vermittlungsverbot	existent	signifikant	mittel	existent	signifikant	mittel
Markt- und Wettbewerb - Pönalen	möglich	gering	niedrig	möglich	gering	niedrig

C. Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der PWAG-Konzern ist einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt.

Der Pferderennsport befindet sich in Deutschland weiterhin in einer schwierigen Lage. Rennbahn-Schließungen und die schlechte wirtschaftliche Situation der Rennvereine und Dachverbände können zu einer weiteren Verringerung des Rennangebotes führen. Dies kann sich negativ auf die Umsätze im Segment Pferdewetten auswirken. Des Weiteren können die Margen aufgrund zunehmenden Wettbewerbes unter Druck kommen.

Die Anzahl der Pferdewettanbieter im Internet war im Jahr 2024 unverändert. Der PWAG-Konzern geht aber davon aus, dass immer wieder neue Wettbewerber in den Markt eintreten können, da keine technischen Zugangsbarrieren für diesen Markt bestehen. Denkbar ist insbesondere der Markteintritt ressourcen- und markenstarker Unternehmen, die bereits außerhalb Deutschlands Internet-Wetten veranstalten oder auch auf anderen Gebieten des e-commerce tätig sind. Wie in Vorjahren hat dies zu keinen negativen Auswirkungen auf den PWAG-Konzern geführt und es wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass sich dieses in naher Zukunft nicht ändern wird.

Um den Risiken im Segment Pferdewetten entgegenzuwirken, baut der PWAG-Konzern das Angebot von internationalen Rennveranstaltungen aus und forciert den

Eintritt in den internationalen Markt, teilweise auch durch Kooperationen mit dort führenden Anbietern.

Im Segment Sportwetten RETAIL gibt es zum Zeitpunkt der Berichterstattung acht Wettbewerber. Hier besteht das Risiko, dass andere Marktteilnehmer Franchiseshops abwerben, welches allerdings durch Verträge mit Laufzeiten von typischerweise 24 bis 36 Monaten durch den Vorstand als gering eingeschätzt wird. Die aktuellen Expansionspläne im Segment Sportwetten RETAIL könnten allerdings durch eine Sättigung im Markt bzw. durch attraktive Angebote durch Wettbewerber zu Reduzierung der derzeitigen Aufbaugeschwindigkeit führen. Aktuell sieht der Vorstand hier keine Anzeichen. Das Risiko wird durch den Vorstand als gering angesehen.

Im Segment Sportwette ONLINE ist der PWAG-Konzern einer großen Anzahl an Wettbewerbern ausgesetzt. Da hier der erzielte Umsatz aber noch sehr klein ist, schätzt der Vorstand das Risiko als niedrig ein, noch weitere Marktanteile abzugeben.

Zur Reduzierung dieser Risiken verfolgt die Gesellschaft mehrere strategische Maßnahmen. Hierzu zählen insbesondere der Ausbau des Angebots internationaler Rennveranstaltungen, die verstärkte Internationalisierung des Geschäfts über ausländische Tochtergesellschaften sowie Kooperationen mit internationalen Partnern. Darüber hinaus bestehen im Retail-Segment mehrjährige Vertragsbindungen mit Franchise-Partnern, die das Risiko kurzfristiger Standortverluste reduzieren.

Aufgrund der aktuellen Marktposition der Gesellschaft, der bestehenden Kooperationen sowie der noch begrenzten Umsatzbedeutung einzelner stark wettbewerbsintensiver Segmente wird das Wettbewerbsrisiko derzeit insgesamt als niedrig eingeschätzt.

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Markt- und Wettbewerbsrisiken	möglich	gering	niedrig	möglich	gering	niedrig

D. IT- und Plattformrisiken

Der PWAG-Konzern ist für die Abwicklung ihrer Wettangebote stark von der Funktionsfähigkeit ihrer technischen Systeme und der IT-Infrastruktur abhängig. Störungen in diesen Systemen könnten sich unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit, die Umsatzentwicklung sowie die Reputation der Gesellschaft auswirken. Nachfolgend sind einzelne Ausprägungen des IT-Risikos dargestellt.

Server-Technologie:

Der PWAG-Konzern ist in Bezug auf die Unterbringung und die Bereitstellung von Internetanbindungen auf Dritte angewiesen. Er muss sich darauf verlassen, dass diese konzernfremden Serviceanbieter („Provider“) ihre Ausrüstung vor menschlichem Versagen, Feuer, Hochwasser, Stromausfall, Telekommunikationsausfall, Sabotage, Vandalismus, Eindringen Unbefugter in das System und vor ähnlichen Ereignissen, so z. B. auch Denial-of-Service-Angriffen, geschützt haben. Die Leistung der Server sowie von Hardware und von Software der Netzwerk-Infrastruktur des PWAG-Konzerns ist ausschlaggebend für die ordnungsgemäße Abwicklung der Geschäfte und den Ruf der Gesellschaft sowie ihre Fähigkeit, Nutzer – und damit auch Kunden und Kooperationspartner – zu gewinnen. Ein unerwarteter und/oder beträchtlicher Anstieg der Nutzung der Web-Site der Gesellschaft könnte die Kapazität ihres Systems stark beanspruchen, was unter Umständen zu einer längeren Reaktionszeit oder zu Systemausfällen führen könnte. Verlangsamungen oder Systemausfälle wirken sich negativ auf die Geschwindigkeit und Reaktionsfähigkeit der Web-Site des PWAG-Konzerns aus. Sie würden die Funktionalität ihrer Wettangebote und die daraus resultierenden Erfahrungen der Nutzer beeinträchtigen, damit die Umsätze der Gesellschaft reduzieren und ihre Attraktivität als Kooperationspartner mindern.

Risiko von Mängeln der eigenen IT-Infrastruktur:

Die Pflege und Weiterentwicklung der bestehenden Hardware-Systeme werden vorrangig durch eine Tochtergesellschaft der pferdewetten.de AG betrieben. Bestandteil der Betreuungsleistungen ist außerdem die Pflege der Datenbanken und der Internetseiten sowie die Versorgung der Internetseiten mit aktuellen Informationen zu Sportereignissen und Sportergebnissen.

Risiken aus der Nutzung des Internets:

Da das Internet als Hauptvertriebskanal genutzt wird, könnten technische Einschränkungen oder ein Verlust der Anschlussfähigkeit an Marktstandards die Expansion im Online-Markt bremsen und die Wettbewerbsposition verschlechtern.

Risiko von Mängeln wesentlicher Software:

Für die Abwicklung der Wettvorgänge nutzen die pferdewetten.de AG und ihre Tochtergesellschaften bestimmte, für ihre Zwecke speziell entwickelte Software. Der Bestand, zumindest die ungestörte Fortentwicklung der Gesellschaft, hängt davon ab, dass die Software im Wesentlichen fehlerfrei funktioniert. Sich etwa zeigende erhebliche Defekte der Software können dazu führen, dass die Funktionalität der Internetseiten der Gesellschaft beeinträchtigt oder gar aufgehoben wird oder die Wettvorgänge nicht mehr abgewickelt werden können und sich damit das operative Geschäft nicht wie geplant entwickelt.

Risikomindernde Maßnahmen

Es werden folgende Maßnahmen zur Minderung der dargestellten Risiken ergriffen:

- Einsatz interner und externer Back-up-Systeme für Hardware, Software und Datenbanken
- Aufbau einer eigenen IT-Abteilung zur Überwachung und Weiterentwicklung der Systeme
- Kooperation mit qualifizierten Dienstleistern für Wartung, Pflege und technische Unterstützung

- Regelmäßige Sicherheits- und Belastungstests der Systeme

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
IT- und Plattformrisiken	möglich	signifikant	mittel	unwahrscheinlich	signifikant	niedrig

E. Operative Risiken

Der PWAG-Konzern ist in seinem Geschäftsbetrieb verschiedenen operativen Risiken ausgesetzt, die sich auf Deckungsbeiträge, Umsätze, Cash-Management und Kundenbindung auswirken können.

Es besteht ein Risiko, dass aufgrund unausgewogener Gewinnentwicklungen bei den Buchmacherwetten Kunden signifikante Gewinne erzielen und daraus resultierend Deckungsbeiträge nicht in ausreichender Höhe erzielt werden können.

Diesem begegnet der PWAG-Konzern mit entsprechenden Limitierungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie einem Risikomanagement, bei dem die Relation der Wetteinsätze und potenziellen Gewinnauszahlungen überwacht und gesteuert wird.

Weiter besteht die Möglichkeit, dass für den PWAG-Konzern wichtige Kunden aufhören, auf der Internetseite ihre Wetten zu platzieren. Ein Wegfall solcher Großkunden könnte die Ertragslage spürbar beeinflussen. Als risikomindernde Maßnahmen erfolgt eine Identifikation und Überwachung von Großkunden zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken.

Das zentrale Buchmacherrisiko – die Gefahr, dass viele Kunden gewinnen und hohe Auszahlungen anfallen, wird von den maltesischen Gesellschaften getragen. NetX-Betting, die maltesische Gesellschaft, die auch die Lizenz hält ist als buchmachende Einheit und NetX-Service als Kontenführerin übernehmen das Quotenrisiko und damit das finanzielle Verlustrisiko aus dem Wettgeschäft.

Der PWAG-Konzern ist im operativen Geschäft auf die Buchmachertätigkeit ihrer maltesischen Tochtergesellschaften, insbesondere NetX Betting Ltd. und NetX

Service Ltd., angewiesen. Diese Einheiten übernehmen das zentrale Buchmacherrisiko, d. h. die Gefahr, dass durch hohe Gewinne der Kunden erhebliche Auszahlungen anfallen.

Durch die Verlagerung des Quotenrisikos auf die maltesischen Gesellschaften trägt der PWAG-Konzern selbst kein direktes finanzielles Verlustrisiko aus den Wettgeschäften. Im Ergebnis sind potenzielle Verluste aus der Abwicklung von Wetten für die Gesellschaft begrenzt, während die maltesischen Buchmacher das finanzielle Risiko übernehmen.

Obwohl der PWAG-Konzern nicht direkt das Verlustrisiko trägt, ist der PWAG-Konzern weiterhin auf die zuverlässige Funktionsfähigkeit der Buchmachersoftware und die ordnungsgemäße Abwicklung der Wettkonten durch die maltesischen Gesellschaften angewiesen. Technische Fehler oder Verzögerungen könnten sich mittelbar auf die Kundenzufriedenheit und die Wettbewerbsposition auswirken.

Risikomindernde Maßnahmen

Es werden folgende Maßnahmen zur Minderung der dargestellten Risiken ergriffen:

- Auslagerung des Quoten- und Auszahlungsrisikos an spezialisierte maltesische Buchmachereinheiten
- Nutzung von Software- und Systemkontrollen zur Überwachung der Wettabwicklung
- Laufende Abstimmung und Kontrolle der maltesischen Tochtergesellschaften durch die Konzernzentrale

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Operative Risiken	existent	mäßig	niedrig	existent	mäßig	niedrig

F. Steuerliche Risiken

Steuerliche Außenprüfungen haben bisher bei der pferdewetten.de AG, der pferdewetten-service.de GmbH, der Accendere GmbH und der sportwetten.de GmbH regelmäßig vollumfänglich stattgefunden. Hieraus ergaben sich in 2023 im Rahmen einer steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2017 bis 2019 in Deutschland zum ersten Mal wesentliche Beanstandungen. Diese betreffen die zwischen einzelnen Konzerngesellschaften in Deutschland und Malta für den Leistungsaustausch vereinbarten Verrechnungspreise. Dies hätte zur Folge, dass die Erträge aus dem Pferdegeschäft fast ausschließlich in Deutschland versteuert werden müssten. Direkte finanzielle Auswirkungen würden dem Konzern dadurch jedoch nicht entstehen, da die maltesischen Konzerngesellschaften dem dortigen Höchststeuersatz von 35 % unterliegen und wir damit rechnen, dass das auf Antrag des Konzerns eingeleitete Verständigungsverfahren zwischen Malta und Deutschland die Doppelbesteuerung verhindert, die andernfalls aufgrund des Ergebnisses der Betriebsprüfung eintreten würde. Aus diesem Grund ist im Konzernabschluss kein Steueraufwand aufgrund der Betriebsprüfung erfasst.

Es kann grundsätzlich jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die pferdewetten.de AG und/oder ihre Tochtergesellschaften von nennenswerten Nachzahlungsverpflichtungen in Zukunft betroffen sein könnten.

Zudem kann es nach dem Bilanzstichtag durch mittelbare oder unmittelbare Anteilsenerwerb am Grundkapital der pferdewetten.de AG zur Anwendung des § 8c KStG und damit zum Wegfall von aktivierten und nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen kommen.

Das Management überwacht die steuerlichen Angelegenheiten fortlaufend, stimmt sich eng mit den zuständigen Steuerbehörden ab und nutzt Verständigungsverfahren, um Doppelbesteuerungen zu vermeiden. Zudem erfolgten eine vorsichtige Bewertung und Dokumentation der Verrechnungspreise, um zukünftige steuerliche Risiken zu minimieren.

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Steuerliche Risiken	möglich	mäßig	mittel	möglich	mäßig	mittel

G. Ausfallrisiken

Ein Kundenausfallrisiko (Kreditrisiko) besteht insbesondere hinsichtlich Forderungen gegenüber Vertriebspartnern, Zahlungsdienstleistern und sonstigen Geschäftspartnern. Dieses Risiko wird durch eine kontinuierliche Überwachung der offenen Forderungen sowie durch die Zusammenarbeit mit etablierten und bonitätsgeprüften Geschäftspartnern begrenzt. Im Zuge der Expansionsstrategie und der damit verbundenen Ausweitung bestehender und neuer Geschäftsbeziehungen haben sich die Ausfallrisiken deutlich erhöht, was sich auch an den im Geschäftsjahr 2024 zu erfassenden Wertminderungen zeigt.

Für die pferdewetten.de AG besteht das geringe Risiko, dass die bilanzierten Forderungen gegen sowie die Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausfallen könnten, was aufgrund des hohen Anteils am Vermögen der pferdewetten.de AG deutliche Auswirkungen hätte. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen und Ausleihungen an Tochtergesellschaften wird auf Basis der kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanung der Tochtergesellschaften überwacht.

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Ausfallrisiken - Konzernebene	möglich	mäßig	mittel	existent	gering	gering
Ausfallrisiken – pferdewette.de AG	unwahrscheinlich	signifikant	gering	unwahrscheinlich	signifikant	gering

7.5 Gesamtaussage zur Risikosituation

Vor dem Hintergrund der Marktstellung des PWAG-Konzerns und seines Geschäftsmodells geht der PWAG-Konzern mit Ausnahme der formulierten Liquiditätsrisiken und der damit verbundenen Bestandsgefährdung zusammenfassend aller Risiken davon aus, dass diese zwar geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zumindest kurzfristig zu beeinträchtigen, aber weder einzeln noch aggregiert eine eigene Bestandsgefährdung auslösen.

Mit Blick auf bestehende Liquiditätsrisiken besteht eine Bestandsgefährdung, da vor dem Hintergrund der aktuellen Wachstumsphase der Gesellschaft jederzeit erhöhte Finanzierungsbedarfe entstehen können, die zukünftig eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können.

7.6 Chancenbericht

Der PWAG-Konzern sieht sich in seinem Marktumfeld verschiedenen Chancen gegenüber, die sich insbesondere aus der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells, regulatorischen Entwicklungen sowie aus Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft ergeben.

Markt- und Wachstumschancen

Wesentliche Chancen ergeben sich aus der fortschreitenden Digitalisierung des Wettangebots, dem Ausbau von Kooperationen sowie der Erschließung zusätzlicher Kundensegmente. Durch die Weiterentwicklung der bestehenden Wettplattformen sowie durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen besteht die Möglichkeit, zusätzliche Kunden zu gewinnen und die operative Ertragskraft mittelfristig zu steigern.

Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist die Expansion des stationären Retailgeschäfts im Sportwetten Segment über Franchise-Partner. Aufgrund aktueller regulatorischer Entwicklungen im deutschen Glücksspielmarkt sind zahlreiche Wettvermittlungsstellen gezwungen, ihre bestehenden Partnerschaften mit Wettanbietern neu auszurichten. Der Konzern verzeichnet in diesem Zusammenhang eine steigende Nachfrage potenzieller Partner nach einer Zusammenarbeit im Rahmen des Franchise-Modells. Nach derzeitiger Einschätzung des Vorstands besteht daher die Möglichkeit, das Shop

Netzwerk weiter auszubauen. Im Planungszeitraum wird eine kontinuierliche Integration zusätzlicher Shops angestrebt.

Der Umsatzanstieg des PWAG-Konzerns wird insbesondere durch die geplante Expansion des Retailgeschäfts gestützt. Die Anzahl der angebundenen Shops soll nach aktueller Planung bis Ende 2027 gegenüber dem Stand von Juni 2025 (196 Shops) deutlich steigen. Verzögerungen im bisherigen Hochlauf einzelner Standorte sollen durch zusätzliche Opportunitäten innerhalb des Planungshorizonts kompensiert werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, durch technische Schnittstellen zusätzliche Vertriebspartner an die Wettplattform anzubinden und damit weitere Kundengruppen zu erschließen. Neben dem deutschsprachigen Markt ergeben sich perspektivisch auch Chancen zur internationalen Vermarktung der Plattformangebote durch die Erweiterung um zusätzliche Sprachen, Währungen und Wettangebote.

Chancen aus regulatorischen Entwicklungen

Der PWAG-Konzern ist im Bereich der Sportwetten derzeit vor allem auf den deutschsprachigen Markt fokussiert. Aufgrund zunehmender regulatorischer Anforderungen im Glücksspielsektor erwartet der Vorstand, dass sich die Anzahl der legal operierenden Anbieter perspektivisch verringern könnte. Dies kann für regulierte und etablierte Anbieter zusätzliche Marktchancen eröffnen.

Auch die Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens im deutschen Glücksspielmarkt kann Chancen für den PWAG-Konzern bieten, da steigende regulatorische Anforderungen gleichzeitig Markteintrittsbarrieren für neue Anbieter darstellen können.

Operative und finanzielle Chancen

Nach Umsetzung der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erwartet der Vorstand eine Verbesserung der operativen Ergebnisentwicklung. Das operative Geschäft soll nach aktueller Planung ab Mitte 2025 wieder EBITDA-positiv sein. In diesem Zusammenhang wird auch eine schrittweise Verbesserung des Konzernergebnisses sowie des operativen Cashflows erwartet.

Der Free Cashflow soll insbesondere durch das Wachstum im Retail Segment sowie durch umgesetzte Maßnahmen zur Kostensenkung verbessert werden und nach aktueller Planung ab dem Geschäftsjahr 2027 positiv sein.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Kosteneffizienz umgesetzt. Insbesondere im Bereich Vertrieb und IT konnten Vertragsanpassungen erreicht werden, die zu einer deutlichen Reduzierung der Kostenbasis führen sollen. Darüber hinaus wird eine Optimierung der Finanzierungsstruktur angestrebt. Durch die Überführung bestehender Darlehen und Verbindlichkeiten in eine neue Finanzierungsstruktur mit einem niedrigeren Zinssatz könnte sich eine deutliche Reduzierung der jährlichen Zinsaufwendungen ergeben.

Steuerliche Chancen

Der Konzern analysiert gemeinsam mit seinen Steuerberatern mögliche steuerliche Optimierungspotenziale im Zusammenhang mit der Besteuerung von Auslandsgesellschaften. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht die Möglichkeit, Teile der in Malta gezahlten Körperschaftsteuer zurückzufordern. Sollte eine entsprechende steuerliche Struktur umgesetzt werden können, könnte sich daraus eine Reduzierung der effektiven Steuerbelastung im Konzern ergeben. Die möglichen steuerlichen Auswirkungen werden derzeit eingehend geprüft.

7.7 Gesamtaussage zur Chancensituation

Der Vorstand sieht insgesamt realistische Chancen für eine nachhaltige Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage.

Diese Chancen sind jedoch eng mit der erfolgreichen Umsetzung der laufenden Sanierungs- und Finanzierungsmaßnahmen verbunden.

8. Sonstige Angaben

8.1 Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289a HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der pferdewetten.de AG betrug zum 31. Dezember 2024 5.598.322,00 € und war eingeteilt in 5.598.322 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts oder der Übertragung von Aktien bestehen nach Kenntnis der pferdewetten.de AG nicht. Insbesondere sind die Aktien frei übertragbar.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Der pferdewetten.de AG sind keine Beteiligungen bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Mitarbeiterbeteiligungen

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der pferdewetten.de AG beteiligt sind, üben sie die ihnen zustehenden Stimmrechte unmittelbar aus. Eine gesonderte Stimmrechtskontrolle besteht nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richten sich nach den §§ 84, 85 AktG sowie nach den Bestimmungen der Satzung. Satzungsabweichende Regelungen bestehen nicht. Die Bestimmung der Anzahl von Vorständen und deren Bestellung erfolgt durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand muss aus mindestens einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann zudem einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Satzungsänderungen

Satzungsänderungen erfolgen gemäß § 179 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß der Satzung ermächtigt, Änderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Februar 2025 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 23. Februar 2030 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, um bis zu 2.967.161,00 € zu erhöhen. Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch 407.031 € (gemäß Handelsregistereintrag vom 18. Dezember 2025).

Darüber hinaus besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 1.378.875 € zur Bedienung von Wandel- oder Optionsrechten. (gemäß Handelsregistereintrag vom 18. Dezember 2025).

Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Hofer, sowie der kaufmännische Leiter der pferdewetten.de AG, Herr Sunderbrink, haben im Falle eines Kontrollwechsels ein Sonderkündigungsrecht und gleichzeitig Anspruch auf eine vertraglich vereinbarte Abfindung in Höhe von ein bis zwei Jahresgehältern. Dieses Sonderkündigungsrecht kann auch seitens des Konzerns ausgeübt werden. Als Kontrollwechsel gilt bereits der Erwerb von mindestens 30 % der Stimmrechte im Sinne der §§ 29, 35 Abs. 1 Satz 1 WpÜG durch einen Dritten oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte, sei es durch den Erwerb von Aktien oder auf sonstige Weise.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Mit Mitgliedern des Vorstands bestehen keine Vereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

8.2 Hinweis zur Erklärung zur Unternehmensführung für die pferdewetten.de AG gemäß § 289f HGB und den Konzern gemäß § 315d HGB sowie zum Corporate Governance Bericht

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Webseite der Pferdewetten.de AG (<https://www.pferdewetten.ag/corporate-governance/entsprechenserklaerung/>) abrufbar. Dort sind die Informationen zur Erklärung nach § 161 AktG, der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat, der Angaben zu den Unternehmenspraktiken, der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, der Frauenquote und des Diversifikationskonzepts zu finden.

8.3 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024, der Vermerk des Abschlussprüfers gem. § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gem. § 87a Abs. 1 und 2 S. 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gem. § 113 Abs. 3 AktG werden auf der Internetseite der pferdewetten.de AG (<http://www.pferdewetten.ag/investor-relations/verguetungsberichte/>) öffentlich zugänglich gemacht.

Düsseldorf, den 7. April 2026

pferdewetten.de AG

Christian Gruber

-Vorstand-

Lars Corbo

-Vorstand-

Ronny Kießling

-Vorstand-

VERMÖGENSWERTE				EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
	Anhang	31.12.2024 €	31.12.2023 T€		Anhang	31.12.2024 €	31.12.2023 T€
Langfristige Vermögenswerte				Eigenkapital			
Immaterielle Vermögenswerte	V.(1)	6.291.038,18	6.734	Gezeichnetes Kapital	V.(7)	5.598.322,00	4.836
Sachanlagevermögen	V.(2)	2.971.854,00	2.450	Kapitalrücklage	V.(7)	16.913.533,44	9.480
Nutzungsrechte	V.(3)	1.888.942,00	1.202	Andere Gewinnrücklagen	V.(7)	1.242.539,24	1.300
Finanzielle Vermögenswerte	V.(4)	6.689.918,86	8.174	Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen	V.(7)	0,00	-57
Latente Steuern	III.3.	5.401.876,15	8.716	Währungsumrechnungsrücklage	V.(7)	784,31	0
		<u>23.243.629,19</u>	<u>27.276</u>	Konzernbilanzverlust	V.(7)	-29.034.774,68	-2.775
				Nicht beherrschende Gesellschafter	V.(7)	-5.109.369,01	-3.019
						<u>-10.388.964,70</u>	<u>9.765</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				Langfristige Schulden			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	V.(5)	3.113.955,61	2.240	Wandelschuldverschreibungen	V.(8)	12.497.214,74	7.598
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	V.(5)	5.403.966,61	4.992	Leasingverbindlichkeiten	V.(3), V.(8)	1.384.932,18	716
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	V.(5)	3.077.613,93	3.893	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	V.(8)	414.500,00	4.276
Ertragsteuerforderungen	III.5.	397.077,19	283			<u>14.296.646,92</u>	<u>12.590</u>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	V.(6)	5.351.484,66	8.926	Kurzfristige Schulden			
		<u>17.344.098,00</u>	<u>20.334</u>	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	V.(9)	10.151.640,87	7.268
				Verbindlichkeiten aus Kundengeldern	V.(10)	13.467.045,74	13.739
				Verbindlichkeiten aus Finanzierung	V.(11)	8.109.685,86	320
				Sonstige Rückstellungen	V.(12)	1.673.316,00	675
				Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	V.(13)	1.496.073,08	1.758
				Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	V.(13)	1.179.671,49	974
				Leasingverbindlichkeiten	V.(3)	561.513,95	481
				Ertragsteuerverbindlichkeiten	III.7.	41.097,98	40
						<u>36.680.044,97</u>	<u>25.255</u>
						<u>40.587.727,19</u>	<u>47.610</u>
		<u>40.587.727,19</u>	<u>47.610</u>				

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	Anhang	€	2024 €	2023 T€
1. Umsatzerlöse				
a) Umsatzerlöse Wettgeschäft	II.2.1	42.596.201,05		21.707
b) Erhaltene Wettprovisionen	II.2.1	3.572.860,45		3.512
c) Sonstige Umsatzerlöse	II.2.1	<u>158.941,76</u>		<u>135</u>
			46.328.003,26	25.354
2. Sonstige Erträge	II.3.(1)		<u>1.169.924,69</u>	<u>468</u>
			47.497.927,95	25.822
3. Kosten der Umsatzerlöse	II.3.(2)		-40.907.886,03	-21.542
4. Bruttoergebnis			6.590.041,92	4.280
5. Marketing- und Werbeaufwand	II.3.(3)		-2.941.830,60	-2.891
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	II.3.(4)	-6.192.209,12		-6.291
b) Soziale Abgaben	II.3.(4)	<u>-1.069.896,09</u>		<u>-1.070</u>
			-7.262.105,21	-7.361
7. Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten	II.3.(5)		-9.700.944,67	-773
8. Sonstige Aufwendungen	II.3.(6)		<u>-5.973.445,60</u>	<u>-4.225</u>
9. EBITDA			-19.288.284,16	-10.970
10. Wertminderungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte	II.3.(7)		-3.702.602,77	-1.760
11. EBIT			-22.990.886,93	-12.730
12. Zinsaufwendungen	II.3.(8)		-2.044.288,25	-549
13. Zinserträge	II.3.(8)		<u>75.665,60</u>	<u>62</u>
14. Finanzergebnis			-1.968.622,65	-487
15. EBT			-24.959.509,58	-13.217
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.1.		-3.390.403,41	3.737
17. Ergebnis nach Steuern / Konzernergebnis			<u>-28.349.912,99</u>	<u>-9.480</u>
Vom Konzernergebnis entfallen auf:				
Minderheitsgesellschafter			-2.089.986,94	-1.994
Aktionäre der pferdewetten.de AG			-26.259.926,05	-7.487
Ergebnis je Aktie gesamt in €	II.3 (9)		(gerundet)	(gerundet)
Unverwässert			-4,83	-1,56
Verwässert			-4,83	-1,56
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:				
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Fremdkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden			0,00	0
Kumulierter Gewinn/Verlust, der beim Abgang der Fremdkapitalinstrumente in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurde			0,00	0
Fremwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten			<u>476,48</u>	<u>0</u>
Sonstiges Ergebnis			<u>476,48</u>	<u>0</u>
Konzerngesamtergebnis			<u>-28.349.436,51</u>	<u>-9.480</u>
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf:				
Minderheitsgesellschafter			-2.089.891,65	-1.994
Aktionäre der pferdewetten.de AG			-26.259.544,86	-7.487

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**pferdewetten.de AG**
Düsseldorf

	2024 T€	2023 T€
Konzernergebnis	-28.350	-9.480
-/+ Finanzergebnis	1.969	487
+ Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.703	1.760
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	25	0
+/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.390	-3.737
+/- Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-72	21
+/- Wertminderungen von lfr. finanziellen Vermögenswerten	1.226	0
+/- Wertminderungen von sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten	6.436,0	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-874	12
-/+ Zunahme/Abnahme von sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten	-1.308	-4.853
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Kundengeldern	2.611	6.413
+/- Zunahme/Abnahme von sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Rückstellungen	732	1.906
- gezahlte Zinsen	-1.366	-1
+ erhaltene Zinsen	30	34
- gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-112	-531
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-11.960	-7.970
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.576	-693
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.781	-2.537
- Auszahlungen für Investitionen in lfr. finanzielle Vermögenswerte	0	-1.489
- Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsanteilen	-4.536	0
- Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsbetrieben	-100	-2.317
- Auszahlungen für Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich der erworbenen Barmittel	0	-118
+ Einzahlungen für Tilgung von lfr. finanziellen Vermögenswerten	260	629
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	99
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.733	-6.427
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8.000	0
+ Einzahlungen aus Wandelschuldverschreibungen	4.989	8.000
+ Einzahlungen aus erhaltenen Darlehen	5.463	4.325
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
- Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	-528	-468
- Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen	-1.805	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	16.119	11.857
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.574	-2.540
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.926	11.466
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.351	8.926

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01.01.2023 bis 31.12.2024

pferdewetten.de AG
Düsseldorf

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrück- lagen	Neubewertungs- rücklage für Finanzinvestitionen	Währungs- umrechnungs- rücklage	Konzern- bilanzgewinn (+)/Konzern- bilanzverlust (-)	Anteile Aktionäre	Anteile nicht beherrschende Gesellschafter	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01. Januar 2023	4.836	9.170	1.300	-58	0	4.664	19.913	-947	18.966
Veränderungen i.Z.m. der Wandelschuldschreibung	0	310	0	0	0	0	310	0	310
Änderungen bei den nicht beherrschenden Gesellschafter	0	0	0	0	0	48	48	-79	-31
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	0	-7.486	-7.486	-1.994	-9.480
Stand 31. Dezember 2023	4.836	9.480	1.300	-58	0	-2.775	12.784	-3.020	9.765
Umgliederung der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen beim Abgang der erfolgsneutral erfassten Fremdkapitalinstrumente		0	-57	57	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	762	7.238	0	0	0	0	8.000	0	8.000
Veränderungen i.Z.m. der Wandelschuldschreibung	0	196	0	0	0	0	196	0	196
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	0	-26.260	-26.260	-2.090	-28.350
Stand 31. Dezember 2024	5.598	16.914	1.243	0	1	-29.035	-5.280	-5.110	-10.390

I. Grundlagen der Abschlusserstellung

I.1. Allgemeine Angaben

Die pferdewetten.de AG mit Sitz in Düsseldorf ist die Muttergesellschaft des Konzerns und im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der HRB 66533 eingetragen. Sie ist an der Deutschen Börse gelistet und stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Eingetragener Sitz und gleichzeitig Hauptsitz der Gesellschaft ist Kaistraße 4, 40221 Düsseldorf, Deutschland.

Der Konzern umfasst vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in Deutschland, Malta, Österreich und Dänemark. Gegenstand des Konzerns ist die Veranstaltung und Vermittlung von Pferde- und Sportwetten im In- und Ausland sowie die Erbringung von damit verbundenen Marketing- und Servicedienstleistungen.

Das operative Geschäft gliedert sich in die Bereiche Pferdewetten, Sportwetten Online, Sportwetten im stationären Vertrieb (Sportwetten-Retail) sowie Serviceleistungen für Geschäftskunden (B2B). Die operative Durchführung der Wettgeschäfte erfolgt konzernweit über die netX Betting Ltd., Malta, die insoweit als zentrale Buchmacherin fungiert.

I.2. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 der pferdewetten.de AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, und den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC), wie sie zum 31. Dezember 2024 in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden. Der Vorstand der pferdewetten.de AG stellte den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 am 7. April 2026 auf und hat ihn damit zur Veröffentlichung freigegeben.

Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in 1.000 EUR (T€) angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Differenzen auftreten.

Einzelheiten zu den Rechnungslegungsmethoden und Änderungen an diesen finden sich in Abschnitt IX. „Rechnungslegungsmethoden“.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Aus der Prüfung des Eigenkapitals und der Konzernentwicklung ergaben sich Hinweise auf eine temporäre Bestandsgefährdung. Zum Bilanzstichtag lagen jedoch keine Anzeichen für Zahlungsunfähigkeit des Konzerns vor. Es bestehen jedoch wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf die Fähigkeit des Konzerns, ihre Unternehmenstätigkeit fortzuführen. Diese resultieren insbesondere aus der angespannten Finanzlage sowie aus der Umsetzung eines Sanierungskonzepts gemäß IDW S6, dessen Maßnahmen zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig realisiert sind.

Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit ist maßgeblich davon abhängig, dass die geplanten Maßnahmen zur Kostenreduzierung, die Umschuldung bestehender Finanzverbindlichkeiten sowie die Durchführung einer Kapitalerhöhung erfolgreich umgesetzt werden.

Zum Abschlussstichtag liegen für wesentliche Teile der vorgesehenen Finanzierungslösungen noch keine rechtlich verbindlichen Vereinbarungen vor. Dies betrifft insbesondere die beabsichtigte Umschuldung im Rahmen der Wandelschuldverschreibung III (WSV III).

Vor diesem Hintergrund besteht eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Unternehmensfortführung, die Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft aufwerfen kann, ihre Geschäftstätigkeit fortzuführen. Weitere Hinweise zu Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit finden sich im zusammengefassten Lagebericht in Abschnitt 3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns und wesentliche Ereignisse 2024 auf Seite 12 ff.

I.3. Funktionale und Darstellungswährung

Dieser Konzernabschluss wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, dargestellt.

I.4. Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen und Schätzungen mit Bezug auf die Zukunft, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft und stehen entsprechend im Einklang mit dem Risikomanagement des Konzerns. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

I.4.1. Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der Vorstand folgende wesentliche Ermessensentscheidungen getroffen:

- Wesentliche Unsicherheiten in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (vgl. Abschnitt I.2.)
- Beurteilung der Principal- bzw. Agentenstellung im Rahmen der Umsatzrealisierung nach IFRS 15 (vgl. Abschnitte II.2. und VIII.3. D.).
- Abgrenzung zwischen Forschungs- und Entwicklungsphase sowie Beurteilung der Aktivierungsfähigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte nach IAS 38 (vgl. Abschnitte V.(1) ii und VIII.3. G.).
- Beurteilung von Leasingverhältnissen (vgl. Abschnitte V. (3) und VIII.3. J).

I.4.2. Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die nachfolgende Aufstellung enthält die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten zum Abschlussstichtag, bei denen ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte erforderlich wird:

- Aktivierung aktiver latenter Steuern; Annahmen über künftig zu versteuernde Ergebnisse (vgl. Abschnitte III und VIII.3. F).
- Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Geschäfts- oder Firmenwerten; Annahmen insbesondere zu künftigen Zahlungsströmen, Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten (vgl. Abschnitte V. (1) und VIII.3. G.).

- Bewertung von Rückstellungen sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten; Annahmen zur Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe künftiger Mittelabflüsse (vgl. Abschnitt VII.3 und VIII.3. K).
- Bewertung von Ausleihungen; Annahmen zur Ausfallwahrscheinlichkeit und erwarteten Kreditverlusten gemäß IFRS 9 (vgl. Abschnitte VI. (12), VII.1.2. und VIII.3. I).
- Werthaltigkeit von Anzahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geschäftsbetrieben im Sportwetten-Retailgeschäft; Annahmen insbesondere zur rechtlichen Durchsetzbarkeit von Rückforderungsansprüchen sowie zur Realisierbarkeit geleisteter Zahlungen (vgl. Abschnitt V. (5) und VIII.3. I).
- Werthaltigkeit von Anzahlungen im Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb von Gesellschaftsanteilen im Sportwetten-Retailgeschäft; Annahmen insbesondere zur Wirksamkeit der Anteilsübertragung sowie zu Erfolgsaussichten rechtlicher Auseinandersetzungen (vgl. Abschnitt V. (5) und VIII.3. I).

I.4.3. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Zur Erstellung des Konzernabschlusses ist die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten erforderlich. Fair-Value-Bewertungen, einschließlich Stufe 3 Bewertungen, werden durch das Finance Team im Rahmen eines strukturierten Bewertungsprozesses durchgeführt und überwacht. Dabei werden die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren, Bewertungsanpassungen sowie externe Informationen, wie Preisnotierungen von Brokern oder Kursdiensten, kritisch überprüft. Ziel ist sicherzustellen, dass die Bewertungen den Anforderungen der einschlägigen Accounting Standards entsprechen und korrekt in die Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten, notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Wesentliche Bewertungsfragen und Unsicherheiten werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht, soweit dies für die Aufsichtspflicht erforderlich ist.

I.4.4. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Die Gesellschaft hat die nachfolgend dargestellten, erstmalig im Geschäftsjahr 2023 verpflichtend anzuwendenden, neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmalig angewendet. Es ergaben sich keine Änderungen bei den angewendeten Rechnungslegungsmethoden im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023.

Standard	Regelungsinhalte	herausgegeben im	Datum der EU-Endorsements	Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab
ÄNDERUNGEN				
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als lang- oder kurzfristig Angabe von Bilanzierungsmethoden	Jan 20 Feb 21	Dez 23 Mär 22	01.01.2024
IAS 1	Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen	Okt 22	Dez 23	01.01.2024
IFRS 16	Leasingverbindlichkeit bei Sale & Lease back	Sep 22	Nov 23	01.01.2024
IAS7/IFRS 7	Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	Mai 23	offen	01.01.2024

I.4.5. Änderung der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Verbesserung der Transparenz, der Aussagekraft sowie der Vergleichbarkeit mit branchenüblichen Darstellungen wurde die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2024 weiterentwickelt.

Im bisherigen Ausweis waren wesentliche, unmittelbar dem Wettgeschäft zuzuordnende Aufwendungen im Posten „Sonstige Aufwendungen“ enthalten. Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens sowie der zunehmenden Bedeutung umsatznaher Kosten hat das Management entschieden, ab dem Geschäftsjahr 2024 einen gesonderten Posten „Kosten der Umsatzerlöse“ auszuweisen.

In diesen Posten werden insbesondere Aufwendungen für Risikomanagement, Provisionen, Informationstechnologiedienstleistungen, Fremdleistungen, Lizenzen und Konzessionen sowie Zahlungsdienstleistungen einbezogen. Diese Aufwendungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Generierung der Umsatzerlöse aus dem Wettgeschäft.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden Aufwendungen in Höhe von 21.543 T€ aus dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in den Posten „Kosten der Umsatzerlöse“ umgegliedert. Der verbleibende Posten „Sonstige Aufwendungen“ beträgt für das Vorjahr 4.225 T€.

In diesem Zusammenhang wird erstmals das „Bruttoergebnis“ als Zwischensumme ausgewiesen. Das Bruttoergebnis ergibt sich als Differenz zwischen Umsatzerlösen und Kosten der Umsatzerlöse und dient der verbesserten Darstellung der operativen Wertschöpfung.

Zudem wurde der bisherige Posten „Aktivierte Eigenleistungen“ in den Posten „Sonstige Erträge“ integriert. Der angepasste Posten „Sonstige Erträge“ für das Geschäftsjahr 2023 hat sich entsprechend um 49 T€ von 419 T€ auf 468 T€ erhöht.

Darüber hinaus wurden die Zwischenergebnisse EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) sowie EBT (Ergebnis vor Steuern) in die Darstellung aufgenommen. Das EBIT ersetzt die bisherige Zwischensumme Betriebsergebnis. Diese Zwischensummen dienen der internen Steuerung des Konzerns und entsprechen branchenüblichen Leistungsindikatoren. Sie stellen keine eigenständigen IFRS-Ergebnisgrößen dar.

Im Geschäftsjahr 2024 werden vorgenommene Wertminderungen aufgrund der Wesentlichkeit im gesonderten Posten „Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden Aufwendungen in Höhe von 773 T€ aus dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in den Posten „Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Die vorgenommenen Änderungen betreffen ausschließlich die Darstellung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung. Sie haben keine Auswirkungen auf das Periodenergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow des Konzerns.

II. Ergebnis des Geschäftsjahres

II.1. Segmentberichterstattung

Die nachfolgenden Angaben erfolgen gemäß IFRS 8 auf Grundlage der in Abschnitt VIII.3.C dargestellten Segmentierungsgrundsätze. Die Segmentstruktur folgt der internen Managementorganisation und ist unabhängig von der rechtlichen Konzernstruktur. Die Steuerung der Segmente erfolgt auf Basis der Ergebnisrechnung (insbesondere Umsatzerlöse, EBITDA und EBIT). Eine segmentbezogene Vermögens- und Kapitalstruktur wird dem Vorstand nicht regelmäßig berichtet und ist daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

II.1.1. Grundlagen

Das Segment „Pferdewetten“ umfasst die Veranstaltung und Vermittlung von Wetten auf nationale und internationale Pferderennen. Das Leistungsangebot beinhaltet die Bereitstellung von Wettquoten, die Annahme und Abwicklung von Wetten sowie die damit verbundenen administrativen und technischen Prozesse. Der Vertrieb erfolgt über stationäre Annahmestellen, telefonische Kanäle sowie über internetbasierte Plattformen. Das Segment beinhaltet darüber hinaus die hierfür erforderlichen IT-Systeme, Abrechnungssysteme, Risikomanagementprozesse sowie unterstützende Funktionen.

Das Segment „Sportwetten Online“ umfasst die Veranstaltung von Wetten auf Sportveranstaltungen über digitale Vertriebskanäle. Das Angebot beinhaltet Pre-Match- und Live-Wetten auf verschiedene Sportarten sowie die technische Bereitstellung der entsprechenden Plattformen.

Das Segment umfasst sämtliche mit dem Online-Geschäft verbundenen Funktionen, insbesondere Kundenregistrierung, Zahlungsabwicklung, Quotierung, Trading, Risikomanagement, IT-Betrieb sowie regulatorische und administrative Prozesse.

Das Segment „Sportwetten Retail“ umfasst den stationären Vertrieb von Sportwetten über Wettshops. Hierzu zählen sowohl eigene Standorte als auch Standorte, die im Rahmen von Kooperations- oder Franchise-Modellen betrieben werden.

Das Segment beinhaltet die Organisation und Steuerung des stationären Vertriebsnetzes, die Ausstattung und den Betrieb der Standorte, die vertragliche Betreuung von Partnern sowie die Durchführung der Wettabwicklung vor Ort. Darüber hinaus umfasst das Segment die damit verbundenen administrativen, technischen und regulatorischen Tätigkeiten.

II.1.2. Informationen über die berichtspflichtigen Segmente

Geschäftsjahr T€	Sportwetten			Summe	Konzernum- buchungen	Gesamt
	Pferdewetten	Online	Retail			
Umsatzerlöse	10.524	1.474	34.330	46.328	0	46.328
Sonstige Erträge	2.893	17	239	3.149	-1.979	1.170
Kosten der Umsatzerlöse	-4.909	-712	-35.287	-40.908	0	-40.908
Bruttoergebnis	8.508	779	-718	8.569	-1.979	6.590
Marketing- und Werbe- aufwand	-599	-1.908	-434	-2.942	0	-2.942
Personalaufwand	-3.885	-968	-2.409	-7.262	0	-7.262
Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermö- genswerten	-101	-44	-9.556	-9.701	0	-9.701
Sonstige Aufwendungen	-6.862	-181	-909	-7.952	1.979	-5.973
EBITDA	-2.939	-2.322	-14.026	-19.288	0	-19.288
Wertminderungen und Abschreibungen	-924	-12	-2.767	-3.703	0	-3.703
EBIT	-3.863	-2.334	-16.793	-22.991	0	-22.991
Finanzergebnis	404	-206	-2.167	-1.969	0	-1.969
Ergebnis vor Steuern	-3.459	-2.539	-18.960	-24.960	0	-24.960

2023 T€	Sportwetten			Summe	Konzernum- buchungen	Gesamt
	Pferdewetten	Online	Retail			
Umsatzerlöse	12.952	587	11.815	25.354	0	25.354
Sonstige Erträge	3.018	22	235	3.275	-2.807	468
Kosten der Umsatz- erlöse	-5.214	-340	-15.988	-21.542	0	-21.542
Bruttoergebnis	10.756	269	-3.938	7.087	-2.807	4.280
Marketing- und Werbe- aufwand	-862	-1.819	-210	-2.891	0	-2.891
Personalaufwand	-3.630	-1.021	-2.710	-7.361	0	-7.361
Sonstige Aufwendungen (inkl. Wertminderungs- aufwand aus finanziellen und nicht-fi- nanziellen Vermögens- werten)	-5.021	-1.149	-1.636	-7.806	2.807	-4.998
EBITDA	1.243	-3.720	-8.494	-10.971	0	-10.970
Wertminderungen und Abschreibungen	-652	-12	-1.096	-1.760	0	-1.760
EBIT	591	-3.732	-9.590	-12.731	0	-12.730
Finanzergebnis	66	-241	-312	-487	0	-487
Ergebnis vor Steuern	657	-3.973	-9.901	-13.218	0	-13.217

Die zuvor aufgeführten Zahlen in der Tabelle beziehen sich auf die finanzielle Performance der verschiedenen Segmente, die durch die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns dargestellt werden. Dabei werden insbesondere die Umsatzerlöse aus den dem Wettgeschäft sowie aus der Vermittlung von Wetten berücksichtigt. Die Umsatzerlöse aus dem Wettgeschäft stellen Ergebnisse aus Wettverträgen im Sinne des IFRS 9 dar und ergeben sich wirtschaftlich aus vereinnahmten Wetteinsätzen abzüglich ausgezahlter Wettgewinne sowie weiterer Erlösschmälerungen wie Wettsteuern und Bonuszahlungen. Dieser „Netto-Umsatz“ (sog. „Hold“) bildet die Grundlage für die finanzielle Steuerung und Bewertung der Segmente durch das Management. Daneben werden im Segment „Pferdewetten“ Umsatzerlöse aus der Vermittlung von Wetten erzielt, die für die Steuerung des Segments relevant sind.

Neben den Umsatzerlösen ist das EBTIDA eine weitere wichtige Steuerungsgröße für das operative Geschäft aller Segmente.

Auf das Segment „Pferdewetten“ entfallen im Geschäftsjahr 2024 Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 244 T€, welche in den Abschreibungen enthalten sind. Im Segment „Sportwetten Retail“ wurden im Geschäftsjahr 2024 Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 427 T€ in den Abschreibungen und Wertminderungen auf sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte von 6.436 T€ in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

II.1.3. Segmentübergreifende Angaben

Im Geschäftsjahr hat ein Kunde 3 % (1,322 Mio. €) (Vorjahr 14 % (3,527 Mio. €)) zum Konzernumsatz beigetragen. Der Umsatz entfiel vollständig auf das Segment „Pferdewetten“. Die aus dem Umsatz mit diesem Kunden bestehende Risikokonzentration wurde in der Planung und damit auch im Wertminderungstest für die zahlungsmittelgenerierende Einheit berücksichtigt.

Von den Umsatzerlösen des Segments „Pferdewetten“ wurden 1,9 Mio. € mit Kunden im europäischen Ausland und 5 Mio. € mit Kunden in Deutschland erzielt. Die Umsatzerlöse im Segment „Sportwetten Online“ wurden vollständig mit in Deutschland ansässigen Kunden generiert. Im Segment „Sportwetten Retail“ entfallen 32,5 Mio. € auf Kunden in Deutschland und 1,7 Mio. € auf Kunden im europäischen Ausland.

Insgesamt wurden somit 35,9 Mio. € der Wettumsätze mit in Deutschland ansässigen Kunden und 6,7 Mio. € mit Kunden im europäischen Ausland erzielt.

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu geographischen Regionen erfolgt nach dem Sitzland der jeweiligen Konzerngesellschaft, die die Vermögenswerte aktiviert hat. Danach sind die langfristigen Vermögenswerte des Konzerns bei den deutschen Gesellschaften aktiviert.

II.2. Umsatzerlöse

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. D Rechnungslegungsmethoden. Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Wettumsätze	42.596	21.707
Provisionen	3.573	3.512
Nebenleistungen Wettgeschäft	159	135
Summe	46.328	25.354

Der Konzern erzielt Umsatzerlöse aus der Veranstaltung von Pferde- und Sportwetten sowie aus der Vermittlung von Wetten.

Bei der Veranstaltung von Wetten tritt der Konzern als Buchmacher auf. Die mit den Wettkunden abgeschlossenen Wettverträge stellen finanzielle Instrumente im Sinne des IFRS 9 dar. Vereinnahmte Wetteinsätze sowie hieraus resultierende Gewinnansprüche der Kunden werden als Verbindlichkeiten aus Kundengeldern bilanziert und als finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Das als Umsatzerlöse ausgewiesene Ergebnis aus Wettverträgen entspricht gemäß IFRS 9 dem Nettoergebnis aus vereinnahmten Einsätzen abzüglich ausgezahlter Gewinne und wird erfolgswirksam erfasst, sobald das zugrunde liegende Wettereignis entschieden ist. Wetteinsätze, die vor dem Bilanzstichtag den Spielern von deren Verrechnungskonten abgebucht wurden, bei denen jedoch die dem Einsatz zugrunde liegenden Ereignisse erst nach dem Bilanzstichtag stattfinden, werden als finanzielle Verbindlichkeiten abgegrenzt. Bonusguthaben, die Kunden gewährt werden und als Wetteinsatz verwendet werden können, werden bei der Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Erlöse aus der Vermittlung von Wetten an Rennvereine oder sonstige Vertragspartner unterliegen IFRS 15. Der Konzern handelt hierbei als Vermittler (Agent). Die Leistungsverpflichtung besteht in der Vermittlung der jeweiligen Wette und wird zeitpunktbezogen erfüllt, wenn die vermittelte Wette entschieden ist. Umsatzerlöse werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Provision erfasst. Die Abrechnung erfolgt regelmäßig monatlich nach Leistungserbringung; die Zahlungsfälligkeit beträgt üblicherweise sieben bis vierzehn Tage. Eine wesentliche Finanzierungskomponente liegt nicht vor.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen im Zusammenhang mit Vermittlungsleistungen, wenn die Leistungsverpflichtung erfüllt ist und ein unbedingter Anspruch auf Zahlung besteht. Vertragsvermögenswerte bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15 bestehen nur insoweit, als Zahlungen für Vermittlungsleistungen vor Erfüllung der Leistungsverpflichtung vereinnahmt wurden. Verpflichtungen aus offenen Wettverträgen sowie Kundenguthaben werden als Verbindlichkeiten aus Kundengeldern nach IFRS 9 ausgewiesen und stellen keine Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15 dar.

Im stationären Vertrieb vereinnahmen Franchisepartner Wetteinsätze und leisten Gewinnauszahlungen im Namen und auf Rechnung des Konzerns. Die Abrechnung erfolgt regelmäßig monatlich. Die sich hieraus ergebenden Abrechnungsansprüche gegenüber Franchisepartnern werden als sonstige finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 bilanziert und unterliegen dem Modell der erwarteten Kreditverluste.

II.3. Erträge und Aufwendungen

(1) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	36	13
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	67	52
Erträge aus der Währungsumrechnung	92	65
Erträge aus der Kostenerstattung	162	14
Periodenfremde Erträge	24	191
Übrige betriebliche Erträge	207	84
Aktivierete Eigenleistung	581	49
Summe	1.170	468

Im Geschäftsjahr wurden aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 581 T€ (Vorjahr: 49 T€) im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der konzerninternen Technologieplattform erfasst.

(2) Gesamtkosten des Umsatzes

Die Gesamtkosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Risikomanagement	1.015	809
Provisionen	28.930	11.441
Informationstechnologiedienstleistungen	7.094	6.751
Fremdleistungen	2.934	1.764
Lizenzen und Konzessionen	378	313
Aufwendungen für Zahlungsdienstleistungen	557	464
Summe	40.908	21.542

Das Risikomanagement betrifft ausschließlich das Segment Pferdewetten. Hierunter werden Aufwendungen erfasst, die im Zusammenhang mit der aktiven Steuerung des Wettbuchs zur Begrenzung von Ergebnisvolatilitäten stehen.

Die Provisionen betreffen im Wesentlichen das Segment Sportwetten Retail und umfassen Vergütungen an Franchisenehmer und Vertriebspartner. Der deutliche Anstieg im Geschäftsjahr 2024 resultiert aus der Ausweitung des Retail-Geschäfts sowie dem entsprechend gestiegenen Wettumsatz.

Die Fremdleistungen betreffen insbesondere vertriebsbezogene Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem stationären Geschäft. Der Anstieg ist auf die höhere Anzahl betriebener Wettshops zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Informationstechnologiedienstleistungen, Lizenzen und Konzessionen sowie Zahlungsdienstleistungen stehen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Wettplattform und der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und entwickelten sich im Einklang mit dem Geschäftsvolumen.

(3) Marketing- und Werbeleistungen

In den Marketing- und Werbeaufwendungen von 2.942 T€ (Vorjahr: 2.891 T€) sind insbesondere Aufwendungen für Sponsoringmaßnahmen, Online-Marketingaktivitäten, digitale Kundenakquise sowie Maßnahmen zur Markenpositionierung und Standortbewerbung enthalten.

Hierzu zählen unter anderem Ausgaben für Performance-Marketing, Affiliate-Programme, Bonus- und Promotionsaktionen, Retail-Branding sowie der Einsatz von Markenbotschaftern im Rahmen von Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen.

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Gehälter	6.192	6.291
Sozialabgaben	1.070	1.070
Summe	7.262	7.361

Die Aufwendungen enthalten Abfindungen in Höhe von 216 T€ (Vorjahr: 318 T€).

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
Angestellte	92	80
Aushilfen	3	2
Gesamtzahl Mitarbeiter	95	82
Vorstand	1	1
Geschäftsführer	3	5
Insgesamt	99	88

(5) Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Wertminderungsaufwand in Höhe von 9.701 T€ (Vorjahr: 773 T€) betrifft Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 (Expected Credit Loss) sowie Wertminderungen auf geleistete Anzahlungen.

Die Wertminderungen betreffen insbesondere:

- langfristige Ausleihungen an Geschäftspartner in Höhe von 1.226 T€ (vgl. Abschnitt V. (12)),
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 111 T€ (vgl. Abschnitt V. (13)),
- Forderungen gegenüber Franchisenehmern in Höhe von 1.853 T€ (vgl. Abschnitt V. (13)),
- Sonstige Forderungen in Höhe von 75 T€ (vgl. Abschnitt V. (13)) sowie
- kurzfristige geleistete Anzahlungen im Zusammenhang mit nicht vollzogenen Erwerbsvorgängen im Segment Sportwetten Retail in Höhe von 6.436 T€ (vgl. Abschnitt V. (13)).

(6) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Raumkosten	261	201
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	988	936
Fahrzeugkosten	85	93
Verschiedene betriebliche Kosten	1.224	693
Periodenfremde Aufwendungen	461	158
Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten	2.801	1.965
Aufwand Zahlungsverkehr	101	19
Währungsumrechnung	53	112
Übrige	0	48
Summe	5.974	4.225

Die sonstigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2024 5.974 T€ (Vorjahr: 4.225 T€). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie gestiegene Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte und geleistete Anzahlungen zurückzuführen.

Die Position Versicherungen, Beiträge und Abgaben umfasst unter anderem Aufwendungen im Zusammenhang mit Ordnungsgeld- und Bußgeldverfahren. Im Geschäftsjahr 2024 wurden 600 T€ für Ordnungsgeldrisiken im Zusammenhang mit der verspäteten Offenlegung der Jahres- und Konzernabschlüsse der Geschäftsjahre 2023 und 2024 berücksichtigt. Die Beträge betreffen sowohl bereits festgesetzte als auch angedrohte Ordnungsgelder des Bundesamts für Justiz. Im Vorjahr waren in dieser Position darüber hinaus Aufwendungen im Zusammenhang mit einem Bußgeldverfahren der niederländischen Glücksspielbehörde (Kansspelautoriteit – KSA) in Höhe von 675 T€ enthalten, die aus dem Anbieten von Glücksspielen ohne entsprechende Lizenz in den Niederlanden resultierten.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 461 T€ (Vorjahr: 158 T€) betreffen im Wesentlichen Nachbelastungen aus Vorjahren, die erst im Geschäftsjahr 2024 in Rechnung gestellt wurden. Hierzu zählen insbesondere zusätzliche Leistungen des Abschlussprüfers im Zusammenhang mit dem Konzern- und Jahresabschluss 2023 in Höhe von 115 T€, nachträgliche Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit dem Konzern- und Jahresabschluss 2023 in Höhe von 52 T€ sowie Nachbelastungen von Erlaubnisgebühren in Höhe von 42 T€.

Die Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten betreffen insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der rechtlichen Sonderuntersuchung, der Erstellung eines Sanierungsgutachtens IDW S6, zusätzlichen Abschluss- und Prüfungshonoraren sowie laufenden Rechts- und Steuerberatungskosten. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf umfangreiche zusätzliche rechtliche Beratungsleistungen und gutachterliche Stellungnahmen im Zusammenhang mit der Erstellung der Fortführungsprognose (Going Concern) zurückzuführen. Die hierfür angefallenen Aufwendungen belaufen sich auf 668 T€.

(7) Wertminderungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte

Die Wertminderungen und Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	671	0
Planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1.270	851
Planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen	1.213	473
Planmäßige Abschreibung auf Nutzungsrechte	549	51
Summe	3.703	1.760

Weitere Erläuterungen zu den Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Abschnitt V. (9) dargestellt.

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen ist im Wesentlichen auf die erhöhte Anzahl der stationären Wettshops und der dort eingesetzten Hardware-Einheiten zurückzuführen.

(8) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	T€	T€
Erträge aus Ausleihungen	71	47
Übrige Zinserträge	5	15
Zinserträge	76	62
Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten	-42	-17
Zinsaufwendungen aus Wandelschuldverschreibungen	-760	-495
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung	-1.077	-36
Übrige Zinsaufwendungen	-165	-1
Zinsaufwendungen	-2.044	-549
Netto-Finanzergebnis	-1.968	-487

Die Erträge aus Ausleihungen in Höhe von 71 T€ (Vorjahr 47 T€) stehen im Zusammenhang mit den langfristig gewährten Darlehen an den Vorstand und den Prokuristen der pferdewetten.de AG zum Erwerb von Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2016 sowie an Geschäftspartnern für die Ausstattung von Wettshops.

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie („Basic Earnings per Share“) ergibt sich aus der Division des den Anteilseignern der pferdewetten.de AG zurechenbaren Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr ausstehenden Aktien.

Für das Geschäftsjahr 2024 beträgt der den Anteilseignern der pferdewetten.de AG zurechenbare Jahresfehlbetrag -26.259 T€ (Vorjahr: -7.487 T€).

Die gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl beläuft sich auf 5.435.949 Stück (Vorjahr: 4.836.418 Stück).

Daraus ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von -4,83 € (Vorjahr: -1,56 €).

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung potenziell verwässernder Stammaktien berechnet. Zu den potenziell verwässernden Finanzinstrumenten gehören die 7,50 % Wandelschuldverschreibung 2023/2028 sowie die 7,50 % Wandelschuldverschreibung 2024/2029 mit einem Gesamtpotenzial von über 1,3 Mio. Aktien.

Da der Konzern im Geschäftsjahr einen Jahresfehlbetrag erwirtschaftet hat, wirkt die Einbeziehung potenziell verwässernder Aktien gemäß IAS 33.41 anti-dilutiv.

Folglich entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie und beträgt ebenfalls -4,79 €.

III. Ertragsteuern

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. E Rechnungslegungsmethoden.

III.1. Im Gewinn oder Verlust erfasste Steuern (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)

Die Ertragsteuer stellt sich wie folgt dar:

	2024	2023
	T€	T€
Laufende Ertragsteuer	-67	-277
Aufwand aus latenten Steuern	-3.315	-1
Steueraufwand/ -ertrag für Vorjahre	-8	4.015
Summe	-3.390	3.737

Der Ausweis der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Inland Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare Steuern.

Die pferdewetten-service.de GmbH und die sportwetten.de GmbH stehen mit der pferdewetten.de AG als Organträgerin aufgrund von Gewinnabführungsverträgen in einem ertragsteuerlichen Organschaftsverhältnis. Der Gewinnabführungsvertrag der pferdewetten-service.de GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 und der Gewinnabführungsvertrag mit der sportwetten.de GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2019 jeweils für eine Dauer von mindestens fünf Jahren abgeschlossen. Danach besteht grundsätzlich eine Kündigungsmöglichkeit, die aktuell aber von keiner der beteiligten Gesellschaften ausgeübt werden soll. Verlustvorträge in Höhe von 4.864 T€, die in Höhe von 567 T€ aus vororganschaftlicher Zeit der pferdewetten-service GmbH und in Höhe von 4.297 T€ aus vororganschaftlicher Zeit der sportwetten.de GmbH resultieren, können voraussichtlich in diesem Zeitraum nicht genutzt werden. Zwar sind sie grundsätzlich unbeschränkt vortragsfähig, jedoch wurden wegen der Unbestimmtheit keine latenten Steuern erfasst.

Nicht in die Bemessungsgrundlage der latenten Steuern eingeflossen sind 5 % der Differenzen aus dem Wertansatz zwischen dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften und den aktuell ermittelten niedrigeren korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen (sog.

Outside Basis Differences) in Höhe von 73 (Vorjahr 48 T€). Eine Realisierung ist gegenwärtig nicht geplant. Bei einer Veräußerung würden die Veräußerungsgewinne zu 5 % der Besteuerung unterliegen.

Der aktuelle Körperschaftsteuersatz auf Malta beträgt 35 %. Diese Steuern werden regelmäßig an die Finanzämter abgeführt. Unter bestimmten Voraussetzungen können 6/7 der bezahlten Steuern zurückgefordert werden. Der Konzern analysiert weiterhin gemeinsam mit seinen Steuerberatern die Möglichkeit, entsprechende Erstattungen zu erwirken. Soweit dies nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit sichergestellt ist, erfolgte keine Aktivierung möglicher Erstattungsansprüche.

III.2. Überleitung Steueraufwand und effektiver Steuersatz

Der Unterschied zwischen den rechnerischen Ertragsteuern und dem ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2024	2023
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-24.960	-13.218
Rechnerische Ertragssteuerbelastung	-7.897	-4.140
nicht ansetzbarer Steuerertrag für latente Steuern	7.897	4.140
Steuerertrag/-aufwand Vorjahre	-8	-1
Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-3.315	4.015
laufender Ertragsteuer Aufwand	-67	-277
Tatsächlicher/Ausgewiesener Steueraufwand	-3.390	3.737

Ausgangspunkt für die Ermittlung der Ertragsteuern ist der Konzernsteuersatz von 31,92 % (Vorjahr 31,32 %). Da im Geschäftsjahr 2024 ein Verlust in Höhe von -24.960 T€ realisiert wurde, fallen keine Ertragsteuern an. Rechnerisch würden sich Ertragsteuern in Höhe von 7.897 T€ ergeben, der ggf. im Rahmen der latenten Steuern auf Verlustvorträge anzusetzen wäre. Da die Gesellschaft jedoch die latenten Steuern auf Verlustvorträge wertberichtigt hat, wurde konsequenterweise auch nicht der Steuerertrag in Höhe von 7.897 T€ angesetzt bzw. eliminiert. Beide Beträge ergeben sich aufgrund einer geänderten Einschätzung betreffend der aktivierungsfähigen latenten Steuern auf Verlustvorträge. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen unter III.3. verwiesen.

III.3. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz während des Jahres

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen und ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Endbe- stand 31.12.2024	erfolgswirk- sam in der GuV verei- nahmt	Endbe- stand 31.12.2023/ Anfangsbe- stand 01.01.2024	erfolgs- wirk- sam in der GuV verei- nahmt	Anfangs- bestand 01.01.2023
Immaterielle Vermögenswerte	-171	-187	16	182	-166
sonstige finanzielle Vermö- genswerte	-522	-196	-326	5	-331
Verbindlichkeiten	244	-5	249	-101	350
Temporäre Differenzen	-449	-388	-61	86	-147
Verlustvorträge	5.851	-2.926	8.777	4.014	4.763
Gesamt	5.402	-3.314	8.716	4.100	4.616

Zum 31. Dezember 2024 belaufen sich die aktiven latenten Steuern auf 5.402 T€ (31. Dezember 2023: 8.716 T€).

Der Ansatz betrifft im Wesentlichen steuerliche Verlustvorträge. Aufgrund einer aktualisierten Einschätzung des Vorstands zur Verwertbarkeit künftig erzielbarer steuerpflichtiger Ergebnisse wurde für einen Teil der aktiven latenten Steuern eine Wertberichtigung vorgenommen, wodurch sich der Ansatz der aktiven latenten Steuern insgesamt um 3.314 T€ reduzierte.

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 32.045 T€ und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 30.446 T€ wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da deren Nutzung derzeit nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erwartet wird. Diese betreffen im Wesentlichen inländische sowie einzelne ausländische Konzerngesellschaften.

Der Berechnung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften ein Ertragsteuersatz von 31,92 % (Vorjahr: 31,32 %) zugrunde. Die für die ausländischen Konzerngesellschaften anwendbaren Steuersätze für Ertragsteuern bewegen sich zwischen 22,0 % und 35,0 % (Vorjahr: 22,0 % und 35,0 %). Dabei wird für die österreichische Konzerngesellschaft mit Sitz in Wien ein Körperschaftsteuersatz von 23,0 % zugrunde gelegt, während für die dänische Konzerngesellschaft mit Sitz in Nykøbing ein Körperschaftsteuersatz von 22,0 % berücksichtigt wird.

III.4. Globale Mindestbesteuerung

Der Bundesrat hat am 28. Dezember 2023 dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen (MinStG) i.d.F. der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages (Drucksache 20/9190) zugestimmt. Das Gesetz trat am 30. Dezember 2023 mit Wirkung für alle nach diesem Stichtag folgenden Geschäftsjahre in Kraft. Gemäß dieser Gesetzgebung muss die Muttergesellschaft in Deutschland eine zusätzliche Steuer auf die Gewinne ihrer Tochtergesellschaften zahlen, die mit einem effektiven Steuersatz von weniger als 15% besteuert werden. Im Jahr 2024 liegen alle Konzernunternehmen mit effektiven Steuersätzen von über 15%. Für die Folgejahre evaluiert der Konzern etwaige Auswirkungen.

III.5. Forderungen aus Ertragsteuern

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. E Rechnungslegungsmethoden.

Die Forderungen aus Ertragsteuern betragen 397 T€ (Vorjahr 283 T€). Von den Rückforderungen aus Ertragsteuern entfallen auf die pferdewetten.de AG 190 T€ (Vorjahr 195 T€), auf die pferdewetten-service.de GmbH 0 T€ (Vorjahr 72 T€), auf die Accendere GmbH 0 T€ (Vorjahr 4 T€), auf die netX Betting Ltd. 135 T€ (Vorjahr 4 T€), auf die netX Services Ltd. 72 T€ (Vorjahr 0 T€) und auf die pferdewetten.at GmbH 0 T€ (Vorjahr 8 T€).

III.6. Ertragssteuerverbindlichkeiten

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. F Rechnungslegungsmethoden.

Von den Ertragssteuerverbindlichkeiten 41 T€ (Vorjahr 39 T€) entfallen auf die netX Services Ltd. 0 T€ (Vorjahr 22 T€), auf die Accendere GmbH 36 T€ (Vorjahr 17 T€), netX Betting Ltd. 4 T€ (Vorjahr 0 T€) und auf die pferdewetten.at GmbH 1 T€ (Vorjahr 0 T€).

IV. Sonstige Finanzinformationen – EBITDA vor Sondereinflüssen als alternative Leistungskennzahl

Der Konzern ermittelt das „EBITDA vor Sondereinflüssen“ als alternative Leistungskennzahl ab dem Geschäftsjahr 2024. Die vorgenommenen Anpassungen des in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen EBITDA berücksichtigen dabei insbesondere Sondereffekte, die insbesondere in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

Das so ermittelte EBITDA vor Sondereinflüssen wird sowohl intern durch Vorstand und Aufsichtsrat zur Steuerung des Geschäfts als auch extern zur Beurteilung der Leistung und Leistungsfähigkeit der Gruppe eingesetzt. Durch Angabe dieser Nicht-IFRS-Leistungskennzahl sollen die Nutzer dieser Information besser in die Lage versetzt werden, die operative Leistung des Konzerns zu verstehen und Trendentwicklungen besser einschätzen zu können. Ziel ist es, die operative Leistung der Gruppe transparenter darzustellen und eine Vergleichbarkeit über die Zeit sowie mit Unternehmen der Branche zu ermöglichen.

Diese Kennzahl stellt keine nach IFRS definierte Ergebnisgröße dar und ist nicht isoliert als Ersatz für das nach IFRS ermittelte Periodenergebnis zu betrachten. Die Definition des Konzerns für das angepasste EBITDA ist möglicherweise mit ähnlich bezeichneten Leistungskennzahlen und Angaben anderer Unternehmen nicht vergleichbar.

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024
pferdewetten.de AG, Düsseldorf

Die Überleitung des in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen EBITDA zum angepassten EBITDA stellt sich folgendermaßen dar:

Sondereffekt	Betrag (€)
EBITDA	-19.288.284
abzgl. Sondereffekte	10.201.092
Aufwendungen für Rechtsberatung	385.032
Aufwendungen für Beratung	706.517
Aufwendungen für CFO (Interim-Vorstand)	232.950
Ordnungsgelder	200.000
Aufwendungen für Abfindungen	216.230
Wertminderungen auf finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte	8.177.963
Aufwendungen für Wirtschaftsprüfung / Jahresabschlusserstellung	282.400
EBITDA vor Sondereinflüssen	-9.087.192

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024
pferdewetten.de AG, Düsseldorf
V. Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz zum 31.12.2024
(1) bis (4) Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 sind im Konzernanlagenspiegel angeführt.

KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2024

	Anschaffungs- und Herstel- lungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	Anschaffungs- und Herstel- lungskosten	kumulierte Wertminde- rungen und Abschreibun- gen	Wertminde- rungen und Abschreibun- gen Ge- schäftsjahr	Abgänge	kumulierte Wertminde- rungen und Abschrei- bungen	Buchwert	Buchwert
	01.01.2024				31.12.2024	01.01.2024			31.12.2024	31.12.2024	01.01.2024
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1. Geschäfts- oder Firmenwerte	2.416.093,07*	0,00	0,00	0,00	2.416.093,07	270.745,43	670.665,68	0,00	941.411,11	1.474.681,96	2.145.347,64*
2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5.740.355,22	0,00	48.805,83	0,00	5.691.549,39	2.628.650,73	718.522,66	0,00	3.347.174,39	2.344.375,00	3.111.704,49
3. In der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	0,00	580.804,44	0,00	0,00	580.804,44	0,00	0,00	0,00	0,00	580.804,44	0,00
4. Software, Lizenzen und andere Rechte	2.800.533,99	995.344,00	40.000,00	0,00	3.775.877,99	1.323.571,65	551.686,56	10.556,00	1.864.701,21	1.891.176,78	1.476.962,34
Summe immaterielle Vermögenswerte	10.956.982,28	1.576.148,44	88.805,83	0,00	12.464.324,89	4.222.967,81	1.940.874,90	10.556,00	6.153.286,71	6.291.038,18	6.734.014,47
II. Sachanlagen											
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.457.420,91	1.780.881,51	52.319,83	0,00	5.185.982,59	1.007.402,41	1.212.664,39	5.938,21	2.214.128,59	2.971.854,00	2.450.018,50
Summe Sachanlagen	3.457.420,91	1.780.881,51	52.319,83	0,00	5.185.982,59	1.007.402,41	1.212.664,39	5.938,21	2.214.128,59	2.971.854,00	2.450.018,50
III. Nutzungsrechte											
Nutzungsrechte	2.442.017,10*	1.448.118,02	939.090,50	0,00	2.951.044,62	1.239.740,10	549.129,02	726.766,50	1.062.102,62	1.888.942,00	1.202.277,00*
Summe Nutzungsrechte	2.442.017,10	1.448.118,02	939.090,50	0,00	2.951.044,62	1.239.740,10	549.129,02	726.766,50	1.062.102,62	1.888.942,00	1.202.277,00
Summe Anlagevermögen	16.856.420,29	4.805.147,97	1.080.216,16	0,00	20.581.352,10	6.470.110,32	3.702.668,31	743.260,71	9.429.517,92	11.151.834,18	10.386.309,97

* Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte. Wir verweisen auf Abschnitt VIII.2. des Konzernanhangs.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. F und G Rechnungslegungsmethoden.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte, selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte und in der Entwicklung befindliche selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte sowie entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte.

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.475	2.145
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.344	3.112
In der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	581	0
Software, Lizenzen und andere Rechte	1.891	1.477
Summe	6.291	6.734

i. Geschäfts- oder Firmenwerte

Zum 31. Dezember 2024 beläuft sich der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte auf 1.475 T€ (Vorjahr: 1.578 T€).

Der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) „Pferdewetten“ ist ein Geschäfts- oder Firmenwert von 1.334 T€ (Vorjahr 1.578 T€) zugeordnet. Der wirtschaftliche Nutzen aus der zugrundeliegenden Transaktion fließt dem gesamten Segment „Pferdewetten“ zu. Im Geschäftsjahr wurde der reguläre jährliche Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt; eine Wertminderung ergab sich nicht. Für die CGU „Pferdewetten“ ergaben sich zum Bilanzstichtag folgende Parameter:

Parameter	Wert
Buchwert der CGU	-127 T€
Erzielbarer Betrag	9.543 T€
Bewertungsmethode	Nutzungswert
Diskontierungszinssatz (vor Steuern)	7,36 %
Wachstumsrate Terminal Value	0 %
Wesentliche Annahmen	Positive Umsatz- und EBITDA-Entwicklung mit Durchschnittswerten

Der erzielbare Betrag übersteigt den Buchwert deutlich, sodass keine Wertminderung zu erfassen war.

Sensitivitätsanalyse:

Änderung der Annahme	Auswirkung
Diskontierungszinssatz +1 %-Punkte	keine Wertminderung
EBITDA-Entwicklung – 20 % Abschlag	keine Wertminderung

Im Vorjahr war darüber hinaus ein Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der Jackpotbet A/S in Höhe von 244 T€ der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) „Pferdewetten“ zugeordnet. Im Berichtsjahr wurde die interne Organisations- und Berichtsstruktur geändert. Die Zuordnung des Goodwills zur CGU „Jackpotbet“ folgt dieser geänderten Struktur. Aufgrund der negativen wirtschaftlichen Entwicklung der Jackpotbet A/S wurde der Goodwill im Geschäftsjahr 2024 vollständig wertgemindert. Folgende Parameter wurden zugrunde gelegt:

Parameter	Wert
Buchwert der CGU	244 T€
Erzielbarer Betrag	0 T€
Bewertungsmethode	Nutzungswert
Diskontierungszinssatz (vor Steuern)	7,36 %
Wachstumsrate Terminal Value	0 %
Wesentliche Annahmen	Umsatz- und EBITDA-Entwicklung mit Durchschnittswerten

Ein weiterer Geschäfts- oder Firmenwert von 141 T€ (Vorjahr 0 T€) betrifft den Erwerb eines stationären Wettshops in Mönchengladbach im Segment „Sportwetten Retail“. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Konzern einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ erworben. Gegenstand der Akquisition war ein stationärer Wettshop in Mönchengladbach. Der im Kaufvertrag vereinbarte Kaufpreis betrug ursprünglich 675 T€. Zwischen dem Signing und dem Closing wurden vertraglich vereinbarte Abzüge in Höhe von 108 T€ vom Kaufpreis berücksichtigt. Der endgültige übertragene Kaufpreis (consideration transferred) belief sich somit auf 567 T€.

Mit dem Erwerb verbundene Kosten sind in den sonstigen Aufwendungen des Vorjahres enthalten.

Im Rahmen der Akquisition wurden keine einzelnen identifizierbaren Vermögenswerte oder Schulden im Sinne des IFRS 3 übernommen. Insbesondere wurden weder Sachanlagen noch Finanzmittel oder Rückstellungen übertragen.

Ein übernommener Mietvertrag wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung gemäß den einschlägigen IFRS-Regelungen bilanziert. Darüber hinausgehende separat identifizierbare immaterielle Vermögenswerte konnten nicht angesetzt werden.

Der aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich auf 567 T€ und ergibt sich aus der Differenz zwischen dem übertragenen Kaufpreis und den angesetzten identifizierbaren Nettovermögenswerten. Der Geschäfts- oder Firmenwert reflektiert insbesondere die wirtschaftliche Substanz der Betriebserlaubnis, die nicht se-

parat als immaterieller Vermögenswert bilanziert werden kann, Standortvorteile des Wetts-hops, nicht separat bewertbare Kundenbeziehungen sowie erwartete künftige Ertrags- und Synergiepotenziale aus dem fortgeführten Betrieb.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird der CGU „Mönchengladbach“ auf Ebene des einzelnen Shops zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird entsprechend dort getestet, wo die wirtschaftliche Ursache seiner Aktivierung liegt. Für die CGU „Mönchengladbach“ ergaben sich zum Bilanzstichtag folgende Parameter:

Parameter	Wert
Buchwert der CGU	567 T€
Erzielbarer Betrag	140 T€
Bewertungsmethode	Nutzungswert
Diskontierungszinssatz (vor Steuern)	6,5 %
Wachstumsrate Terminal Value	0 %
Wesentliche Annahmen	Positive Umsatz- und EBITDA-Entwicklung

Da der erzielbare Betrag von 140 T€ unter dem Buchwert 567 T€ liegt, wurde eine Wertmin-derung in Höhe von 426 T€ erfasst.

Sensitivitätsanalyse:

Änderung der Annahme	Auswirkung
Diskontierungszinssatz +1 %-Punkte	höhere Wertminderung von 16 T€
EBIT-Entwicklung – 20 % Abschlag	höhere Wertminderung von 30 T€

Für die gesamte zahlungsmittelgenierende Einheit „Sportwetten Retail“ erfolgt aufgrund der Verlusthistorie ein anlassbezogener Wertminderungstest, für den folgende Annahmen ver-wendet wurden:

Parameter	Wert
Buchwert der CGU	6.097 T€
Erzielbarer Betrag	77.349 T€
Bewertungsmethode	Nutzungswert

Parameter	Wert
Diskontierungszinssatz (vor Steuern)	7,36%
Wachstumsrate Terminal Value	0 %
Wesentliche Annahmen	Umsatzentwicklung und EBITDA-Entwicklung mit Durchschnittswerten

Der erzielbare Betrag übersteigt den Buchwert deutlich, sodass keine Wertminderung zu erfassen war.

Sensitivitätsanalyse:

Änderung der Annahme	Auswirkung
Diskontierungszinssatz +3 %-Punkte	keine Wertminderung
EBITDA-Entwicklung – 20 % Abschlag	keine Wertminderung

Für weitere Informationen zu den durchgeführten Wertminderungstest verweisen wir auf Abschnitt VIII.3.G. Rechnungslegungsmethoden.

ii. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die konzerninterne Buchmacher- und Wettplattformsoftware, das Frontend der pferdewetten.de-Webseite sowie fortlaufende Weiterentwicklungen der operativen Pferdewetten Plattform.

Eine Aktivierung erfolgt ausschließlich für Entwicklungsprojekte, bei denen die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Dies umfasst insbesondere die technische Realisierbarkeit, die Erwartung künftiger wirtschaftlicher Vorteile, die Verfügbarkeit ausreichender technischer und finanzieller Ressourcen sowie die verlässliche Bestimmbarkeit der Herstellungskosten.

Die aktivierten Entwicklungskosten betreffen vor allem funktionale Erweiterungen, technologische Weiterentwicklungen sowie Maßnahmen zur Verbesserung von Skalierbarkeit, Sicherheit und Infrastruktur der Plattform.

Zum Bilanzstichtag befanden sich die Projekte teilweise noch in der Entwicklungsphase. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt erst ab Fertigstellung über die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer, die voraussichtlich zwischen drei und fünf Jahren beträgt.

Aufwendungen der Forschungsphase sowie laufende Wartungs-, Instandhaltungs- und Betriebsaufwendungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

In der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 581 T€, die noch nicht nutzungsbereit sind, erzielen keine Mittelzuflüsse, die von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten weitestgehend unabhängig sind. Die noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerte sind der CGU „Pferdewetten“ zuzuordnen, da der wirtschaftliche Nutzen dem gesamten Segment zufließt. Im Geschäftsjahr wurde ein Werthaltigkeitstest für die CGU „Pferdewetten“ gemäß IAS 36 durchgeführt, eine Wertminderung ergab sich nicht. Die Parameter sind unter Abschnitt "i. Geschäfts- oder Firmenwerte" dargestellt.

iii. Software, Lizenzen und andere Rechte

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

- Domains: 715 T€ (Vorjahr: 715 T€)
- Kundenstamm: 111 T€ (Vorjahr: 143 T€)
- Software und weitere immaterielle Vermögenswerte: 151 T€ (Vorjahr: 106 T€)
- Sonstige Rechte: 915 T€ (Vorjahr: 513 T€)

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen vertraglich eingeräumte Nutzungs- und Standortrechte im Zusammenhang mit bestehenden Wettvermittlungsverträgen. Diese berechtigen den Konzern zur organisatorischen und wirtschaftlichen Nutzung bestimmter Vermittlungsstellen im stationären Sportwetten Betrieb für die jeweilige Vertragslaufzeit.

Die Rechte werden über ihre vertraglich vereinbarte Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt regelmäßig drei Jahre, kann jedoch je nach vertraglicher Ausgestaltung variieren.

Die erworbenen Domains in Höhe von 715 T€ erzielen keine Mittelzuflüsse, die von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten weitestgehend unabhängig sind. Sie sind der CGU „Sportwetten Online“ zuzuordnen, da der wirtschaftliche Nutzen dem gesamten Segment zufließt. Im Geschäftsjahr wurde ein Werthaltigkeitstest für die CGU „Sportwetten Online“ gemäß IAS 36 durchgeführt, für den zum Bilanzstichtag folgende Parameter herangezogen wurden:

Parameter	Wert
Buchwert der CGU	864 T€
Erzielbarer Betrag	1.029 T€
Bewertungsmethode	Nutzungswert
Diskontierungszinssatz (vor Steuern)	7,36%
Wachstumsrate Terminal Value	0 %
Wesentliche Annahmen	Positive Umsatz- und EBIT-Entwicklung mit Durchschnittswerten

Der erzielbare Betrag übersteigt den Buchwert, sodass keine Wertminderung zu erfassen war.

Sensitivitätsanalyse:

Änderung der Annahme	Auswirkung
Diskontierungszinssatz +1 %-Punkt	Wertminderung von 247 T€
EBITDA-Entwicklung – 10 % Abschlag	Wertminderung von 319 T€

Für weitere Informationen zu den durchgeführten Wertminderungstest verweisen wir auf Abschnitt VIII.3.G. Rechnungslegungsmethoden.

(2) Sachanlagevermögen

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. H Rechnungslegungsmethoden.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.972	2.450

Die Position „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ umfasst im Wesentlichen Büro- und Geschäftsausstattung, technische Ausstattung der Verwaltungs- und Vertriebsbereiche sowie betriebliche Einrichtungen der stationären Wettshops. Hierunter fallen insbesondere Büroeinrichtungen, IT- und Bürotechnik (einschließlich Laptops und Arbeitsplatzhardware), Ein- und Umbauten in angemieteten Räumlichkeiten sowie Wetterterminals und sonstige technische Geräte, die im Rahmen des operativen Wettgeschäfts eingesetzt werden.

(3) Nutzungsrechte und Leasingverhältnisse

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. J Rechnungslegungsmethoden.

	Gebäude	Kfz/sonstige	Summe
	in T€	in T€	in T€
Anschaffungskosten			
Stand zum 01.01.2024	1.752	623	2.375
Zugänge	1.321	127	1.448
Abgänge	-779	-160	-939
Stand zum 31.12.2024	2.295	590	2.885
Kumulierte Abschreibungen			
Stand zum 01.01.2024	814	360	1.174
Abgänge	-567	-160	-727
Abschreibungsaufwand	381	168	549
Stand zum 31.12.2024	628	368	996
Buchwert zum 31. Dezember 2024	1.667	222	1.889

Der Konzern least Büro- und Gewerbeflächen, Kraftfahrzeuge sowie sonstige Geschäfts- und Betriebsausstattungen. Die durchschnittliche Laufzeit bestehender Leasingverhältnisse beträgt rund vier Jahre (Vorjahr: vier Jahre).

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich Änderungen bei den Büroflächen am Standort Düsseldorf. Für diese Flächen wurde ein neuer Mietvertrag mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2029 abgeschlossen. Zusätzlich wurden weitere Flächen im 5. Obergeschoss in das bestehende Mietverhältnis aufgenommen. Die vertraglichen Anpassungen führten zu einer Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte (Right-of-Use Assets) gemäß IFRS 16.

Alle Leasingverhältnisse werden über die jeweilige vertragliche Laufzeit abgeschrieben; die Nutzungsdauer entspricht grundsätzlich der nicht kündbaren Vertragsperiode, wenn keine Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen ausgeübt werden sollen. Die Entwicklung der Nutzungsrechte werden im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

Entsprechend der Ausnahmeregelung des IFRS 16 hat sich der Konzern dazu entschieden, keine Bilanzierung von Leasingverhältnissen mit einer Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger und Vermögenswerten mit einem Betrag von geringem Wert vorzunehmen. Der hieraus resultierende Aufwand beträgt im Geschäftsjahr 138 T€ (Vorjahr 118 T€).

In der Gewinn und Verlustrechnung erfasste Beträge:

	2024 T€	2023 T€
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	42	18

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

	2024 T€	2023 T€
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	528	468

(4) Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3 I Rechnungslegungsmethoden.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen sonstige Ausleihungen, Kautionsforderungen, Sicherheitsleistungen sowie weitere sonstige finanzielle Vermögenswerte. Diese sind wie folgt zusammengesetzt:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Sonstige Ausleihungen	1.069	2.556
Kautionsforderungen	76	73
Sicherheitsleistungen	5.545	5.545
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.690	8.174

Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten:

- Darlehen an den Vorstand und Mitarbeiter der pferdewetten.de AG: 722 T€ (Vorjahr: 744 T€), gewährt zur Finanzierung des Erwerbs von Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016
- Darlehen an Mitarbeiter der pferdewetten-service.de GmbH: 111 T€ (Vorjahr: 126 T€), ebenfalls im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm
- Darlehen an Geschäftspartner: 236 T€ (Vorjahr: 1.686 T€), dienen der Finanzierung von Ausstattungen mehrerer Wettshops

Für sämtliche Ausleihungen werden Wertminderungen gemäß IFRS 9 (Expected Credit Loss Model) erfasst. Aufgrund der geringen Ausfallrisiken der meisten Gegenparteien erfolgt die Berechnung grundsätzlich auf Basis eines 12-Monats-ECL, unter Anwendung einer risikogewichteten Ausfallrate von 0,1 %. Aufgrund der nur unwesentlichen Höhe wurden die rechnerisch ermittelten Wertminderungen nicht angesetzt.

Auf die Darlehen an Geschäftspartner wurden im Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 1.226 T€ vorgenommen. Hintergrund ist eine erhöhte Unsicherheit bezüglich der

Einbringlichkeit einzelner Teilbeträge, die sich aus Verzögerungen im operativen Umfeld sowie einer veränderten wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Schuldners ergeben.

Die Wertminderung wurde gemäß IFRS 9.5.5.3–5.5.17 im Rahmen der ECL-Bewertung erfasst. Für diese Ausleihung wurde der Ausfallstatus neu beurteilt, und aufgrund signifikanter Erhöhungen des Kreditrisikos („significant increase in credit risk“, Stufe 2) wurde ein lebenslanger erwarteter Kreditverlust (Lifetime ECL) angesetzt. Die Bewertung basiert auf aktualisierten Einschätzungen zur Rückzahlungsfähigkeit des Geschäftspartners, unter Berücksichtigung der Werthaltigkeit der zugrunde liegenden Shop-Ausstattungen sowie der erwarteten Cashflows.

Die Sicherheitsleistungen betreffen:

- Sicherheitsleistung an die Regierung Oberbayern: 45 T€
- Sicherheitsleistung an das Regierungspräsidium Darmstadt: 5.500 T€

Diese Sicherheiten bestehen unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Sicherheiten sind Voraussetzung für die Erteilung der Erlaubnis für die Veranstaltung von Wetten und dienen zur Sicherstellung von Auszahlungsansprüchen der Spieler und von staatlichen Zahlungsansprüchen.

(5) bis (6) Kurzfristige Vermögenswerte

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3 I Rechnungslegungsmethoden.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögenswerte weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.114	2.240
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.404	4.992
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	3.078	3.893
Summe	11.596	11.125

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 3.114 T€ (Vorjahr: 2.240 T€). Sie sind kurzfristig und üblicherweise innerhalb von 30 Tagen fällig. Die Bewertung erfolgt gemäß dem vereinfachten Wertminderungsmodell nach IFRS 9 auf Basis lebenslang erwarteter Kreditverluste. Forderungen, die mehr als ein Jahr überfällig sind, werden grundsätzlich wertgemindert.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 111 T€ erfolgswirksam erfasst (Vorjahr: 216 T€) (vgl. Abschnitte I.4.2. und II.3.(5)). Eine im Vorjahr gebildete Einzelwertberichtigung in Höhe von 550 T€ wurde im Geschäftsjahr im Zuge der Ausbuchung der entsprechenden Forderung verwendet, nachdem deren Uneinbringlichkeit festgestellt worden war. Hieraus ergab sich keine zusätzliche Ergebnisbelastung, da der Forderungsausfall bereits im Vorjahr vollständig wertberichtigt worden war.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte betragen zum 31. Dezember 2024 insgesamt 5.404 T€ (Vorjahr: 4.992 T€). Die Forderungen gegen Wettvermittlern auf Weiterleitung der vereinnahmten Wetteinsätze betragen 4.742 T€ (Vorjahr: 3.777 T€) und stellen den größten

Einzelposten dar. Weitere wesentliche Positionen sind verzinsliche Darlehen 60 T€ (Vorjahr: 113 T€), Darlehen an Mitarbeiter 67 T€ (Vorjahr: 99 T€), sonstige Forderungen 252 T€ (Vorjahr: 596 T€) sowie Forderungen gegenüber Fremdkassen und Kundenkartenkonten in Höhe von 283 T€ (Vorjahr: 88 T€). Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind überwiegend kurzfristig fällig, üblicherweise innerhalb von 30 bis 90 Tagen oder innerhalb eines Jahres.

Im Rahmen der Wertminderung nach IFRS 9 wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 1.928 T€ erfasst (vgl. Abschnitt I.4.2. und II.3.(5)).

Davon entfielen 1.853 T€ auf Forderungen gegenüber einzelnen Wettvermittlern, bei denen infolge eingetretener Insolvenzen bzw. signifikanter Zahlungsausfälle von einem Ausfall im Sinne eines Lifetime Expected Credit Loss (Stufe 3) auszugehen war. Weitere Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen beliefen sich auf 75 T€ (vgl. Abschnitt I.4.2. und II.3.(5)).

Darüber hinaus wurden Wertminderungen in Höhe von 6.436 T€ auf als sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte erfasste geleistete Anzahlungen im Zusammenhang mit nicht vollzogenen Erwerbsvorgängen im Segment Sportwetten Retail vorgenommen.

Die Anzahlungen bestehen zum einen in Zusammenhang mit dem Erwerb der Geschäftsbetriebe der Shops in Bad Oeynhausen und Arnsberg in Höhe von 1.850 T€ (Vorjahr: 1.754 T€), die größtenteils bereits im Geschäftsjahr 2023 geleistet worden sind. Zum anderen wurde im Geschäftsjahr 2024 eine weitere Anzahlung in Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb von Geschäftsanteilen an einer Gesellschaft mit 17 Sportwetten-Shops in Höhe von 4.586 T€. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess, insbesondere zur rechtlichen Durchsetzbarkeit von Rückforderungsansprüchen sowie zur Realisierbarkeit geleisteter Zahlungen, wurden die Anzahlungen einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Hieraus ergab sich ein Wertminderungsbedarf auf Anzahlungen in Höhe von insgesamt 6.436 T€, der erfolgswirksam erfasst wurde (vgl. Abschnitt I.4.2. und II.3.(5)).

Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 3.081 T€ (Vorjahr: 3.893 T€). Sie umfassen im Wesentlichen aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.103 T€ (Vorjahr: 1.011 T€), Umsatzsteuererstattungsansprüche von 1.755 T€ (Vorjahr: 769 T€) sowie geringfügige Wettsteuerrückforderungen von 9 T€ (Vorjahr: 12 T€). Darüber hinaus bestehen geleistete

Anzahlungen in Höhe von 107 T€ (Vorjahr: 260 T€). Die Vorräte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 77 T€ (Vorjahr: 74 T€).

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. I Rechnungslegungsmethoden.

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2024 umfasst:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Bankguthaben bei Kreditinstituten	3.290	6.389
Guthaben bei Kreditkartenunternehmen und Online-Zahlungsdienstleistern	1.115	1.457
Kassenbestände	946	1.080
Summe	5.35	8.926

Es bestehen folgende Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente:

- Von den Bankguthaben sind 22 T€ (Vorjahr 22 T€) nicht frei verfügbar, da sie als verpfändete Festgeldanlagen zur Sicherung von Avalen dienen.

In Bankguthaben sowie Guthaben bei Kreditkartenunternehmen und Online-Zahlungsdienstleistern und Kassenbeständen sind 2.388 T€ (Vorjahr 3.513 T€) ausschließlich zur Auszahlung von passivierten Verbindlichkeiten aus Kundengeldern zur Verfügung stehend. Diese Mittel erfüllen die Definition von Zahlungsmitteln im Sinne des IAS 7.6–11. Eingeschränkt verfügbare Beträge werden gesondert ausgewiesen, um die tatsächliche Verfügbarkeit für operative Zwecke transparent zu machen (IAS 7.48).

(7) Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 5.598.322,00 € und ist in 5.598.322 Stückaktien eingeteilt, von denen jede Aktie eine Stimme gewährt. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2021 durchgeführt. Das Grundkapital wurde dabei von 4.836.418,00 € um 761.904,00 € auf 5.598.322,00 € durch Ausgabe von 761.904 neuen Stückaktien erhöht.

Die neuen Aktien wurden zu einem Bezugspreis von 10,50 € je Aktie ausgegeben; der Bruttoemissionserlös beträgt 7.999.992,00 €. Der über den Nennwert hinausgehende Betrag von 9,50 € je Aktie wurde als Agio in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Kapitalerhöhung war deutlich überzeichnet und wurde vollständig von bestehenden Aktionären im Rahmen der ausgeübten Bezugs- und Überbezugsrechte gezeichnet.

b) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Juni 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.200.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 2.200.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten; sie können auch von Kreditinstituten oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- b) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, gewerblichen Schutzrechten oder sonstigen einlagefähigen Vermögensgegenständen.

Die insgesamt aufgrund sämtlicher vorstehender Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 20 % des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft (20 %-Grenze) nicht überschreiten.

Über den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrages entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Das genehmigte Kapital 2021 besteht zum Abschlussstichtag nach teilweiser Ausschöpfung noch in Höhe von 1.119.429,00 €.

c) Bedingtes Kapital

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. September 2016 hat die Gesellschaft das Aktienoptionsprogramm 2016 aufgelegt. Der Aufsichtsrat ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. September 2016 ermächtigt, den Satzungs-wortlaut aufgrund der Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2016 anzupassen. Zur Unterlegung des Aktienoptionsplans hat die Hauptversammlung am 20. September 2016 ein Bedingtes Kapital 2016 geschaffen (Bedingtes Kapital 2016/I). Das Bedingte Kapital 2016/I bestand gemäß Eintragung in das Handelsregister vom 3. November 2016 in Höhe von 197.500,00 €.

Auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. September 2016 wurden gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 10. Februar 2022, im Handelsregister eingetragen am 23. Februar 2022, Bezugsrechte auf 137.100 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der Gesellschaft ausgeübt und somit 137.100 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der Gesellschaft ausgegeben (die „Erste Kapitalerhöhung Bedingtes Kapital 2016/I“). Die damit einhergehende Satzungsänderung wurde nur bezüglich des Grundkapitals nicht aber bezüglich des Bedingten Kapitals am 26. Februar 2022 im Handelsregister eingetragen.

Am 8. September 2022 wurden auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. September 2016 gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. März 2024, im Handelsregister eingetragen am 19. März 2024, im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 weitere 56.400 Optionsrechte ausgeübt, sodass weitere 56.400 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft ausgegeben worden sind (die „Zweite Kapitalerhöhung Bedingtes Kapital 2016/I“).

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024

pferdewetten.de AG, Düsseldorf

Die Erhöhungen des Grundkapitals sind in Höhe von 137.100,00 € und 56.400,00 € durchgeführt.

Das bedingte Kapital 2016/I besteht noch in Höhe von 4.000,00 €.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 1.980.000,00 €, durch Ausgabe von bis zu 1.980.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber bzw. Gläubiger der Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der zu Tagesordnungspunkt 10 der Hauptversammlung vom 9. Juni 2021 beschlossenen Ermächtigung (unbeschadet und ggf. i.V.m. der Änderungsermächtigung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 15. August 2025 unter Tagesordnungspunkt 10 lit. a) bis c)) ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen oder Wandlungspflichten erfüllen und soweit die Gesellschaft die Bezugsrechte nicht in bar oder mit eigenen Aktien erfüllt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Ziffer 3.7 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen wurde durch die Begebung einer Wandelschuldverschreibung im Geschäftsjahr 2023 mit einem Gesamtnennbetrag von 8.000.000,00 € und einer Ausgabe von bis zu 640.000 Stückaktien bei vollständiger Wandlung sowie durch die Begebung einer Wandelschuldverschreibung im Geschäftsjahr 2024 mit einem Gesamtnennbetrag von 5.000.000,00 € und einer Ausgabe von bis zu 665.000 Stückaktien bei vollständiger Wandlung teilweise ausgenutzt.

Da bis zum 31.12.2024 keine Wandlung der begebenen Wandelschuldverschreibungen erfolgt ist, beträgt das bedingte Kapital 2021/I 1.980.000,00 €.

d) Kapitalrücklage

Im Berichtsjahr ergaben sich folgende Entwicklungen:

Kapitalrücklage zum 1. Januar 2024	9.479.840,16 €
Erhöhung aus der Kapitalerhöhung (Aufgeld):	7.238.088,00 €
Erhöhung aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen:	195.605,28 €
Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2024	16.913.533,44 €

Die Kapitalrücklage enthält das bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielte Aufgeld (Agio). Das im Geschäftsjahr entstandene Agio resultiert aus der im Abschnitt a) „Gezeichnetes Kapital“ dargestellten Kapitalerhöhung. Auf die Erläuterungen zum gezeichneten Kapital wird verwiesen.

Die Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung 2024/29 von 196 T€ wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Weitere Angaben zur Wandelschuldverschreibung sind unter Abschnitt V. (16) dargestellt.

e) Andere Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage des Konzerns umfasst die Gewinnrücklage der pferdewetten.de AG. Diese resultiert aus dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 20. September 2016, wonach 1.300.036,23 € des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2015 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurden.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die Gewinnrücklage 1.243 T€ (Vorjahr: 1.300 T€). Die Minderung um 57 T€ resultiert aus der erfolgsneutralen Umgliederung der negativen Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen innerhalb des Eigenkapitals.

f) Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen

In der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen waren Bewertungseffekte aus früheren, der Kategorie FVOCI (Fair Value through Other Comprehensive Income) zugeordneten Kapitalmarktanlagen in Höhe von 57 T€ (Vorjahr 57 T€) erfasst. Zum 31. Dezember 2024 bestanden keine entsprechenden Vermögenswerte mehr. Die vorhandene Neubewertungsrücklage wurde daher zum 31. Dezember 2024 innerhalb des Eigenkapitals erfolgsneutral in die Gewinnrücklage umgliedert. Nach der Umgliederung weist die Neubewertungsrücklage zum Bilanzstichtag keinen Bestand mehr aus. Die Umgliederung hatte keine Auswirkungen auf das Periodenergebnis.

g) Entwicklung des Bilanzverlusts zum 31. Dezember 2024

Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2022	4.664 T€
Konzernergebnis	-7.486 T€
Veränderung des Konsolidierungskreises	48 T€
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2023	-2.774 T€
Konzernergebnis	-26.260 T€
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2024	-29.034 T€

h) Nicht beherrschende Gesellschafter

Im Geschäftsjahr 2024 bestanden – wie bereits im Vorjahr – nicht beherrschende Gesellschafter an der SW Operations GmbH mit einem Anteil von 31,5 % (Vorjahr: 31,5 %) sowie an der Jackpotbet A/S mit einem Anteil von 20 % (Vorjahr: 20 %). Beide Gesellschaften werden aufgrund der bestehenden Beherrschung gemäß IFRS 10 vollkonsolidiert.

Wie in Abschnitten V. (9) und III.3 dargestellt, wurden im Geschäftsjahr 2024 im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Jackpotbet A/S der auf diese Gesellschaft entfallende Geschäfts- oder Firmenwert vollständig wertgemindert sowie aktive latente Steuern wertberichtigt.

Der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbare Ergebnisanteil beträgt im Geschäftsjahr 2024 -1.962 T€ für die SW Operations GmbH (Vorjahr: -1.906 T€) und -128 T€ für die Jackpotbet A/S (Vorjahr: -88 T€). Die SW Operations GmbH erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 5.832 T€ (Vorjahr: 2.185 T€) bei Aufwendungen von 12.889 T€ (Vorjahr: 11.414 T€). Die Jackpotbet A/S erwirtschaftete Umsatzerlöse von 65 T€ (Vorjahr: 53 T€) bei Aufwendungen von 567 T€ (Vorjahr: 546 T€).

Die kurzfristigen Vermögenswerte der SW Operations GmbH belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 2.414 T€ (Vorjahr: 2.687 T€), die langfristigen Vermögenswerte auf 12.999 T€ (Vorjahr: 9.738 T€). Die Jackpotbet A/S weist kurzfristige Vermögenswerte von 37 T€ (Vorjahr: 65 T€) sowie langfristige Vermögenswerte von 71 T€ (Vorjahr: 211 T€) aus.

Die kurzfristigen Schulden betragen bei der SW Operations GmbH 4.886 T€ (Vorjahr: 3.371 T€) und die langfristigen Schulden 25.961 T€ (Vorjahr: 18.259 T€). Die Jackpotbet A/S verfügt über kurzfristige Schulden von 179 T€ (Vorjahr: 257 T€) und langfristige Schulden von 987 T€ (Vorjahr: 618 T€).

Das Eigenkapital der SW Operations GmbH beträgt -15.434 T€ (Vorjahr: -9.505 T€). Davon entfallen -10.572 T€ (Vorjahr: -6.305 T€) auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens und -4.862 T€ (Vorjahr: -2.900 T€) auf die nicht beherrschenden Gesellschafter. Das Eigenkapital der Jackpotbet A/S beläuft sich auf -1.058 T€ (Vorjahr: -419 T€), wovon -847 T€ (Vorjahr: -299 T€) den Anteilseignern des Mutterunternehmens und -211 T€ (Vorjahr: -120 T€) den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen sind.

Zum 31. Dezember 2024 valutieren die Darlehen des Mutterunternehmens gegenüber der SW Operations GmbH auf 25.755 T€ (Vorjahr: 18.000 T€) sowie gegenüber der Jackpotbet A/S auf 987 T€ (Vorjahr: 619 T€). Das Darlehen an die Jackpotbet A/S ist im Einzelabschluss des Mutterunternehmens aufgrund fehlender Werthaltigkeit vollständig wertgemindert. Im Konzernabschluss erfolgt eine vollständige Eliminierung der konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Schuldenkonsolidierung.

Wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit der Vermögenswerte bestehen weiterhin nicht. Trotz der angespannten finanziellen Situation – insbesondere des stark negativen Eigenkapitals der SW Operations GmbH – wurde die Fortführung der Unternehmenstätigkeit für beide Tochtergesellschaften beibehalten, wobei die nicht beherrschenden Gesellschafter weiterhin anteilig am Risiko negativer Ergebnisse beteiligt sind.

Im Geschäftsjahr wurden keine Zahlungsströme im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen erfasst, die gemäß IAS 7.42A gesondert auszuweisen gewesen wären.

g) Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, die finanzielle Stabilität und die Fortführungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen sowie eine angemessene Eigenkapitalbasis zur Unterstützung der operativen Geschäftstätigkeit und des weiteren Wachstums zu erhalten. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der regulatorischen Anforderungen im Wettgeschäft sowie der bestehenden Finanzierungsverträge. Wesentliche Steuerungsgrößen sind hierbei die Eigenkapitalquote, die Liquiditätsausstattung sowie die Entwicklung des operativen Cashflows.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde die Eigenkapitalbasis durch eine Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital gestärkt. Darüber hinaus erfolgt die Steuerung der Kapitalstruktur unter Einbeziehung bestehender Fremdfinanzierungen und Wandelschuldverschreibungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine extern auferlegten Mindestkapitalanforderungen, deren Nichteinhaltung zu Sanktionen geführt hätte.

(8) Langfristige Verbindlichkeiten

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. I Rechnungslegungsmethoden.

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Wandelschuldverschreibungen	12.497	7.598
Leasingverbindlichkeiten	1.385	715
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	415	4.276
Summe	14.297	12.590

Im Geschäftsjahr 2023 begab die Gesellschaft eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 8.000.000 €, eingeteilt in 8.000 unter sich gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1.000,00 €. Die Anleihe ist fest mit 7,50 % p. a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 1. März 2028. Eine ordentliche Kündigungsmöglichkeit besteht weder für die Emittentin noch für die Anleger. Die Wandelschuldverschreibung gewährt ein Wandlungsrecht in auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt 12,50 €, entsprechend einem Wandlungsverhältnis von 1:80. Bei vollständiger Wandlung würden 640.000 Stückaktien ausgegeben. Die Bedienung des Wandlungsrechts erfolgt aus dem bedingten Kapital 2021/I.

Im Geschäftsjahr 2024 begab die Gesellschaft eine weitere Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 5.000.000 €, eingeteilt in 5.000 unter sich gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1.000,00 €. Diese Anleihe ist ebenfalls mit 7,50 % p. a. verzinst und hat eine Laufzeit bis 2029. Auch für diese Wandelschuldverschreibung besteht weder für die Emittentin noch für die Anleger eine ordentliche Kündigungsmöglichkeit. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt 7,50 €, entsprechend einem Wandlungsverhältnis von 1:133. Die zur Wandlung erforderlichen Aktien können ebenfalls aus dem bedingten Kapital 2021/I geschaffen werden.

Beide Wandelschuldverschreibungen werden als zusammengesetzte Finanzinstrumente bilanziert und jeweils in eine Fremdkapital- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Die

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024
pferdewetten.de AG, Düsseldorf

Fremdkapitalkomponente wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Zinsaufwendungen des jeweiligen Geschäftsjahres werden ermittelt, indem der Effektivzinssatz auf die Fremdkapitalkomponente über die jeweilige Laufzeit von 60 Monaten seit Ausgabe angewendet wird.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Buchwert der Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung 2023/2028 insgesamt 8.215 T€. Davon entfallen 7.716 T€ auf langfristige Verbindlichkeiten und 499 T€ auf kurzfristige Verbindlichkeiten (aufgelaufene Zinsen).

Der Buchwert der Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung 2024/2029 beträgt insgesamt 4.852 T€. In der Bilanz werden hiervon 4.781 T€ als langfristige Verbindlichkeit und 71 T€ als kurzfristige Verbindlichkeit (aufgelaufene Zinsen) ausgewiesen.

Die weitere im Geschäftsjahr 2024 begebene Wandelschuldverschreibung 2024/2029 wurde bei Zugang entsprechend den nachstehenden Merkmalen und Bewertungsparametern bilanziell erfasst:

	in T€
Ausgabeerlöse	4.989
Transaktionskosten	-24
Netto-Ausgabeerlös	4.965
Eigenkapitalkomponente	197
Transaktionskosten der Eigenkapitalkomponente	-1
als Eigenkapital ausgewiesen	196
Fremdkapitalkomponente zum Ausgabezeitpunkt (abzüglich der anteiligen Transaktionskosten)	4.771
Als Aufwand erfasste Zinsen (unter Verwendung des Effektivzinssatzes)	81
Gezahlte Zinsen	0
Buchwert der Fremdkapitalkomponente	4.852

Die Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung 2024/29 von 196 T€ wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

In Bezug auf die eigenen Leasingverbindlichkeiten besteht aus Konzernsicht kein signifikantes Liquiditätsrisiko. Die Leasingverbindlichkeiten werden innerhalb der Treasury-Funktion des Konzerns überwacht. Von der Gesamtsumme 1.946 T€ (Vorjahr 1.197 T€) fallen 1.385 T€ (Vorjahr 716 T€) auf langfristige Leasingverbindlichkeiten und 562 T€ (Vorjahr 481 T€) auf kurzfristige Leasingverbindlichkeiten.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf insgesamt 415 T€ (Vorjahr: 4.276 T€). Sie betreffen erhaltene Kautionszahlungen von Wettvermittlern in Höhe von 415 T€ (Vorjahr: 252 T€).

Die erhaltenen Kautionszahlungen sind unverzinslich und dienen ausschließlich als Sicherheit für die ordnungsgemäße Erfüllung sämtlicher vertraglicher Verpflichtungen der Wettvermittler oder ihrer Wettkunden, insbesondere im Hinblick auf den vertragsgemäßen Umgang mit Geldern, die von den Wettvermittlern für Rechnung der netX Betting Ltd. entgegengenommen und verwahrt werden.

(9) bis (17) Kurzfristige Verbindlichkeiten

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. I Rechnungslegungsmethoden.

(9) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 10.152 T€ (Vorjahr 7.268 T€). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich sofort fällig, es sei denn, es wurde eine ausdrückliche Zahlungsfrist vereinbart.

(10) Verbindlichkeiten aus Kundengeldern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 13.467 T€ (Vorjahr: 13.740 T€). Sie erhöhen sich durch Einzahlungen der Kunden sowie durch gutgeschriebene Wettgewinne und mindern sich durch Auszahlungen an Kunden sowie durch den Einsatz von Guthaben für Wettplatzierungen.

Die Verbindlichkeiten sind kurzfristiger Natur und jederzeit auf Anforderung der Kunden fällig.

(11) Verbindlichkeiten aus Finanzierung

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierung betreffen verzinsliche Darlehen von verschiedenen Investoren. Zum 31. Dezember 2024 belaufen sich diese Darlehen auf 8.110 T€. Im Vorjahr wurden verzinsliche Darlehen in Höhe von 4.024 T€ noch unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und in Höhe von 320 T€ unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Änderung der Darstellung dient einer verbesserten Klarheit und Übersichtlichkeit der Vermögens- und Finanzlage.

Zum Bilanzstichtag wurden diese Darlehen aus den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Hintergrund ist, dass die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen Kündigungsrechte vorsehen, die eine Fälligkeitstellung entweder sofort oder mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten ermöglichen. Der Konzern verfügt damit zum Abschlussstichtag nicht über ein uneingeschränktes Recht, die Erfüllung dieser Verbindlichkeiten für mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufzuschieben. Der Ausweis als kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten erfolgt daher in Übereinstimmung mit IAS 1.

Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Gesamtbetrag der durch Pfandrechte oder ähnliche Sicherheiten besicherten Finanzverbindlichkeiten auf 4.463 T€ (Vorjahr: 3.000 T€). Die Besicherung erfolgt insbesondere durch die Abtretung von Anteilen an Tochterunternehmen, konzerninterner Darlehensforderungen sowie durch registrierte und nicht registrierte Markenrechte.

(12) Sonstige Rückstellungen

Im Zusammenhang mit regulatorischen und rechtlichen Risiken bestehen zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von insgesamt 1.673 T€ (Vorjahr: 675 T€).

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. K Rechnungslegungsmethoden. Die Rückstellungen betreffen insbesondere Zahlungsverpflichtungen gegenüber der niederländischen Glücksspielbehörde Kansspelautoriteit (KSA) in Höhe von 675 T€ (Vorjahr: 675 T€) im Zusammenhang mit dem Angebot von Glücksspielen ohne entsprechende Lizenz in den Niederlanden. Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 600 T€ für Ordnungsgeldsachverhalte der Jahre 2023 und 2024 gebildet, die sowohl bereits festgesetzte als auch angedrohte Ordnungsgelder des Bundesamts für Justiz wegen nicht fristgerechter Offenlegung von Jahres- und Konzernabschlüssen umfas-

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024

pferdewetten.de AG, Düsseldorf

sen. Zusätzlich wurde eine Rückstellung in Höhe von 218 T€ gebildet, die im Zusammenhang mit einem laufenden Rechtsstreit mit einem ehemaligen Mitarbeiter über ausstehende Provisionszahlungen steht. Weiterhin besteht eine Rückstellung in Höhe von 180 T€ für potenzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit umsatzsteuerlichen Sachverhalten auf Malta.

Zur Verbesserung der Transparenz werden die Rückstellungen in folgende Kategorien unterteilt:

- regulatorische und rechtliche Risiken
- steuerliche Risiken

T€	regulatorische und rechtliche Risiken	steuerliche Risiken	Gesamt
Stand 01.01.2024	675	–	675
Zuführungen	818	180	998
Inanspruchnahmen	–	–	–
Auflösungen	–	–	–
Stand 31.12.2024	1.493	180	1.673

Die Rückstellungen werden nach ihrer erwarteten Inanspruchnahme wie folgt eingeschätzt:

T€	< 1 Jahr	1–3 Jahre	> 3 Jahre	Gesamt
Regulatorische und rechtliche Risiken	1.493	–	–	1.493
Steuerliche Risiken	–	–	180	180
Gesamt	1.493	–	180	1.673

Zur Verbesserung der Transparenz, der Aussagekraft sowie der Vergleichbarkeit mit branchenüblichen Darstellungen wurde in der Konzernbilanz der Posten „sonstige Rückstellungen“ neu eingefügt. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 675 T€ aus dem Posten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Posten „Sonstige Rückstellungen“ umgegliedert. Der verbleibende Posten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten Aufwendungen“ beträgt für das Vorjahr 1.758 T€.

(13) Sonstige finanzielle und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.496	1.758
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.180	974
Summe	2.676	2.732

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus aufgelaufenen Zinsen für Darlehen in Höhe von 734 T€ (Vorjahr: 537 T€); hiervon entfallen 569 T€ (Vorjahr: 471 T€) auf bis zum Stichtag aufgelaufene Zinsen im Zusammenhang mit Wandelschuldverschreibungen sowie 164 T€ auf aufgelaufene Zinsen aus Darlehen von Investoren. Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 177 T€ (Vorjahr: 177 T€) aus einem von einem Anteilseigner an die Jackpotbet A/S gewährten Darlehen.

Ferner werden Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Kosten der Hauptversammlung in Höhe von 29 T€, Erlaubnisgebühren für Pferde- und Sportwetten in Höhe von 303 T€ sowie sonstige kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 95 T€ als kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen, da Höhe und Fälligkeit dieser Verpflichtungen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen feststehen.

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, Sozialabgaben sowie Wettsteuern in Höhe von 1.180 T€ (Vorjahr: 974 T€). Davon entfallen 135 T€ (Vorjahr: 141 T€) auf Deutschland, 1.038 T€ (Vorjahr: 825 T€) auf Malta, 6 T€ (Vorjahr: 1 T€) auf Österreich sowie 1 T€ (Vorjahr: 7 T€) auf Dänemark.

(14) Übergreifende Angaben zu Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten, nicht abgezinsten Zahlungsabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 gegliedert nach Fristbändern:

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024

pferdewetten.de AG, Düsseldorf

in T€	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Wandelschuldverschreibungen	0	12.497	0	12.497
Leasingverbindlichkeiten	562	1.385	0	1.947
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.496	415	0	1.911
Verbindlichkeiten aus Finanzierung	8.110	0	0	8.110
Summe	10.168	14.297	0	24.465

Die nachfolgende Tabelle stellt die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2024 dar. Sie umfasst sowohl zahlungswirksame Veränderungen aus Cashflows aus Finanzierungstätigkeit als auch nicht zahlungswirksame Veränderungen:

in T€	Stand 01.01.2024	Cashflows aus Finanzie- rungstätigkeit	Nicht zahlungs- wirksame Verän- derungen	Stand 31.12.2024
Wandelschuldverschreibungen	7.598	4.989	-8	12.497
Leasingverbindlichkeiten	756	-528	1.718	1.946
Verbindlichkeiten aus Finanzie- rung	4.344	3.658	108	8.110
Summe	12.698	8.119	1.818	22.553

VI. Zusammensetzung des Konzerns

Konsolidierungskreis

Zu den zugrundeliegenden Konsolidierungsgrundsätzen verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. A Rechnungslegungsmethoden.

Im Konzernabschluss sind sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, über die die pferdewetten.de AG direkt oder indirekt die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ausübt. Der Kapitalanteil entspricht jeweils dem Stimmrechtsanteil.

In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen:

	Zeitpunkt Erstkonsolidierung	Kapitalanteil 2024 %
pferdewetten-service.de GmbH, Düsseldorf	12.08.2003	100,00
netX International Ltd., Malta	01.04.2005	100,00
netX Services Ltd., Malta	01.04.2005	100,00
netX Betting Ltd., Malta	01.04.2005	100,00
Accendere GmbH, Düsseldorf	01.03.2009	100,00
pferdewetten.at GmbH, Österreich	19.05.2016	100,00
sportwetten.de GmbH, Düsseldorf	01.03.2018	100,00
netX Gaming Ltd., Malta	05.11.2020	100,00
SW Operations GmbH, Düsseldorf	02.11.2021	68,50
Jackpotbet A/S, Dänemark	01.01.2023	80,00
SW Shops GmbH, Düsseldorf	26.04.2023	100,00

Zum Konsolidierungskreis gehören neben den in Deutschland ansässigen Gesellschaften die in Birkirkara (Malta) ansässigen Gesellschaften netX International Ltd., netX Betting Ltd., netX Services Ltd. und netX Gaming Ltd., die pferdewetten.at GmbH mit Sitz in Wien sowie die Jackpotbet A/S mit Sitz in Nykøbing Falster (Dänemark).

Die netX Betting Ltd. und die netX Services Ltd. sind zu über 99 % Tochtergesellschaften der netX International Ltd.; die netX Gaming Ltd. wird zu 100 % von dieser gehalten. Die pferdewetten-service.de GmbH hält jeweils einen Kapitalanteil von unter 1 % an der netX Betting Ltd. und der netX Services Ltd.

Die in Deutschland ansässigen operativen Tochtergesellschaften erbringen unterschiedliche Dienstleistungen innerhalb des Konzerns. Die pferdewetten-service.de GmbH ist insbesondere im Bereich der Wettvermittlung einschließlich des stationären Pferdewettgeschäfts tätig. Die sportwetten.de GmbH betreibt das Online-Sportwettenvermittlungsgeschäft. Die pferdewetten.at GmbH fokussiert sich auf die Vermittlung von Pferdewetten in Österreich. Die Accendere GmbH erbringt IT- und Telekommunikationsdienstleistungen für Konzerngesellschaften sowie externe Partner. Die SW Operations GmbH betreibt das stationäre und Online-Sportwettengeschäft und erbringt sämtliche damit verbundenen Dienstleistungen. Die SW Shops GmbH betreibt und erwirbt Wettshops im Rahmen der Expansionsstrategie des Konzerns.

Die netX-Gesellschaften in Malta bilden den regulatorischen und technischen Kern des Online- und Retail-Buchmachergeschäfts. Die netX Betting Ltd. fungiert als Buchmacherin, die netX Services Ltd. als Vermittlungsgesellschaft; die netX International Ltd. ist Holdinggesellschaft der maltesischen Struktur. Die netX Gaming Ltd. entwickelt ihre Geschäftstätigkeit im Bereich Online-Casino weiter.

Die pferdewetten.de AG hält zudem 51 % an der PLB Poker Lounge Baden GmbH i. L., Iffezheim. Aufgrund ihrer unwesentlichen Bedeutung wird diese Gesellschaft nicht konsolidiert.

Die pferdewetten-service.de GmbH und die sportwetten.de GmbH nehmen die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

VII. Sonstige Angaben

VII.1. Finanzinstrumente

Zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt VIII.3. I Rechnungslegungsmethoden

VII.1.1. Einstufungen und beizulegende Zeitwerte

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns werden gemäß IFRS 9 überwiegend der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (Financial Assets/Liabilities at Amortised Cost – FAAC bzw. FLAC) zugeordnet. Einzelne Darlehen an Mitglieder des Managements erfüllen aufgrund ihrer vertraglichen Struktur nicht das SPPI-Kriterium und werden daher zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertet.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten langfristigen finanziellen Vermögenswerte (FAAC) belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 6.062 T€ (Vorjahr 7.523 T€). Für die darin enthaltenen Kautionen und Sicherheitsleistungen entspricht der beizulegende Zeitwert den geleisteten Geldmitteln und daher näherungsweise den Buchwerten. Zusätzlich sind sonstige Ausleihungen an Mitarbeiter und Geschäftspartner enthalten, die nach dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss – ECL) bewertet werden. Im Geschäftsjahr wurden entsprechende Wertminderungen erfasst (vgl. Abschnitt II.3.(5)) und der Buchwert an aktuelle Entwicklungen angepasst. Die Buchwerte der Darlehen stellen daher auch hier einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Darüber hinaus sind in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten Darlehen an Mitarbeiter in Höhe von 628 T€ (Vorjahr 651 T€) enthalten (vgl. weitere Details in Abschnitt VII.5.), welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertet werden. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung von Bewertungsverfahren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13. Das Bewertungsmodell berücksichtigt als wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren insbesondere zukünftige Dividendenerwartungen, zukünftige Tilgungsleistungen und die Entwicklung des Marktwerts der zur Besicherung herangezogenen Wertpapierdepots. Ohne die Besicherung würde sich aufgrund der Zinsen unter Marktniveau und der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, die abhängig von zukünftigen Dividenden sind, ein deutlich niedrigerer beizulegender Zeitwert der Darlehensforderungen ergeben. Unter

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024
pferdewetten.de AG, Düsseldorf

Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der als Sicherheiten verpfändeten Wertpapierdepots entspricht der beizulegende Zeitwert der Darlehen im Wesentlichen dem Nennwert der Forderungen und beträgt 628 T€.

Der wiederkehrende beizulegende Zeitwert der Stufe 3 hat sich folgendermaßen entwickelt:

T€	Darlehen an Mitarbeiter
Stand zum 31. Januar 2023	863
Zugänge	0
Abgänge	-212
Veränderung des Fair Value	0
Stand zum 31. Dezember 2023	651
Stand zum 31. Januar 2024	651
Zugänge	0
Abgänge	-23
Veränderung des Fair Value	0
Stand zum 31. Dezember 2024	628

Für die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stellen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Die Wandelschuldverschreibungen werden hinsichtlich ihrer Fremdkapitalkomponente als finanzielle Verbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert. Gemessen an den zum 31.12.2024 gehandelten Kursen für die Wandelschuldverschreibung 2023/2030 (55,0%) und der Wandelschuldverschreibung 2024/2030 (97,0%) betrug der beizulegende Zeitwert für die Wandelschuldverschreibungen 8.931 T€ und ist der Fair-Value-Hierarchiestufe 1 zuzuordnen.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen erhaltene Kautionszahlungen von Wettvermittlern. Der beizulegende Zeitwert der Kautionen entspricht den vereinnahmten Geldmitteln und daher näherungsweise den Buchwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierung von 8.110 T€ werden mit risikoadäquaten Zinssätzen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht daher näherungsweise den Buchwerten.

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Kundengelder und kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten stellen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Die im Geschäftsjahr erfassten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten betreffen im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen (vgl. Abschnitt II.3.(7)), Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (vgl. Abschnitt II.3.(1) sowie Wertminderungen nach dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss – ECL).

31.12.2024	Buchwert 31.12.2024			Fair Value		
	FAAC	FVTPL	gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
T€						
<u>Aktiva</u>						
Ifr. finanzielle Vermögenswerte	6.062	628	6.690	-	-	628
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.114	-	3.114			
krzfr. sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.404	-	5.404			
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	5.351	-	5.351			
<u>Passiva</u>						
Wandelschuldverschreibungen	12.497	-	12.497	8.931	-	-
Ifr. sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	415	-	415			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.152	-	10.152			
Verbindlichkeiten aus Kundengeldern	13.467	-	13.467			
Verbindlichkeiten aus Finanzierung	8.110	-	8.110			
krzfr. sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.496	-	1.496			

Erklärung der Abkürzungen

FLAC: Financial Liabilities measured at Amortised Costs

FVTPL: Financial Assets at fair value through PL Statement

FAAC: Financial Assets measured at Amortised Costs

31.12.2023	Buchwert 31.12.2023			Fair Value		
	FAAC	FVTPL	gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
T€						
<u>Aktiva</u>						
lfr. finanzielle Vermögenswerte	7.523	651	8.174	-	-	651
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.240	-	2.240			
krzfr. sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.992	-	4.992			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.926	-	8.926			
<u>Passiva</u>						
Wandelschuldverschreibungen	7.598	-	7.598	8.120	-	-
lfr. sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.276	-	4.276			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.268	-	7.268			
Verbindlichkeiten aus Kundengeldern	13.740	-	13.740			
krzfr. sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.753	-	2.753			

Erklärung der Abkürzungen

FLAC: Financial Liabilities measured at Amortised Costs

FVTPL: Financial Assets at fair value through PL Statement

FAAC: Financial Assets measured at Amortised Costs

VII.1.2. Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern ist den folgenden Risiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt:

- Ausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko

Grundsätze des Risikomanagements

Der Vorstand der Pferdewetten.de AG trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem des Konzerns. Ziel des Systems ist es, Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Steuerung dieser Risiken einzuleiten. Damit erfüllt das Risikomanagementsystem die Anforderungen des §91 Abs. 2 AktG zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Entwicklungen.

Ein gesonderter Risikomanagementausschuss besteht im Konzern nicht. Die Identifikation, Analyse und Bewertung wesentlicher Risiken erfolgen laufend im Rahmen der Sitzungen des Vorstands sowie der Geschäftsführungen der operativen Konzerngesellschaften. Die Risikobewertung erfolgt regelmäßig im Rahmen der operativen Steuerungs- und Berichtsprozesse. Die wesentlichen Risiken des Konzerns werden strukturiert erfasst, bewertet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer potenziellen finanziellen Auswirkungen beurteilt. Soweit erforderlich werden Maßnahmen zur Risikobegrenzung oder -steuerung beschlossen und umgesetzt. Die Überwachung der Risikosituation erfolgt fortlaufend im Rahmen der laufenden Unternehmenssteuerung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird regelmäßig über die Risikosituation des Konzerns informiert. Innerhalb des Aufsichtsrats befasst sich insbesondere der Prüfungsausschuss mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie der Risikoberichterstattung des Vorstands.

Eine eigenständige interne Revisionsfunktion besteht derzeit nicht. Die Überwachung der wesentlichen Risikofelder erfolgt im Rahmen der bestehenden Organisations- und Kontrollstrukturen des Konzerns sowie durch die regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Führungskräfte an den Vorstand.

Mit der Besetzung der Funktion des Chief Financial Officer (CFO) wurde die strukturierte Erfassung, laufende Überwachung und Bewertung der finanziellen Risiken des Konzerns weiter gestärkt. In diesem Zusammenhang werden insbesondere Liquiditätsrisiken, Finanzierungsrisiken sowie weitere wesentliche finanzielle Risikofelder im Ressort Finanzen systematisch erfasst, fortlaufend überwacht und regelmäßig im Vorstand adressiert.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an Veränderungen der Geschäftsaktivitäten sowie der regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Kreditrisiko) ist das Risiko von finanziellen Verlusten, falls ein Kunde oder die Vertragspartner eines Finanzinstruments seinen bzw. ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus den folgenden Vermögenswerten:

- Sonstige Ausleihungen, die in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind (vgl. Abschnitt V. (12))
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Abschnitt V. (13))
- Sonstigen finanziellen Vermögenswerten (vgl. Abschnitt V. (13))

Für die im Gewinn oder Verlust erfassten Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte wird auf Abschnitt II.3.(5) und Abschnitt V. (12) und (13) verwiesen.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Besicherungen zur Minderung des Kreditrisikos bestehen nicht.

Für die Beurteilung des Kreditrisikos ist das Geschäftsmodell der Veranstaltung und Vermittlung von Pferde- und Sportwetten im Online- sowie im stationären Bereich maßgeblich.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen Darlehen an Geschäftspartner und Franchisenehmer, die insbesondere der Finanzierung von Ausstattungen für den Betrieb mehrerer Wettannahmestellen dienen, etwa zur Einrichtung und technischen Ausstattung der Wettshops. Aufgrund der Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der jeweiligen Darlehensnehmer sowie der langfristigen Ausgestaltung dieser Finanzierungen unterliegen die Ausleihungen ei-

nem erhöhten Kreditrisiko. Im Geschäftsjahr kam es in diesem Zusammenhang zu Wertminderungen, die nach dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss – ECL) erfasst wurden.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2023 bestanden finanzielle Vermögenswerte in Form von Darlehen gegen Geschäftspartner in Höhe von 1.686 T€. Zum damaligen Zeitpunkt sah das Management keine Notwendigkeit für Angaben zu einem erhöhten Ausfallrisiko. Auf Basis der zum Stichtag verfügbaren Informationen und der damaligen Einschätzung der wirtschaftlichen Situation der Darlehensnehmer ging das Management davon aus, dass aus den bestehenden Ausleihungen kein wesentliches Kredit- bzw. Ausfallrisiko resultiert. Entsprechend wurden zum 31.12.2023 keine Wertminderungen erfasst und es erfolgten keine weitergehenden Angaben zum Ausfallrisiko im Anhang. Erst nach dem Bilanzstichtag 31.12.2023 und im Verlauf des Geschäftsjahres 2024 ergaben sich neue Erkenntnisse, insbesondere ausbleibende Tilgungsleistungen, die zu einer veränderten Risikobeurteilung führten. Diese geänderte Einschätzung sowie die daraus resultierenden Konsequenzen wurden im Abschluss zum 31.12.2024 sachgerecht berücksichtigt und dort entsprechend dargestellt (vgl. Abschnitt V. (12) und (13)). Im Geschäftsjahr 2024 konzentrierte sich das Risiko wie im Vorjahr auf drei Geschäftspartner.

Das Ausfallrisiko der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Darlehen an Mitarbeiter hat sich aufgrund der vollständigen Besicherung mit Wertpapierdepots im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Rennvereine im Bereich der Pferdewetten. Eine wesentliche Risikokonzentration liegt aufgrund der unterschiedlichen Standorte der Rennvereine und der Anzahl unterschiedlicher Rennvereine wie im Vorjahr nicht vor. Diese Forderungen haben sich in der Vergangenheit als stabil erwiesen; zum Abschlussstichtag bestanden keine Anhaltspunkte für ein wesentlich erhöhtes Ausfallrisiko. Die Bewertung erfolgt gemäß dem vereinfachten Wertminderungsmodell nach IFRS 9. Die erwarteten Kreditverluste werden über die gesamte Laufzeit der Forderungen ermittelt und basieren auf historischen Ausfallraten, Altersstruktur der Forderungen, segmentbezogenen Risikoeinschätzungen und zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte betreffen überwiegend Forderungen gegenüber Franchisenehmern aus dem stationären Wettgeschäft. Eine wesentliche Risikokonzentration liegt aufgrund der unterschiedlichen Standorte der Wettshops und der hohen Anzahl unterschiedlicher Franchisenehmer wie im Vorjahr nicht vor. Der überwiegende Teil der Wettannahmestellen wird im Rahmen von Franchiseverhältnissen betrieben. Die Franchisenehmer

vereinnahmen die Wetteinsätze im Auftrag der Buchmacherin netX Betting Ltd. und führen diese abzüglich der ausgezahlten Wettgewinne, zuzüglich der Wettsteuer und abzüglich der vereinbarten Wettvermittlungsprovision an den Konzern ab. Aus der zeitlichen Verzögerung zwischen Vereinnahmung der Wetteinsätze und der periodischen Abrechnung sowie aus der individuellen wirtschaftlichen Situation einzelner Franchisenehmer ergibt sich für diese Forderungen ein erhöhtes Kreditrisiko, das sich im Geschäftsjahr teilweise in verzögerten Zahlungseingängen und Wertminderungen niedergeschlagen hat. Wertminderungen wurden nach dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss – ECL) erfasst.

Ein wesentliches Kreditrisiko gegenüber Endkunden besteht nicht, da Wettgeschäfte sowohl im Online- als auch im stationären Bereich ausschließlich auf Basis vorab eingezahlter Kundengelder abgeschlossen werden können. Im Online-Geschäft erfolgen Einzahlungen über Banküberweisungen oder angebundene Zahlungsdienstleister, im stationären Geschäft unmittelbar bei Abschluss des Wettgeschäfts.

Folgende Tabelle fasst die Veränderungen der Wertberichtigungen für die finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2024 zusammen:

	Lifetime-ECL vereinfachtes Modell	Lifetime- ECL (Stufe 2)	Lifetime- ECL (Stufe 3)	Summe
T€				
Stand zum 1. Januar 2024	773	0	0	773
Zuführung	111	1.890	1.264	3.265
Transfers	0	0	0	0
Verbrauch	-773	0	0	-773
Auflösung	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2024	111	1.890	1.264	3.265

Folgende Tabelle fasst die Veränderungen der Wertberichtigungen für die finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2023 zusammen:

T€	Lifetime-ECL vereinfachtes Modell	Lifetime- ECL (Stufe 2)	Lifetime- ECL (Stufe 3)	Summe
Stand zum 1. Januar 2023	3	0	0	3
Zuführung	773	0	0	773
Transfers	0	0	0	0
Verbrauch	-3	0	0	-3
Auflösung	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2023	773	0	0	773

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2024:

31. Dezember 2024	Verlust- rate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
T€				
0-30 Tage	-3,8%	7.197	-271	Ja
31-60 Tage	-12,4%	676	-84	Nein
61-90 Tage	-9,1%	224	-20	Nein
91-180 Tage	-58,6%	510	-299	Nein
>180 Tage	-70,0%	1.950	-1.365	Ja
Gesamt	-19,3%	10.557	-2.039	

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024

pferdewetten.de AG, Düsseldorf

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2023:

31. Dezember 2023	Verlust- rate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
T€				
0-30 Tage	0,0%	6.246	0	Nein
31-60 Tage	0,0%	132	0	Nein
61-90 Tage	0,0%	129	0	Nein
91-180 Tage	-51,6%	1.498	-773	Ja
>180 Tage	0,0%	0	0	N/A
Gesamt	-9,7%	8.004	-773	

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für die sonstigen Ausleihungen zum 31. Dezember 2024:

31. Dezember 2024	Verlust- rate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung
T€			
Geringes Ausfallrisiko	0,0%	205	0
Erhöhtes Ausfallrisiko	-83,9%	1.462	-1.226
Bonität beeinträchtigt	-	0	0
Gesamt	-73,5%	1.667	-1.226

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für die sonstigen Ausleihungen zum 31. Dezember 2023:

31. Dezember 2023	Verlust- rate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung
T€			
Geringes Ausfallrisiko	0,0%	1.804	0
Erhöhtes Ausfallrisiko	-	0	0
Bonität beeinträchtigt	-	0	0
Gesamt	0,0%	2.240	0

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß durch Lieferung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu erfüllen. Das Ziel des Konzerns in der Steuerung der Liquidität ist es, sicherzustellen, dass – soweit möglich – stets ausreichend liquide Mittel verfügbar sind, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne untragbare Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt über:

- laufende Liquiditätsplanung (13-Wochen Forecast)
- zentrale Steuerung von Zahlungsmitteln und Kreditlinien
- regelmäßige Abstimmung mit dem operativen Cashflow
- Überwachung wesentlicher Zahlungsströme, z. B. Tilgung von Darlehen oder Zinszahlungen.

Da der Konzern verzinsliche Darlehen von verschiedenen Investoren hält, beschränkt sich das Ausfallrisiko nicht nur auf das Working Capital. Der Konzern nutzt eine wöchentliche Liquiditätsplanung, um die Zahlungsströme zu optimieren. Dies ermöglicht eine Überwachung des Zahlungsmittelbedarfs und die Optimierung der Zuflüsse auf das eingesetzte Kapital.

Für eine Darstellung der vertraglich vereinbarten, nicht abgezinsten Zahlungsabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 gegliedert nach Fristbändern verweisen wir auf Abschnitt V. (22).

Im Geschäftsjahr wurden fällige Tilgungs- und Zinszahlungen für verzinsliche Darlehen von 8.110 T€ ausgesetzt. Dazu wurden Standstill-Vereinbarungen mit den Darlehensgebern getroffen. Im Zuge der Maßnahmen des IDW S6 Sanierungsgutachtens wurde in 2025 begonnen, verbindliche Anschlussvereinbarungen mit den Finanzierungsgebern zu verhandeln, um insbesondere Reduzierungen der Zinskonditionen und damit zukünftiger Liquiditätssicherung und -steigerung zu erreichen.

Der Konzern strebt an, die Höhe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf einem Stand zu halten, der über den erwarteten Zahlungsabflüssen aus finanziellen Verbindlichkeiten (außer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) liegt. In Höhe von 5.500 T€ (Vorjahr 5.500 T€) bestehen Verfügungsbeschränkungen für Geldbestände, welche daher in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen werden (siehe Abschnitt V.(12)). Davon sind

5.000 T€ für Garantieleistung für die Lizenzierung der Sportwette in Deutschland, sowie 500T€ als Hinterlegung für die Pferdewette. Darüber hinaus bestehen branchenübliche Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (siehe Abschnitt V. (15)).

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 stellen sich das Working Capital, definiert als der Saldo aus frei verfügbaren kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen, nicht der Finanzierung zuzuordnenden Verbindlichkeiten, folgendermaßen dar:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.114	2.240
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.404	4.992
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	3.078	3.893
Ertragsteuer Forderungen	397	283
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente davon frei verfügbar	2.941	5.391
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-10.152	-7.268
Verbindlichkeiten aus Kundengeldern	-13.467	-13.740
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-11.061	-2.753
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	-1.180	-974
Leasingverbindlichkeiten	-562	-481
Ertragsteuer Verbindlichkeiten	-41	-40
Working Capital	-21.529	-8.457

Für weitere Erläuterungen zur Finanzlage des Konzerns wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst insbesondere Zins- und Währungsrisiken. Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind überwiegend fest verzinst. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen variabel verzinslichen Finanzinstrumente. Eine hypothetische Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte hätte daher keine Auswirkung auf das Periodenergebnis oder das Eigenkapital des Konzerns. Das Währungsrisiko ist aufgrund der überwiegend in Euro abgewickelten Zahlungsströme von untergeordneter Bedeutung. Transaktionen in Fremdwährungen sind nicht wesentlich.

VII.1.3. Künftige Zahlungsverpflichtungen

Die aus den zum Bilanzstichtag bestehenden Miet- und Leasingverträgen sowie Dienstleistungsverträgen künftig zu leistenden Zahlungen, soweit sie nicht als Nutzungsrechte klassifiziert wurden, betragen insgesamt 4.938 T€ (Vorjahr 4.649 T€). Die Dienstleistungsverträge betreffen Verpflichtungen gegenüber technischen Dienstleistern für das Streaming von Liveübertragungen und der Videoarchive, Verpflichtungen für Bildrechte sowie Verpflichtungen zur Erstellung der laufenden Buchhaltungen, Quartals- und Jahresabschlüsse.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufwendungen, die aufgrund der Laufzeiten und Kündigungsfristen der Verträge mindestens anfallen.

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Dienstleistungsverträge		
Laufzeit bis 1 Jahr	4.297	4.357
Laufzeit bis 1 bis 5 Jahre	544	208
Mietverträge		
Laufzeit bis 1 Jahr	52	49
Laufzeit bis 1 bis 5 Jahre	9	17
Leasingverträge		
Laufzeit bis 1 Jahr	35	18
Summe	4.938	4.649

VII.3. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind auf vergangenen Ereignissen beruhende Verpflichtungen, deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten zukünftiger unsicherer Ereignisse erst noch bestätigt wird bzw. auf vergangenen Ereignissen beruhende gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden gemäß IAS 37 grundsätzlich nicht angesetzt. Entsprechend sind Eventualforderungen mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig

unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, noch bestätigt werden muss. Eventualforderungen werden gemäß IAS 37 so lange nicht angesetzt, wie der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens und damit die Realisation von Erträgen nicht „so gut wie sicher“ ist. Eventualverbindlichkeiten und Forderungen werden - sofern vorliegend - im Konzernanhang erläutert.

Bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Verrechnungspreisen besteht Unsicherheit. Die Unsicherheit ergibt sich aus den Feststellungen der Betriebsprüfung des Finanzamts Düsseldorf-Süd für die Veranlagungszeiträume 2017 bis 2019 in Bezug auf die zwischen den deutschen und maltesischen Gesellschaften vereinbarten Verrechnungspreise. Um eine mögliche Doppelbesteuerung zu vermeiden, wurde ein Verständigungsverfahren eingeleitet. Gegen die entsprechenden geänderten Steuerbescheide, die das Ergebnis der Betriebsprüfung darstellen, wurde zusätzlich zur Wahrung der nationalen Rechtsposition Einspruch erhoben. Außerdem wurde ein Antrag auf Aussetzung der Vollziehung gestellt, der von der Finanzbehörde im Februar 2023 bewilligt wurde, und zwar bis zum Abschluss des Verständigungs- bzw. Einspruchsverfahrens. Die Gesellschaft hält berechtigte Bedenken bezüglich der Feststellungen der Betriebsprüfung in Bezug auf die Verrechnungspreise für gegeben und erwartet daher ein positives Ergebnis des Verfahrens. Obwohl eine Reihe von Ergebnissen möglich ist, schätzt die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit einer Steuerbelastung aufgrund der bestehenden Unsicherheit als gering ein. Die potenzielle Bandbreite zusätzlicher Steuerverbindlichkeiten könnte bis zu 1.360 T€ betragen.

Für den geplanten Erwerb der Geschäftsbetriebe der Shops in Bad Oeynhausen und Arnsberg besteht eine vertraglich vereinbarte Kaufpreisverpflichtung in Höhe von 1,75 Mio. €. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess ist der Erwerbsvorgang noch nicht abgeschlossen. Entsprechend wird derzeit davon ausgegangen, dass eine Verpflichtung in der ursprünglich vereinbarten Höhe nicht realisiert wird.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb von 35% der Geschäftsanteile an einer Gesellschaft mit 17 Sportwetten-Shops im Geschäftsjahr 2024 besteht für den Erwerb der verbleibenden Anteile eine vertraglich vereinbarte, erfolgsabhängige Kaufpreisverpflichtung (Earn-out) in Höhe von bis zu 16,5 Mio. €. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess ist der Erwerbsvorgang noch nicht abgeschlossen. Die Höhe der Kaufpreisverpflichtung ist an das Erreichen definierter E-BITDA-Zielgrößen der zu erwerbenden Beteiligungsgesellschaft geknüpft. Aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und der fortgeschriebenen Planung, die von einem deutlich nied-

rigeren EBITDA als ursprünglich prognostiziert ausgeht, wird das Eintreten der Voraussetzungen für eine Zahlung in Höhe des Maximalbetrags derzeit als nicht wahrscheinlich beurteilt. Entsprechend wird derzeit davon ausgegangen, dass eine Verpflichtung in der ursprünglich maximal vereinbarten Höhe nicht realisiert wird.

Die SW Shops GmbH ist zudem unter der aufschiebenden Bedingung des Vollzugs des Erwerbs von 100 % der Geschäftsanteile an der oben genannten Gesellschaft, spätestens jedoch mit Ablauf des 30. Juni 2025, unwiderruflich als weitere Schuldnerin den Verbindlichkeiten der Verkäuferin bis zu einer Haftungssumme von 1,1 Mio. € beigetreten. Die pferdewetten.de AG haftet als Gesamtschuldnerin. Bis zum Bilanzstichtag wurden keine Geschäftsanteile übernommen. Im Zusammenhang mit dem Schuldbeitritt besteht eine potenzielle Inanspruchnahme. Zum Abschlussstichtag wurde diese weder formal geltend gemacht noch wird ein Ressourcenabfluss als überwiegend wahrscheinlich eingeschätzt. Die Gesellschaft befindet sich in laufenden Verhandlungen mit dem Ziel einer einvernehmlichen Lösung.

VII.4. Vorstand

Im Geschäftsjahr 2024 gehörten dem Vorstand der pferdewetten.de AG folgende Personen an:

Herr Pierre Hofer, Köln, war während des gesamten Geschäftsjahres Mitglied des Vorstands (kaufmännische Funktion) und führt das Unternehmen als Vorstandsvorsitzender. Trotz laufenden Vorstandsdienstvertrag bis zum 31. Dezember 2026 hat der Aufsichtsrat am 2. April 2026 die Abberufung als Vorstandsmitglied der Gesellschaft beschlossen.

Herr Mark Schiedel, Hammelburg, war vom 11. März 2024 bis 10. November 2024 Mitglied des Vorstands (kaufmännische Funktion) und als Chief Financial Officer (CFO) tätig. Er wurde im Rahmen eines Interim-/Personalverleihmodells eingesetzt. Sein Verantwortungsbereich umfasste Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, Reporting, Budgetierung und Investor Relations.

Herr Ronny Kießling, Surat Thani / Thailand, wurde mit Wirkung zum 30. Oktober 2024 zum Mitglied des Vorstands (Vertriebsfunktion) bestellt. Als Chief Commercial Officer (CCO) verantwortet er die Bereiche Retail-Sportwetten, Commercial Products, Technik/IT und Change-Management.

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr auf 715 T€.

Im Zeitraum nach dem Abschlussstichtag kam es zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands.

Herr Lars Corbo, Meerbusch, wurde mit Wirkung zum 16. April 2025 zum Mitglied des Vorstands (CFO) bestellt. Darüber hinaus wurde Herr Christian Gruber mit Wirkung zum 1. März 2026 zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

VII.5. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr waren:

Markus A. Knoss (seit 22. August 2014), Betriebswirt, Ludwigsburg
Manager Business Development DACH der BankM AG, Frankfurt am Main
-Vorsitzender bis 29. September 2025 –

Dr. Andreas Bonhoff (seit 29. September 2025), Diplom Kaufmann, Chieming
- Vorsitzender ab 29. September 2025 –

Sergey Lychak (seit 17. Oktober 2008), CFA, CIIA, MMgt, Eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, Zürich/Schweiz
-Stellvertreter-

Lars-Wilhelm Baumgarten (seit 20. September 2016), Diplom-Jurist, Bad Harzburg
Geschäftsführer der baumgarten sports & more GmbH, Göttingen

Dr. Petra Brenner (seit 28. November 2024), Diplom-Juristin, Corporate Finance Beraterin,
Frankfurt am Main (Amtsniederlegung am 29. April 2025)

Jochen Dickinger (seit 3. November 2016), Ingenieur, Gramastetten/Österreich bis Amtsniederlegung mit Wirkung zum 13. November 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung in Höhe von insgesamt 39 T€ (Vorjahr 39 T€) erfasst. Die Vergütung legt die Hauptversammlung fest. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben darüber hinaus folgende Mandate in anderen Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

Jochen Dickinger:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Athos Immobilien AG, Linz/Österreich

VII.5. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personem

i. Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen

Der Vorstand, Aufsichtsrat und andere Mitarbeiter in Schlüsselpositionen haben während des Geschäftsjahres die folgenden Bezüge erhalten:

	2024 T€	2023 T€
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	1.080	1.249
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Sonstige langfristige Leistungen	0	0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	288
Anteilsbasierte Vergütungen	0	0
Working Capital	1.080	1.537

ii. Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen

Im Geschäftsjahr bestanden Darlehensforderungen gegen Mitglieder des Vorstands und Mitarbeitern in Höhe von 722 T€ (Vorjahr 744 T€). Die Darlehen stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Aktienerwerben aus dem ausgeübten Optionsprogramm.

Dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Pierre Hofer, wurde im Jahr 2016 ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 253 T€ zur Finanzierung des Gesamtausübungspreises der gewährten Bezugsrechte (165.000 Stück) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012 und der auf den geldwerten Vorteil voraussichtlich anfallenden Steuern gewährt. Das Darlehen gelangte am 30. Juni und 10. September 2016 zur Auszahlung. Ferner wurde dem Vorstand im Jahr 2020 ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 266 T€ zur Finanzierung des Gesamtausübungspreises der gewährten Bezugsrechte (60.000 Stück) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 und der auf den geldwerten Vorteil voraussichtlich anfallenden Steuern gewährt. Beide Darlehen wurden am 30. Dezember 2020 in einer Vereinbarung zusammengefasst. Es hatte eine Laufzeit von drei Jahren und wurde mit 1,43 % p.a. verzinst. Rückzahlungen erfolgten bisher im Geschäftsjahr 2021 mit 60 T€ und im Geschäftsjahr 2022

mit 33 T€. Mit der Ausübung der verbliebenen 26.900 Aktienoptionen erhöht sich das Darlehen im Jahr 2022 um 216 T€ und im Jahr 2023 um weitere 32 T€. Der Aufsichtsrat hat am 28. November 2022 im Wege der Aufsichtsratssitzung einstimmig beschlossen, das Darlehen für den Vorstand zu verlängern. Die jährliche Tilgung wird nur gefordert, wenn die Dividende der Gesellschaft 20 Cent je Aktie betrifft. Das Darlehen wird um die Kosten erhöht, die für die Aktie, die im Jahr 2022 aufgrund des Aktienoptionsprogramms entstanden sind, erhöht. Die Zinsen werden gemäß den rechtlichen Vorgaben erhöht. Der Vorstand hat im Jahr 2023 eine Tilgung in Höhe von 212 T€ geleistet. Zum 31. Dezember 2024 valutiert das Darlehen mit 469 T€.

Der Darlehensnehmer ist berechtigt, das Darlehen jederzeit teilweise oder vollständig zurückzuzahlen. Eine Vorfälligkeitsentschädigung fällt nicht an. Wird das Dienstverhältnis mit der Gesellschaft beendet und kein Dienst- oder Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit dieser im Sinne des § 15 AktG verbundenen Unternehmen fortgesetzt, ist das Darlehen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Beendigung nebst Zinsen fällig. Der Anspruch ist durch ein Pfandrecht in Höhe von 63.133 Stück der finanzierten Aktien gesichert. Bei Verkauf der finanzierten Aktien sind zunächst die nicht verpfändeten Aktien zu verkaufen. Im Falle der Insolvenz des Darlehensnehmers tritt die pferdewetten.de AG mit ihren Ansprüchen auf Rückzahlung des Darlehens hinter die Ansprüche aller sonstigen Gläubiger des Darlehensnehmers zurück.

Dem Prokuristen, Herrn Marco Sunderbrink, wurde in ähnlicher Weise ebenfalls ein Darlehen gewährt, per 31. Dezember 2024 valutiert dieses bei 158 T€. Im Jahr 2024 wurden Tilgungen in Höhe von 23 T€ und Zinszahlungen von 2 T€ geleistet. Der Darlehensnehmer ist berechtigt, das Darlehen jederzeit teilweise oder vollständig zurückzuzahlen. Eine Vorfälligkeitsentschädigung fällt nicht an. Wird das Dienstverhältnis mit der Gesellschaft beendet und kein Dienst- oder Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit dieser im Sinne des § 15 AktG verbundenen Unternehmen fortgesetzt, ist das Darlehen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Beendigung nebst Zinsen fällig. Der Anspruch ist durch ein Pfandrecht in Höhe von 43.249 Stück der finanzierten Aktien gesichert. Bei Verkauf der finanzierten Aktien sind zunächst die nicht verpfändeten Aktien zu verkaufen. Im Falle der Insolvenz des Darlehensnehmers tritt die pferdewetten.de AG mit ihren Ansprüchen auf Rückzahlung des Darlehens hinter die Ansprüche aller sonstigen Gläubiger des Darlehensnehmers zurück.

VII.6. Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind mehrere wesentliche Ereignisse eingetreten, die keine Anpassung der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Beträge erfordern, jedoch für die Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft von Bedeutung sind.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 wurde die im August 2024 eingeleitete rechtliche Sonderuntersuchung abgeschlossen. Die Ergebnisse bildeten eine wesentliche Grundlage für die Fortführung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2023 sowie für die Ableitung organisatorischer und prozessualer Verbesserungsmaßnahmen.

Im Jahr 2025 wurden Kapitalmaßnahmen in Höhe von 10 Mio. € durchgeführt, um die Eigenkapitalbasis weiter zu stärken. Die im Januar 2025 eingeleitete Barkapitalerhöhung wurde im März 2025 vollständig platziert und führte zu einem entsprechenden Mittelzufluss. Weitere Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage konnten im September und Dezember 2025 abgeschlossen werden.

Nach dem Bilanzstichtag hat eine Tochtergesellschaft den Rücktritt von Kaufverträgen erklärt, die im Zusammenhang mit geplanten Erwerbsvorgängen im Segment Sportwetten Retail standen. Dabei handelte es sich zum einen um den geplanten Erwerb von Geschäftsanteilen an einer Gesellschaft, zum anderen um den Erwerb von zwei operativen Geschäftsbetrieben. Da vertraglich vereinbarte Vollzugsvoraussetzungen nicht erfüllt wurden, wurden die entsprechenden Rücktrittsrechte ausgeübt. Die rechtliche Aufarbeitung sowie weitere Verhandlungen mit den jeweiligen Vertragspartnern dauern an.

Nach dem Bilanzstichtag wurden im Zusammenhang mit den im Jahr 2025 durchgeführten Kapitalerhöhungen die Wandlungspreise der Wandelanleihen 2023/2028 und 2024/2029 im März 2025 sowie erneut im September 2025 entsprechend den jeweiligen Anleihebedingungen angepasst. Im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung der pferdewetten.de AG, die am 15. August 2025 in Düsseldorf stattfand, wurden Beschlüsse zur Umschuldung von Fremd- in Eigenkapital gefasst, die zu einer Anpassung der Kapitalstruktur führten. Insbesondere wurde bei den beiden Wandelschuldverschreibungen der Zins von 7,5% auf 2,5% reduziert.

Am 20. Mai 2025 informierte der Abschlussprüfer darüber, den Jahres- und Konzernabschluss 2023 mit einem Versagungsvermerk zu versehen. Der Aufsichtsrat billigte die Abschlüsse

2023 in seiner Sitzung im Juni 2025 nicht und leitete diese zur Feststellung der Hauptversammlung zu. Die außerordentliche Hauptversammlung der pferdewetten.de AG am 15. August 2025 hat den Jahresabschluss 2023 sowie den Konzernjahresabschluss 2023 festgestellt bzw. gebilligt.

Eine Tochtergesellschaft erwarb im Mai 2025 auf Grundlage eines Kaufvertrags das Recht, Franchise-Verträge mit bestehenden HAPPYBET-Franchise-Partnern neu zu verhandeln und zu übernehmen. Gegenstand der Vereinbarung ist zudem die Übernahme von bis zu 600 Hardware-Einheiten sowie die perspektivische Einbindung zusätzlicher stationärer Standorte in das eigene Vertriebsnetz. Die im September und Dezember 2025 kommunizierte weitere strategisch bedeutende Zusammenarbeit im Bereich stationärer Sportwetten mit bet3000 kam hingegen nicht zustande.

Das am 18. November 2024 in Auftrag gegebene Sanierungsgutachten nach IDW S6 wurde am 10. Dezember 2025 mit einer positiven Aussage zur Sanierungsfähigkeit der Gesellschaft fertiggestellt.

Am 19. März 2026 haben Vorstand und Aufsichtsrat der pferdewetten.de AG unter teilweiser Ausnutzung der Hauptversammlungsermächtigung vom 15. August 2025 beschlossen, eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von bis zu 6.600.000 € zu begeben, eingeteilt in bis zu 6.600 untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1.000,00 €. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Die Wandelschuldverschreibungen werden mit 2,5 % p.a. verzinst (ab 2027 mit 3,75 % p.a., ab 2028 mit 5,0 % p.a.). Die Zinszahlungen erfolgen jährlich nachträglich zum 22. Oktober. Die Laufzeit beginnt mit dem Ausgabetag 2026 und endet am 22. Oktober 2030. Der Wandlungspreis beträgt 3,50 € je Aktie; für eine Schuldverschreibung können somit bis zu 285 Aktien erworben werden.

Die Wandelschuldverschreibung dient zur Umschuldung insbesondere der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierung. Bis zum Aufstellungszeitpunkt wurden Schuldverschreibungen in Höhe von 1.305 T€ gezeichnet.

VIII. Rechnungslegungsmethoden

VIII.1. Bewertungsgrundlagen

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt., mit Ausnahme der nachstehenden Posten mit abweichenden Bewertungsgrundlagen an den jeweiligen Abschlussstichtagen.

Posten	Bewertungsgrundlage
Nicht derivative Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Beizulegender Wert

VIII.2. Fehlerkorrektur

Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden folgende Fehler im Konzernabschluss des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2023 identifiziert:

- Eine geleistete Zahlung von 567 T€ in Zusammenhang mit dem Erwerb eines Geschäftsbetriebs wurde fälschlicherweise als Auszahlung für ein Nutzungsrecht erfasst und nach IFRS 16 als solches bilanziert, obwohl es sich um eine Kaufpreiszahlung im Rahmen eines Unternehmenserwerbs im Sinne von IFRS 3 handelte. Weitere Angaben zu dem Erwerb sind unter Abschnitt V. (9) dargestellt.
- Im Geschäftsjahr 2023 wurden für den Erwerb der Shops in Bad Oeynhausen und Arnsberg Anzahlungen in Höhe von 1.750 T€ geleistet, welche fälschlicherweise als Auszahlungen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfasst wurden, obwohl es sich um Auszahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit handelt. Weitere Angaben zu den Anzahlungen sind unter Abschnitt V. (13) dargestellt.
- In der Kapitalflussrechnung wurden kleinere, nicht wesentliche Anpassungen des Vorjahres vorgenommen. Unter anderen wurden Einzahlungen aus Kundenkautionen von 236 T€, die im Vorjahr der Finanzierungstätigkeit zugeordnet waren, rückwirkend in den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umgegliedert.

Die nachstehenden Tabellen fassen die Auswirkungen auf den Konzernabschluss zusammen. Die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung wurde entsprechend der untenstehenden Änderungen ebenfalls angepasst. Es gibt keine wesentlichen Auswirkungen auf das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie des Konzerns.

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024

pferdewetten.de AG, Düsseldorf

Auswirkungen auf die Konzernbilanz 2023	Auswirkungen durch Fehlerkorrektur		
	in €	Wie zuvor berichtet	Anpassungen
Immaterielle Vermögenswerte	6.166.810,43	567.204,04	6.734.014,47
Nutzungsrechte	1.703.307,00	-501.030,00	1.202.277,00
Konzernbilanzverlust	-3.019.382,07	66.174,04	-2.953.208,03
Eigenkapital	9.698.700,49	66.174,04	9.764.874,53
Bilanzsumme	47.544.258,43	66.174,04	47.610.432,47

Auswirkungen auf die Konzern- Gesamtergebnisrechnung 2023	Auswirkungen durch Fehlerkorrektur		
	in €	Wie zuvor berichtet	Anpassungen
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte	-1.825.990,28	66.174,04	-1.759.816,24
Betriebsergebnis (EBIT)	-12.796.839,27	66.174,04	-12.730.665,23
Ergebnis nach Steuern / Konzernergebnis	-9.546.362,97	66.174,04	-9.480.188,93
Konzerngesamtergebnis	-9.546.055,14	66.174,04	-9.479.881,10
Ergebnis nach Steuern / Konzernergebnis	-9.546.362,97	66.174,04	-9.480.188,93

Auswirkungen auf die Konzern- Kapitalflussrechnung 2023	Auswirkungen durch Fehlerkorrektur			
	in T€	Wie zuvor be- richtet	Anpassungen	Angepasst
Konzernergebnis		-9.546	66	-9.480
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		1.826	-66	1.760
Zunahme/Abnahme von sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten		-6.603	1.750	-4.853
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Kundengeldern		6.521	-108	6.413
Zunahme/Abnahme von sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sowie sonstige Rückstellungen		1.680	226	1.906
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätig- keit		-9.837	1.867	-7.970
Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsbetrieben		0	-2.317	-2.317
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-4.110	-2.317	-6.427
Auszahlungen Leasingverhältnisse		-1.143	675	-468
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		11.408	675	12.083

VIII.3. Wesentliche Rechnungslegungsmethoden

Der Konzern hat die nachstehenden Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet, es sei denn, es ist anders angegeben. Bestimmte Vergleichsbeträge in der Bilanz, Gesamtergebnisrechnung und Kapitalflussrechnung wurden umgegliedert oder angepasst, entweder infolge einer Fehlerkorrektur im Abschnitt VIII.2. „Fehlerkorrektur“, oder einer Änderung des Ausweises (vgl. Abschnitt I.4.5.). Die folgenden Seiten enthalten Einzelheiten zu den im nachstehenden Inhaltsverzeichnis aufgeführten wesentlichen Rechnungslegungsmethoden.

- A. Konsolidierungsgrundsätze
- B. Fremdwährung
- C. Segmente
- D. Umsatzrealisierung
- E. Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

- F. Ertragsteuern
- G. Immaterielle Vermögenswerte
- H. Sachanlagen
- I. Finanzinstrumente
- J. Leasingverhältnisse
- K. Rückstellungen

A. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ aufgestellt.

In den Konzernabschluss werden sämtliche Unternehmen einbezogen, über die die pferdewetten.de AG unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen besitzt, schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt ist und aufgrund ihrer Verfügungsgewalt die Höhe dieser Renditen beeinflussen kann.

In der Regel besteht Beherrschung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte. Unabhängig hiervon werden Unternehmen auch dann konsolidiert, wenn die Beherrschung auf anderen substantziellen Rechten beruht. Zum Bilanzstichtag ergaben sich hieraus keine weiteren zu konsolidierenden Unternehmen.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, zu dem die Beherrschung erlangt wird, und bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung endet. Ergebnisse von während des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend zeitanteilig berücksichtigt.

Die Abschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sämtliche Einzelabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Zwischengesellschaftliche Salden, Transaktionen sowie daraus resultierende Erträge und Aufwendungen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert. Auf temporäre Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen würden latente Steuern angesetzt.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode, wenn die erworbene Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllt und der Konzern Beherrschung erlangt hat. Bei der Bestimmung, ob es sich bei einer bestimmten Gruppe von Aktivitäten und Vermögenswerten um einen Geschäftsbetrieb handelt, beurteilt der Konzern, ob die Gruppe der erworbenen Vermögenswerte und Aktivitäten

mindestens einen Ressourceneinsatz und ein substanzielles Verfahren umfasst und ob die erworbene Gruppe in der Lage ist, Leistungen zu erstellen.

Die Gruppe hat die Möglichkeit, einen „Konzentrationstest“ anzuwenden, der eine vereinfachte Beurteilung erlaubt, ob eine erworbene Gruppe von Aktivitäten und Vermögenswerten kein Geschäftsbetrieb ist. Der optionale Konzentrationstest ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert der erworbenen Bruttovermögenswerte im Wesentlichen auf einen einzigen identifizierbaren Vermögenswert oder eine Gruppe ähnlicher identifizierbarer Vermögenswerte konzentriert ist.

Die bei dem Erwerb übertragene Gegenleistung und die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein aus der Transaktion entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft (vgl. Abschnitt VIII.3. G.). Ein etwaiger Gewinn aus dem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Transaktionskosten werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen, außer sie stehen im Zusammenhang mit der Ausgabe von Schuldtiteln oder Aktienpapieren.

Die übertragene Gegenleistung enthält keine mit der Erfüllung von zuvor bestehenden Beziehungen verbundenen Beträge. Solche Beträge werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Jede bedingte Gegenleistungsverpflichtung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wird die bedingte Gegenleistung als Eigenkapital eingestuft, wird sie nicht neu bewertet, und eine Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Ansonsten werden andere bedingte Gegenleistungen mit dem beizulegenden Zeitwert zu jedem Abschlussstichtag bewertet und spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der bedingten Gegenleistungen im Gewinn oder Verlust erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquoten an Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden bei erstmaligem Ansatz entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen bewertet. Dieses Wahlrecht wird für jeden Unternehmenszusammenschluss gesondert ausgeübt.

Eine Übersicht der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist unter Abschnitt VI „Zusammensetzung des Konzerns“ dargestellt.

B. Fremdwährung

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit dem am Tag der Transaktion gültigen Kassakurs umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit den gültigen Stichtagskursen umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten.

Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstandener Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Resultierende Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung erfasst.

C. Segmente

Grundsätzlich werden nach IFRS 8 Segmente nach der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abgegrenzt, die regelmäßig dem Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung der Ertragskraft überprüft wird. Weitere Angaben zu den berichtspflichtigen Segmenten enthält Abschnitt II.1.1.

D. Umsatzrealisierung

Angaben zur Zusammensetzung und Höhe der Umsatzerlöse sowie zu den zugrundeliegenden Rechnungslegungsmethoden sind in Abschnitt II.2 dargestellt.

E. Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode im Gewinn oder Verlust erfasst. Dividendenerträge werden im Gewinn oder Verlust zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem der Rechtsanspruch des Konzerns auf Zahlung besteht.

Der Effektivzinssatz ist jener Zinssatz, der exakt die geschätzten künftigen Zahlungsaus- oder -einzüge während der voraussichtlichen Lebensdauer des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder auf den Restbuchwert der finanziellen Verbindlichkeit abzinst.

Bei der Berechnung der Zinserträge und -aufwendungen wird der Effektivzinssatz auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswertes (wenn dieser nicht in der Bonität beeinträchtigt ist) oder auf den Restbuchwert der Verbindlichkeit angewendet. Für finanzielle Vermögenswerte, die nach der erstmaligen Erfassung in der Bonität beeinträchtigt werden, werden die Zinserträge hingegen durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswertes berechnet. Wenn der Vermögenswert nicht mehr in der Bonität beeinträchtigt ist, wird die Berechnung der Zinserträge wieder auf der Bruttobasis vorgenommen.

F. Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder mit einem direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

i. Tatsächliche Steuern

Tatsächliche Steuern sind die erwartete Steuerschuld oder Steuerforderung auf das für das Geschäftsjahr zu versteuernde Einkommen oder den steuerlichen Verlust, und zwar auf der Grundlage von Steuersätzen, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie alle Anpassungen der Steuerschuld für frühere Jahre. Der Betrag der erwarteten Steuerschuld oder Steuerforderung spiegelt den Betrag wider, der unter Berücksichtigung steuerlicher Unsicherheiten, sofern vorhanden, die beste Schätzung darstellt. Tatsächliche Steuerschulden beinhalten auch alle Steuerschulden, die als Folge der Festsetzung von Dividenden entstehen. Tatsächliche Steueransprüche und -schulden werden nur unter bestimmten Bedingungen saldiert.

ii. Latente Steuern

Nach IFRS besteht eine Passivierungs- bzw. Aktivierungspflicht für latente Steuern, die sich aus temporären Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Bilanz und deren Steuerbasis ergeben.

Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, für die sie genutzt werden können. Zukünftig zu versteuernde Gewinne werden auf Basis der Umkehr zu steuernder temporärer Differenzen ermittelt. Sollte der Betrag nicht ausreichen, um latente Steueransprüche vollständig zu aktivieren, werden die zukünftig zu steuernden Gewinne – unter Berücksichtigung der Umkehr temporärer Differenzen – auf Basis der individuellen Geschäftspläne der Tochterunternehmen ermittelt. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden wird; Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn sich die Wahrscheinlichkeit zukünftig zu versteuernde Ergebnisse verbessert.

Die Bewertung latenter Steuern spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Erwartung des Konzerns im Hinblick auf die Art und Weise der Realisierung der Buchwerte seiner Vermögenswerte bzw. der Erfüllung seiner Schulden zum Abschlussstichtag ergeben.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, sofern sie sich auf dieselbe Steuerhoheit beziehen und ein durchsetzbarer Rechtsanspruch zur Verrechnung besteht.

G. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte sind anfänglich zu ihren Anschaffungskosten bewertet, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 zu ihren Herstellungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und dass Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Forschungsaufwendungen werden nicht aktiviert, sondern in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam erfasst.

In der Folgebewertung werden die immateriellen Vermögenswerte zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Software	3-6
Kundenstamm	8
Sonstige Rechte	3-10

Die Nutzungsdauer bestimmt sich nach der Laufzeit der Lizenzen und Rechte, der betriebsgewöhnlichen Nutzung bei erworbener Software und bei selbst erstellter Software nach dem Zeitraum, über den Umsätze mit dieser erzielt werden können. Der Abschreibungszeitraum und die -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag zusätzlich wertgemindert, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen Wertminderung. Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden und möglichen Restwerte werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum sowie Restwert mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des immateriellen Vermögens übereinstimmen.

Die erworbenen Domains stellen nicht abnutzbare Rechte dar. Die Bezeichnungen der wesentlichen Domains sind derart allgemein, dass sich neben der nicht vorhandenen technischen

Abnutzung auch keine wirtschaftliche Abnutzung ergibt und sie daher nicht planmäßig abgeschrieben werden.

Geschäfts- oder Firmenwert

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs, zum Tage des Kaufs, über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich der übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens verstanden.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenserwerb werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 (Business Combinations) ermittelt und aktiviert (vgl. Abschnitt VIII.3.A.). Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Werthaltigkeitstests

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Anhaltspunkten auf Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert ermittelt. Die Berechnung erfolgt anhand von Discounted-Cashflow-Modellen auf Basis vom Management genehmigter Planungsrechnungen. Konkret wurde die vom Management erstellte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis genommene Mittelfristplanung zu Grunde gelegt. Da es sich bei der Mittelfristplanung primär um Vertriebsziele handelt, wird diese Vorhersage gemäß IAS 36.33(b) zwar als Basis herangezogen, die Mittelflüsse aus künftigen Verbesserungen bzw. Erhöhungen der Ertragskraft jedoch eliminiert und Synergieeffekten aus der Restrukturierung und nach IAS 36.34 die übrigen Mittelflüsse entsprechend der Erfahrung aus negativen Soll/Ist-Abweichungsanalysen vergangener Cash-Flow-Prognosen nach unten korrigiert und auf dieser Basis ein entsprechender belastbarer Erwartungswert generiert. Zur Erhöhung der Verlässlichkeit der Planung wird die Detailplanungsphase in Übereinstimmung mit IAS 36.35 auf fünf Jahre begrenzt. Da sich das Unternehmen derzeit in einem konjunkturellen Umfeld mit vielen Herausforderungen befindet, wird für alle CGU angesichts der strategischen Weichenstellungen ein moderates Wachstum in den kommenden Jahren angenommen. Aufgrund der über die letzten Jahrzehnte beobachtbaren Branchenzyklen ist für den eingeschwungenen Zustand mit keinem Wachstum zu rechnen.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer CGU seinen/ihren erzielbaren Betrag übersteigt.

Wertminderungsaufwendungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Wertminderungen, die im Hinblick auf CGU erfasst werden, werden zuerst einem etwaigen der CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert und dann die Buchwerte der anderen Vermögenswerte der CGU auf anteiliger Basis zugeordnet. Ein Wertminderungsaufwand im Hinblick auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht aufgeholt. Bei anderen Vermögenswerten wird ein Wertminderungsaufwand nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswertes den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

H. Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen. Die Anlagen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear über drei bis dreizehn Jahre abgeschrieben. Liegt der beizulegende Zeitwert unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird diesem Umstand durch zusätzliche Wertminderungen Rechnung getragen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Buchwerte aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis und alle direkt zurechenbaren Kosten dafür, den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich ebenfalls aktiviert, was in diesem Geschäftsjahr wie im Vorjahr jedoch nicht der Fall war. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Wert des Sachanlagevermögens angesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, werden in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind.

In Fällen, in denen eindeutig nachgewiesen werden kann, dass die Aufwendungen zu einem Anstieg des zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen Nutzens aus dem Gebrauch des Vermögenswertes gegenüber dessen ursprünglichen Leistungsgrad führen, werden die Ausgaben als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden und möglichen Restwerte werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum sowie Restwert mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

I. Finanzinstrumente

i. Ansatz und erstmalige Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind zu erfassen, wenn das Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert (außer einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht zu FVTPL bewertet wird, werden die Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb bzw. ihrer Ausgabe zurechenbar sind, hinzugerechnet bzw. abgezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet.

ii. Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Im Zeitpunkt des Zugangs wird nach Art und Verwendungszweck ein finanzieller Vermögenswert wie folgt eingestuft und anschließend folgebewertet:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Assets at Amortised Cost – FAAC)
- FVTPL (zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust).

Angaben zu Einstufungen, Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag sind in Abschnitt VII.1.1 dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung nicht reklassifiziert, es sei denn, der Konzern ändert sein Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL designiert wurde:

- Er wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten.

- Die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (SPPI-Kriterium) auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei der Einschätzung des SPPI-Kriteriums berücksichtigt der Konzern die vertraglichen Vereinbarungen des Instruments. Dies umfasst eine Einschätzung, ob der finanzielle Vermögenswert eine vertragliche Vereinbarung enthält, die den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme ändern könnte, sodass diese nicht mehr diese Bedingungen erfüllen. Bei der Beurteilung berücksichtigt der Konzern

- bestimmte Ereignisse, die den Betrag oder den Zeitpunkt der Zahlungsströme ändern würden
- Bedingungen, die den Zinssatz, inklusive variabler Zinssätze, anpassen würden
- vorzeitige Rückzahlungs- und Verlängerungsmöglichkeiten und Bedingungen, die den Anspruch des Konzerns auf Zahlungsströme eines speziellen Vermögenswertes einschränken (zum Beispiel keine Rückgriffs Berechtigung).

Eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit steht im Einklang mit dem SPPI-Kriterium, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfasst, wobei ein angemessenes Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrags enthalten sein kann. Auch werden bei finanziellen Vermögenswerten, die gegen einen Auf- oder Abschlag gegenüber dem vertraglichen Nennbetrag erworben worden sind, bestimmte Rückzahlungsvereinbarungen als im Einklang mit dem SPPI-Kriterium behandelt, wenn der beizulegende Zeitwert der vorzeitigen Rückzahlungsmöglichkeit zu Beginn nicht signifikant ist. Dies betrifft solche Vereinbarungen, die eine vorzeitige Rückzahlung zu einem Betrag erlauben oder erfordern, der im Wesentlichen dem vertraglichen Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener (jedoch nicht gezahlter) Vertragszinsen (die ein angemessenes Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrags enthalten können) entspricht. Der Konzern hält mit den Darlehen an den Vorstand und Prokuristen der pferdewetten.de AG finanzielle Vermögenswerte, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Die Bewertung erfolgt daher zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL).

Finanzielle Vermögenswerte, welche als zu FVTPL bewertet kategorisiert werden, werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Nettogewinne und -verluste, einschließlich jeglicher Zins- oder Dividendenerträge, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, welche als FAAC kategorisiert werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode folgebewertet. Die Bruttobuchwerte werden durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Wertberichtigungen bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter finanzieller Vermögenswerte erfolgen auf der Basis der erwarteten Kreditausfälle ("Expected Loss Modell"; ECL). Wertberichtigungen werden in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen, außer wenn sich das Kreditrisiko für diesen finanziellen Vermögenswert seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. In diesem Fall erfasst der Konzern eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen dem sogenannten vereinfachten Wertminderungsmodell, wonach Wertberichtigungen stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst werden. Zum 31. Dezember 2024 waren Wertminderungen notwendig.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Konzernunternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht.

ii. Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn das Konzernunternehmen eine vertragliche Verpflichtung hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen.

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie „fortgeführte Anschaffungskosten“ (Financial Liabilities at Amortised Cost – FLAC). Der erstmalige Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

iii. Derivative Finanzinstrumente

Sofern Derivate vorliegen, werden sie in der Bilanz als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfasst und in der Folge ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sicherungsbeziehungen, in denen Derivate als Sicherungsinstrument für verschiedene zugrundeliegende Geschäfte eingesetzt werden können, liegen im Konzern nicht vor. Allerdings gelten Wettgeschäfte als derivative Finanzinstrumente. In diesem Zusammenhang werden Marktwertänderungen aus den Wetten in der Regel als Umsatz ausgewiesen (Details siehe Abschnitt 2 Buchstabe I "Ertragsrealisierung"). Wegen der kurzfristigen zeitlichen Struktur der Wettplatzierungen in allen Segmenten bestehen zum Bilanzstichtag keine bzw. keine nennenswerten offenen Positionen an derivativen Finanzinstrumenten.

iv. Zusammengesetzte Finanzinstrumente

Die Wandelschuldverschreibungen sind bilanziell als zusammengesetztes Finanzinstrument einzustufen. Zusammengesetzte Finanzinstrumente werden entsprechend IAS 32 in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufgeteilt. Die unter den Finanzschulden ausgewiesene Fremdkapitalkomponente wird abzüglich der anteiligen Transaktionskosten bewertet und mittels der Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag aufgezinnt. Die Eigenkapitalkomponente wird mit dem Restwert bewertet, der sich nach Abzug des für die Fremdkapitalkomponente ermittelten Betrags vom beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments ergibt. Die anteiligen Transaktionskosten der Eigenkapitalkomponente werden von dieser abgezogen. Im Rahmen der Folgebewertung wird die Fremdkapitalkomponente des zusammengesetzten Finanzinstruments zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Eigenkapitalkomponente des zusammengesetzten Finanzinstruments wird mit dem beim erstmaligen Ansatz erfassten Wert fortgeführt. Durch das Ausüben oder das Auslaufen der jeweiligen Wandeloption entsteht kein Gewinn oder Verlust.

J. Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn beurteilt der Konzern, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

i. Als Leasingnehmer

Am Bereitstellungsdatum oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilt der Konzern das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf.

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten sowie der geschätzten Kosten zur Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswertes oder zur Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswertes bzw. des Standortes, an dem dieser sich befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize.

Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben, es sei denn, das Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert geht zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern über oder in den Kosten des Nutzungsrechtes ist berücksichtigt, dass der Konzern eine Kaufoption wahrnehmen wird. In diesen Fällen wird das Nutzungsrecht über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben, welche nach den Vorschriften für Sachanlagen ermittelt wird. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Erstmalig wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz, oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. Normalerweise nutzt der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz.

Zur Ermittlung seines Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangt der Konzern Zinssätze von verschiedenen externen Finanzquellen und macht bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen umfassen feste Zahlungen, einschließlich de facto fester Zahlungen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn der Konzern seine Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert.

Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwertes des Nutzungsrechtes vorgenommen bzw. wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechtes auf null verringert hat.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen

Der Konzern hat beschlossen, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, nicht anzusetzen. Der Konzern erfasst die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

K. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige Verpflichtung (gesetzlich oder faktisch) aus einem vergangenen Ereignis gegenüber einem Dritten hat und es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann. Der als Rückstellung angesetzte Betrag wird mit der bestmöglichen Schätzung in Form der erwarteten künftigen Cashflows bewertet.

L. Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, zu dem am Bewertungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder, wenn keiner vorhanden ist, im vorteilhaftesten Markt, zu dem der Konzern zu diesem Zeitpunkt Zugang hat, ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen werden würde. Der beizulegende Zeitwert einer Schuld spiegelt das Risiko der Nicht-Erfüllung wider.

Einige Rechnungslegungsmethoden und Anhang Angaben des Konzerns erfordern die Ermittlung beizulegender Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und für finanzielle und nicht finanzielle Schulden (siehe Abschnitt VII. Sonstige Angaben).

Sofern verfügbar ermittelt der Konzern den beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments auf Basis notierter Preise auf einem aktiven Markt für dieses Instrument. Ein Markt wird dann als aktiv angesehen, wenn Transaktionen für den jeweiligen Vermögenswert oder die jeweilige Verbindlichkeit in ausreichender Frequenz und in ausreichendem Umfang stattfinden, sodass Preisinformationen fortlaufend zur Verfügung stehen.

Sofern keine notierten Preise auf einem aktiven Markt existieren, verwendet der Konzern Bewertungstechniken, die die Verwendung relevanter, beobachtbarer Inputfaktoren maximieren und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren minimieren. In die verwendete Bewertungstechnik fließen alle Faktoren ein, die die Marktteilnehmer bei der Preisfindung einer solchen Transaktion berücksichtigen würden.

Hat ein Vermögenswert oder eine Schuld, der bzw. die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wird, einen Geld- und einen Briefkurs, dann bewertet der Konzern Vermögenswerte bzw. Long-Positionen mit dem Geldkurs und Schulden bzw. Short-Positionen mit dem Briefkurs.

Der beste Nachweis für den beizulegenden Zeitwert beim erstmaligen Ansatz eines Finanzinstruments ist grundsätzlich der Transaktionspreis, das heißt der beizulegende Zeitwert der übertragenen oder erhaltenen Gegenleistung. Stellt der Konzern fest, dass beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht und der beizulegende Zeitwert weder (a) durch einen notierten Preis auf einem aktiven Markt für einen identischen Vermögenswert oder eine identische Schuld nachgewiesen wird, noch (b) auf einer Bewertungstechnik basiert, in der alle nicht beobachtbaren Inputfaktoren als unwesentlich betrachtet werden können, dann ist dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dieser Betrag wird zur Abgrenzung der Differenz zwischen beizulegendem Zeitwert und Transaktionspreis angepasst. Im Rahmen der Folgebewertung ist diese Differenz in einer angemessenen Weise über die Laufzeit des Instruments, allerdings nicht später als bei vollumfänglicher Bewertung durch beobachtbare Marktdaten oder Ausbuchung der Transaktion, im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

VIII.4. Neue Standards oder Änderungen, die bereits veröffentlicht wurden, jedoch nicht verpflichtend anzuwenden sind

Konzernanhang nach IFRS zum 31. Dezember 2024

pferdewetten.de AG, Düsseldorf

Standard	Regelungsinhalte	herausgegeben im	Datum der EU-Endorsements	Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab
STANDARDS				
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	Apr 23	offen	01.01.2027
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	Mai 24	offen	01.01.2027
ÄNDERUNGEN				
IAS 21	Mangel an Umtauschbarkeit (Fremdwährungen)	Aug 23	Nov 24	01.01.2025
IFRS 7 / IFRS 9	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Mai 24	offen	01.01.2026

IFRS 18 wird IAS 1 Darstellung des Abschlusses ersetzen und ist in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Der neue Standard führt die folgenden wesentlichen neuen Anforderungen ein.

- Unternehmen werden verpflichtet, alle Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in fünf Kategorien einzuteilen: die betriebliche Kategorie, die Investitions-Kategorie, die Finanzierungs-Kategorie, die Ertragsteuer-Kategorie und die auf-gegebene-Geschäftsbereiche-Kategorie. Unternehmen werden auch verpflichtet, eine neu definierte Zwischensumme „Betriebsergebnis“ darzustellen. Das Periodenergebnis der Unternehmen wird sich nicht ändern.
- Bestimmte unternehmensindividuelle Leistungskennzahlen (sogenannte Management-defined Performance Measures, MPMs) werden in einer gesonderten Anhangangabe im Abschluss angegeben.
- Es werden verbesserte Leitlinien zur Gruppierung von Informationen innerhalb des Abschlusses eingeführt.

Darüber hinaus werden alle Unternehmen verpflichtet, das Betriebsergebnis als Startpunkt für die Kapitalflussrechnung zu verwenden, wenn sie den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode darstellen.

Zurzeit bewertet der Konzern die möglichen Auswirkungen des neuen Standards, insbesondere im Hinblick auf die Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung und die zusätzlichen Angabepflichten für MPMs. Der Konzern prüft auch die Auswirkungen auf die Art und Weise, wie Informationen in den Abschlüssen gruppiert werden, einschließlich der Posten, die derzeit als „Sonstige“ bezeichnet werden.

Aus der erstmaligen Anwendung der übrigen oben genannten Standards und Interpretationen in der Zukunft rechnet der Konzern nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Von einer freiwilligen vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde - wie auch im Vorjahr - abgesehen.

IX. Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr 2024 sind Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer in Höhe von insgesamt 240 T€ angefallen (Vorjahr: 512 T€), welche sich ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen beziehen.

X. Hinweis zur Erklärung zur Unternehmensführung für die pferdewetten.de AG AG gemäß § 289f HGB und den Konzern gemäß § 315d HGB sowie zum Corporate Governance Bericht

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der pferdewetten.de AG geben nach §§ 289f und 315d HGB gemeinsam eine zusammengefasste „Erklärung zur Unternehmensführung“ ab. Die aktuelle Erklärung ist im vollständigen Wortlaut auf der Website des Unternehmens (<https://www.pferdewetten.ag/corporate-governance/entsprechenserklaerung/>) abrufbar. Als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der pferdewetten.de AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website des Unternehmens (<https://www.pferdewetten.ag/corporate-governance/entsprechenserklaerung/>) öffentlich zugänglich gemacht.

Düsseldorf, den 31. März 2026

pferdewetten.de AG

Christian Gruber
-Vorstand-

Lars Corbo
-Vorstand-

Ronny Kießling
-Vorstand-

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 7. April 2026

pferdewetten.de AG

Christian Gruber

-Vorstand-

Lars Corbo

-Vorstand-

Ronny Kießling

-Vorstand-

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die pferdewetten.de AG, Düsseldorf:

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Eingeschränkte Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der pferdewetten.de AG, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der pferdewetten.de AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB zusammengefasste Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB einschließlich der darin enthaltenen Erklärung nach § 161 AktG zum deutschen Corporate Governance Kodex, auf die im Abschnitt 8.2 des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, sowie die im Abschnitt 7.3. „Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen der im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalte in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt mit Ausnahme dieser möglichen Auswirkungen unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen der im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalte insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen, mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen dieser Sachverhalte, steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit einem den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkungen der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile

Werthaltigkeit der geleisteten Anzahlungen

Die SW Shops GmbH hat in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 im Rahmen von zwei geplanten Unternehmenserwerben Zahlungen in Höhe von insgesamt TEUR 6.436 geleistet, die in den sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten als Anzahlung bzw. Rückforderungsanspruch ausgewiesen worden sind. In beiden Fällen ist die SW Shops GmbH Anfang 2025 von den Kaufverträgen zurückgetreten und hat gleichzeitig neue Verhandlungen bzw. Nachverhandlungen mit den Veräußerern aufgenommen. Sowohl zum 1. Januar 2024 als auch zum 31. Dezember 2024 ist unklar, ob den Zahlungen künftig erworbene Vermögenswerte und Schulden gegenüberstehen werden oder ob es zu einer Rückabwicklung des Erwerbs kommen wird. Im Rahmen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024 wurden für die als sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte bilanzierten geleisteten Zahlungen (Rückforderungsanspruch) Wertminderungen in voller Höhe erfasst.

Wir haben keine ausreichenden und angemessenen Prüfungsnachweise dafür erhalten, um beurteilen zu können, ob die Wertminderung der Höhe und dem Grunde nach zutreffend erfolgt ist. Insofern besteht ein Prüfungshemmnis in Bezug auf die Bewertung (Werthaltigkeit) der Anzahlungen. Dies schließt auch die Eröffnungsbilanzwerte mit ein.

Höhe der aktiven Latente Steuern auf Verlustvorträge

Im Konzern wurden zum 31. Dezember 2023 latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 8.716 bilanziert. Hierauf hat der Konzern zum 31. Dezember 2024 eine aufwandswirksame Korrektur in Höhe von TEUR 3.314 vorgenommen und einen Buchwert von TEUR 5.402 bilanziert. Da sich der Konzern in einer wirtschaftlich schwierigen Lage befindet, wurde im Dezember 2024 ein Sanierungsgutachten nach IDW S6 beauftragt, das im Dezember 2025 mit einer positiven Fortbestehensprognose abgeschlossen wurde.

IAS 12.35 unterstellt, dass bei Vorliegen einer Reihe von Verlusten in der jüngsten Vergangenheit („history of recent losses“), ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis möglicherweise nicht zur Verfügung stehen wird. Die Bildung von aktiven latenten Steuern ist in solchen Fällen nur insoweit, wie passive latente oder andere überzeugende Tatsachen vorhanden sind, die für einen Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sprechen. Im Normalfall dürfen aktive latente Steuern gebildet werden, wenn mehr als wahrscheinlich ist, dass diese realisiert werden können. Aufgrund der „history of recent losses“ werden jedoch erhöhte Anforderungen gestellt.

Wir haben keine ausreichenden und angemessenen Prüfungsnachweise erhalten, aus denen wir erkennen können, dass diese erhöhten Anforderungen erfüllt werden. Insofern besteht ein Prüfungshemmnis in Bezug auf die Höhe der aktiven latenten Steuern. Dies schließt auch die Eröffnungsbilanzwerte mit ein.

Diese Sachverhalte beeinträchtigen möglicherweise auch die im zusammengefassten Lagebericht erfolgte Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns sowie die Darstellung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere eingeschränkten Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf Abschnitt 1.2. „Grundlagen der Rechnungslegung“ des Konzernanhangs sowie die Angaben in den Abschnitten 3.1 „Bestandsgefährdende Unternehmens- und Liquiditätskrise“, 6.1 „Entwicklung der pferdewetten.de AG im Geschäftsjahr 2025“ und 7.1 „Gesamtwirtschaftliche Lage und Sanierungsstatus“ des zusammengefassten Lageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass die Gruppe sich ausgehend von einem Sanierungsgutachten nach IDW S6 in einer Restrukturierungsphase befindet und diese noch nicht abgeschlossen ist. Das Sanierungsgutachten, welches aus dem Dezember 2025 datiert, kommt zu einer positiven Fortbestehensprognose, wenn bestimmte Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Die Sanierungsmaßnahmen umfassen insbesondere Wachstumsinitiativen durch die Expansion des Retailgeschäfts und die Einführung einer Terminal-Pauschale, Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung durch Kapitalerhöhungen und die Restrukturierung des Fremdkapitals, eine nachhaltige Steigerung der Sach- und Personalkosteneffizienz durch Konditionsverbesserungen, Kostenreduktionen und ein Personalabbauprogramm sowie den Aufbau leistungsfähiger Prozess- und Führungsstrukturen insbesondere in Buchhaltung, Controlling und dem Geschäftsbereich Retail. Wie in Abschnitt 1.2 des Konzernanhangs und den Abschnitten 3.1, 6.1 und 7.4 des zusammengefassten Lageberichts dargelegt, zeigen diese Ereignisse und Gegebenheiten, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Mutterunternehmens und/oder seiner Tochterunternehmen bzw. der Unternehmensgruppe zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe c) ii) EU-APrVO fassen wir unsere prüferische Reaktion in Bezug auf dieses Risiko wie folgt zusammen:

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Sanierungsgutachten getroffenen Annahmen beurteilt und nachvollzogen, ob die jeweils dargestellten Maßnahmen sachgerecht auf der Grundlage dieser Annahmen abgeleitet wurden. Weiterhin haben wir die schriftliche Einschätzung der Berater der Gesellschaft hinsichtlich einer erfolgreichen Durchführung des Sanierungsgutachtens gewürdigt und darüber hinaus auch die fachliche Qualifikation des Sanierungsgutachters beurteilt. Weiterhin haben wir anhand von Gesprächen und Unterlagen den Fortschritt der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen nachvollzogen. Zudem haben wir die von der Gesellschaft erstellte konzernweite Unternehmens- und Finanzplanung und deren Prämissen beurteilt und den Stand der Umsetzung von Maßnahmen zur Beschaffung zusätzlicher Finanzmittel zur Aufrechterhaltung der Mindestliquidität nachvollzogen.

Wir haben zudem geprüft, ob die im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht gemachten Angaben zu den wesentlichen Ereignissen oder Gegebenheiten sowie zur bestehenden wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angemessen und eindeutig sind.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Zusätzlich zu dem im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ und im Abschnitt „Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschriebenen Sachverhalt haben wir den unten beschriebenen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Realisierung von Umsatzerlösen aus dem Wettgeschäft

1. Sachverhalt und Problemstellung

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt TEUR 46.328 ausgewiesen. Diese resultierten in Höhe von TEUR 42.596 aus dem eigenen Wettgeschäft und in Höhe von TEUR 3.573 aus der Vermittlung von Pferdewetten an Rennvereine (erhaltene Wettprovisionen inkl. Nebenleistungen).

Das eigene Wettgeschäft – unabhängig davon, ob es Online, stationär oder über Franchisenehmer erfolgt – wird über eingesetzte IT-Systeme nahezu vollständig digital abgewickelt. Vor diesem Hintergrund ist Informationstechnologie ein kritischer Erfolgsfaktor und ein inhärentes Risiko des digitalen Geschäftsmodells. Die zutreffende Erfassung und Abwicklung des Wettumsatzgeschäftes über die Informationstechnologie ist daher ein bedeutsames Risiko,

insbesondere, da aussagebezogene Prüfungshandlungen alleine nicht ausreichen, um ein hinreichend sicheres Prüfungsurteil fällen zu können.

Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung und der IT-gestützten Abwicklung des Wettgeschäftes ist dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnis

Im Rahmen unserer Prüfung der Umsatzerlöse haben wir, da es sich um ein digitales Geschäftsmodell handelt, unsere internen Spezialisten aus dem Bereich IT-Audit eingebunden, um die Aufbau- und Ablauforganisation des Bereiches Wettgeschäfte im Hinblick auf Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zu prüfen. Hierzu gehört vor allem

- die Beurteilung des Umfelds der IT-Systeme zur Annahme und Abwicklung des Eigengeschäfts und des Vermittlungsgeschäfts,
- die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der ausgelagerten IT-Dienstleistungen,
- die Funktionsprüfung von automatischen Kontrollen,
- das Nachvollziehen der vollständigen Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Wettgeschäft im Hauptbuch und
- die Prüfung der Zuverlässigkeit der im Rahmen der Prüfung der Umsatzerlöse verwendeten Berichte, die aus den relevanten IT-Systemen generiert werden.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen für die Umsatzerlöse aus dem Wettgeschäft in Form von substanziiell-analytischen Prüfungshandlungen durch Bildung von Erwartungswerten und Abgleich dieser Erwartungswerte mit den gebuchten Beträgen im Konzernabschluss sowie – in Stichproben für Großkunden – Einzelfallprüfungshandlungen für die verbuchten Wetten auf Basis von Nachweisen zu den entsprechenden Wettausgängen und -quoten und Zahlungsnachweisen durchgeführt.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Umsatzerlösen aus dem Wettgeschäft sind in den Abschnitten II.1. „Segmentberichterstattung“ und II.2. „Umsatzerlöse“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Aufsichtsrats, der uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der Erklärung nach § 161 AktG,
- die im Abschnitt 7.3 „Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht,
- der in den Abschnitten 1.4 „Steuerungssystem und Kennzahlen“, 3.2 „Geschäftsverlauf und wesentliche Ereignisse 2024“ und 5. „Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren“ des zusammengefassten Lageberichts dargestellte alternative Leistungsindikator adjusted EBITDA (EBITDA vor Sondereffekten),
- die in den Abschnitten 6.1.3 „Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2025“ und 6.1.4 „Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2025“ des zusammengefassten Lageberichts dargestellte vorläufige Entwicklung des EBITDA und der Umsatzerlöse für 2025, welche ungeprüft ist,
- alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, der uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der mit der Erklärung zur Unternehmensführung zusammengefassten Konzernklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die

Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den

zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt

Der Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht der pferdewetten.de AG für das vorherige, am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr wurden von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der mit Datum vom 22. Mai 2025 die Nichtabgabe von Prüfungsurteilen zu diesem Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht erklärt hat.

Der Nichtabgabe von Prüfungsurteilen lagen die folgenden Prüfungshemmnisse oder Fehler zugrunde:

- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise zu der Schlussfolgerung über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erhalten.
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise zu der Frage erhalten, ob Wetten mit Einzelpersonen und mit Wettgemeinschaften, bei denen die Personen entweder vor der Wette keine Einzahlungen geleistet haben oder nicht alle Personen einer Wettgemeinschaft regelkonform identifiziert wurden, gegen geltendes

Glücksspielrecht (bspw. für Deutschland gegen die Regelungen des Glücksspielstaatsvertrags 2021) verstoßen und es sich damit um nichtige Wettgeschäfte gehandelt hat.

- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise in Bezug auf die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt TEUR 6.167 erhalten (u.a. Geschäfts- und Firmenwerten in Höhe von TEUR 1.578, selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 3.112, Rechten an Domains in Höhe von TEUR 715 und erworbenen Kundenstämmen von TEUR 143).
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise zur Ermittlung der laufenden Ertragsteuern und der latenten Steuern (TEUR 8.716) erhalten.
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise in Bezug auf unter den sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen zum Erwerb von zwei stationären Wettbüros in Höhe von TEUR 1.750 erhalten.
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise zu den Ereignissen nach dem Abschlussstichtag erlangt.
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise zu einzelnen Angaben und Aussagen im Konzernanhang in den Abschnitten „2. p) Annahmen und Schätzungen“ und „6.9. Risikomanagement und Angaben zum Kapitalmanagement“ erhalten.
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise zu einzelnen Angaben und Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erlangt und war daher nicht in der Lage zu beurteilen, ob Anpassungen im zusammengefassten Lagebericht notwendig waren:
 - Abschnitt „6. Prognosebericht“: Prognosen zu den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren,
 - Abschnitt „8.2. Anlassbezogene Untersuchungen und Maßnahmen in Bezug auf das interne Kontrollsystem“: Maßnahmen, die im Zusammenhang mit den Mängeln im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem stehen,
 - „9. Risikomanagement“: Angaben zu Risiken, Risikoeinschätzungen, ergriffenen Maßnahmen sowie zum Gesamtbild der Risikosituation.
- Der Vorprüfer hat festgestellt, dass der Konzernanhang in Teilen unvollständig bzw. fehlerhaft war:
 - IFRS 7.35B (b): keine Angaben zum Ausfallrisiko der in den finanziellen Vermögenswerten bilanzierten Darlehen gegen Geschäftspartner (TEUR 1.686).
 - IFRS 7.39 (a): keine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten

- IAS 7.44A: keine Angaben zu Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten, einschließlich Veränderungen durch Cashflows und nicht zahlungswirksame Veränderungen.
- Der Vorprüfer hat festgestellt, dass der zusammengefasste Lagebericht in Teilen unvollständig bzw. fehlerhaft ist:
 - Abschnitt „7. Unternehmenssteuerung“: Keine Begründung zu den im Vergleich zum Vorjahr erstmals aufgenommenen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Zudem ist die Definition der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren nicht hinreichend konkretisiert.
 - Abschnitt „8.2. Anlassbezogene Untersuchungen und Maßnahmen in Bezug auf das interne Kontrollsystem“: Hinweis auf einen festgestellten Mangel im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem. Nach den im Rahmen der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen könnten jedoch weitere Fälle vorliegen.
 - Abschnitt „9. Risikomanagement“: Keine Begründung der Anpassung der abweichenden Risiko-Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit, des Auswirkungsgrads und der Risikobewertung gegenüber dem Vorjahr.
 - Abschnitt „11. Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB/Stand: 2023“: Keine Angaben zur Frauenquote entgegen § 315d HGB in Verbindung mit 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB und § 111 Abs. 5 AktG.
- Da die gesetzlichen Vertreter dem Vorprüfer bis zum Zeitpunkt der Erteilung des Versagungsvermerks keine ESEF-Unterlagen zur Prüfung vorgelegt haben, wurde kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen abgegeben.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der ZIP-Datei, die den SHA256: 0c7f9d8e90eb28c30eccb3f27e48f4e605da31784193a015dc8f09297abbf26f aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten

Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. August 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 15. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der pferdewetten.de AG, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen eingeschränkten Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Jörg Wiegand.

Hamburg, den 13. April 2026

MÖHRLE HAPP LUTHER Audit & Valuation GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dodenhoff
Wirtschaftsprüfer

Wiegand
Wirtschaftsprüfer